Revue suisse Zool.	Tome 84	Fasc. 1	p. 3-69	Genève, mars 1977

Beitrag zur Kenntnis der Scaphidiidae (Coleoptera) Australiens

von

Ivan LÖBL

Mit 102 Abbildungen

Abstract

Review of the Australian species of the tribes Scaphisomini and Toxidiini, including keys to species level. Totally 46 species in 4 genera are recognized, 35 of them being new. The genus *Eubaeocera* Cornell and *Scaphisoma bryophaga* Elston are placed in synonymy. Notes on previously described taxa include distribution data and lectotypology.

Obwohl einige der Scaphidiidae Australiens schon von den älteren Autoren beschrieben wurden (Macleay, Reitter, Blackburn), sind seitdem unsere Kenntnisse dieser Fauna nur wenig fortgeschritten. Abgesehen von der Gattung *Scaphidium* Olivier, die allein die Scaphidiini in Australien vertretet und die bereits revidiert wurde (Löbl, 1976), sind von diesem Kontinent nur 13 Arten in 2 Gattungen verzeichnet: 12 in der Gattung *Scaphisoma* Leach, eine in der „monotypischen" Gattung *Sciatrophes* Blackburn.

Eine Untersuchung der Originalexemplare dieser Taxa zeigte, dass eine dieser Arten in die Synonymie fällt und dass *Sciatrophes* synonym mit der fast kosmopolitisch verbreiteten Gattung *Eubaeocera* Cornell ist.

Von einer Art, *Scaphisoma punctipenne* Macleay, habe ich das offenbar verloren gegangene Originalmaterial nicht gesehen. Die sehr kurze Beschreibung deutet darauf, dass Macleay unter diesem Namen eine *Sciatrophes* beschrieb. Vorläufig muss man den Namen *punctipenne* Macleay als *nomen dubium* auffassen.

Unter den etwa 550 australischen Scaphisomini und Toxidiini, die ich aus mehreren Sammlugen studieren konnte, fanden sich neben der Mehrzahl der schon beschriebenen Taxa noch weitere 35 neue Arten. Insgesamt also konnte ich 46 Arten in 4 Gattungen unterscheiden. Ausserdem sind aus der Familie noch 9 Arten der Gattung *Scaphidium* von Australien bekannt.

Die Verbreitung dieser Arten (inklusive jener der Gattung *Scaphidium*) in Australien ist folgende: 38 in Queensland (davon 17 nur dort), 27 in New South Wales (davon 4 nur dort, 15 auch in Queensland, 2 in Queensland und auch in Victoria), 8 in Victoria

(1 nur dort), 5 in South Australia (davon 1 nur dort), 6 in Tasmanien (ebenfalls 1 nur dort), 7 in Western Australia (1 nur dort), 1 in Northern Territory und 2 auf der Lord Howe Insel. Wenige Arten sind weit verbreitet, von New South Wales oder sogar von Queensland über Victoria nach Tasmanien und westlich bis Western Australia. *Scaphidium notatum* (Pic) und *Scaphisoma bicoloratum* sp. n. sind je nach einigen Exemplaren von Western Australia und Queensland belegt (auf Etikettierungsfehler zurückzuführen?).

Diese Zahlen sind allerdings nur provisorich. Vielleicht mit Ausnahme von Tasmanien, von wo wenige Taxa relativ zahlreich und aus vielen Lokalitäten belegt sind, bleiben die Scaphidiidae Australiens noch sehr lückenhaft erforscht und aus riesigen Gebieten völlig unbekannt. Sicherlich sind noch wesentlich mehr Taxa zu erwarten. Dies verdeutlicht auch ein Vergleich mit der Fauna von Neukaledonien (20 Arten) oder Ceylon (44 Arten).

Obwohl alle festgestellten Arten ausserhalb Australiens unbekannt sind, fehlen völlig für Australien eigene Taxa höheren Ranges oder charakteristische Arten-Gruppen. Der heutige Stand der Kenntnis deutet auf ihren orientalischen, beziehungsweise papuanischen Ursprung hin, wobei eine Verarmung um viele, in der Orientis wichtige Elemente auffällt (*Hemiscaphium* Achard, *Cypariini*, *Pseudobironium* Pic, *Scaphicoma* Motschulsky, *Heteroscaphini*). Zusammenfassend kann man sagen, dass diese Fauna als „atypisch für Australien" im Sinne von Toxopeus (1950) zu sein scheint.

Die Institute, die mir das Material zum Studium zur Verfügung stellten, werden unter den folgenden Abkürzungen erwähnt; den zuständigen Kuratoren danke ich für ihr Entgegenkommen:

British Museum Natural History, London (BMNH), Dr. P.M. Hammond.
Division of Entomology, CSIRO, Canberra (CSIRO), Dr. E. B. Britton.
Muséum d'Histoire naturelle, Genève (MG).
Muséum national d'Histoire naturelle, Paris (MNHN), Mme A. Bons.
National Museum of Victoria, Melbourne (NMV), Mr. A. Neboiss.
Queensland Museum, Brisbane (QM), Mr. E. C. Dahms.
South Australian Museum, Adelaide (SAM), Dr. E. G. Matthews.
Természettudomanyi Muzeum, Budapest (TMB), Dr. Z. Kaszab.
University of Queensland, Brisbane (UQ), Mr. G. B. Monteith.

Herrn Prof. Dr. H. Franz, Wien, danke ich für die Leihgabe der Scaphidiidae seiner Ausbeute. Zum besonderen Dank verpflichtet bin ich den Herren Dr. P. Zwick, Schlitz und Dr. A. R. Gillogly, Fort Baker, die die von ihnen in Australien gesammelten Exemplare unserer Sammlung überliessen.

Bestimmungtabelle der in Australien festgestellten Gattugen

1 Körper über 3 mm lang, kräftig. Glieder der Fühlerkeule symmetrisch, robust, Glied VIII grösser als VII. Augen in der Nähe der Fühlerinsertion sehr tief eingebuchtet. Halsschild mit subbasaler Querreihe von Punkten. Freiliegender Teil des Scutellums gross, auffällig . . . . *Scaphidium* Olivier

— Körper unter 3 mm lang, zart. Glieder der Fühlerkeule asymmetrisch und verflacht, Glied VIII kleiner als VII. Augen nicht oder leicht eingebuchtet. Halsschild ohne eine quere Punktreihe. Scutellum verdeckt oder sein sichtbarer Apikalteil klein 2

2 Fühlerglied III flach, asymmetrisch dreieckig und kurz, sehr verschieden vom Glied IV. Sternite I mit deutlich entwickelten postcoxalen Flächen, Endglied

der Kiefertaster an der Basis ähnlich dick wie der Apex des Gliedes III . . . . *Scaphisoma* Leach

— Fühlerglied III praktisch symmetrisch, cylindrisch oder apikalwärts sehr leicht erweitert, meist sehr ähnlich dem Glied IV. Sternit I ohne postcoxale Flächen, am Basalrand punktiert oder mit einer basalen Reihe von Längsfurchen. Endglied der Kiefertaster gewöhnlich deutlich schlanker als das Glied III 3

3 Körper ventralwärts stark verjüngt, ventralwärts mehr gewölbt als dorsalwärts, oder auffallend schlank und dorsalwärts sehr stark gewölbt. Metasternalseiten gross und schräg; Medianteil des Metasternums klein, Hüften II und III daher einander stark genähert. Sternit I ohne basale Längsfurchen 4

— Körper ventralwärts abgerundet und nicht oder mässig verjüngt, weniger oder ähnlich gewölbt wie dorsalwärts, nie auffallend schlank und dorsalwärts stark gewölbt. Metasternalseiten ziemlich flach, kleiner; Medianteil des Metasternums breit, Hüften II und III daher nicht oder mässig einander genähert. Sternit I oft mit basaler Reihe von Längsfurchen . . . . . *Sciatrophes* Blackburn

4 Mes-Epimeren gut entwickelt. Apikalwinkel des Halsschildes verlängert und oft zugespitzt, über die Met-Episterna reichend . . . . . *Scaphobaeocera* Csiki

— Met-Epimeren mit den Mes-Episterna nahtlos verwachsen. Apikalwinkel des Halsschildes nicht oder leicht abgerundet verlängert . . . *Toxidium* Leconte

Bemerkung. Die Körperlänge der besprochenen Arten ist von der Mitte des Halsschildvorderrandes zum inneren Apikalwinkel der Flügeldecken gemessen. Die relativen Masse der Fühlerglieder wurden bei der gleichen Vergrösserung (×200) notiert und sind daher bei den einzelnen Arten vergleichbar. Die angeführte Breite der Met-Episterna bezieht sich auf den von den Flügeldecken nicht überdeckten Teil. Die Sternite sind vom 1. freiliegenden Segment gezählt.

Sciatrophes Blackburn

Diese Gattung wurde für eine bemerkenswerte Art, *latens* Blackburn, aufgestellt und bis heute für monotypisch gehalten. Das sorgfältige Studium der Typus-Art und einiger verwandten neuen Arten zeigte, dass es nicht möglich ist irgendwelche relevante Gattungsmerkmale zu finden, die *Sciatrophes* von *Eubaeocera* unterscheiden würden. *S. latens* ist eine ziemlich auffällige Art, die sich von den meisten *Eubaeocera* durch einige apomorphe Charaktere unterscheidet; der wenig gewölbte Körper, die kleinen Augen und die Reduktion der Flügel korrelieren offenbar mit ihrer Lebensweise. Die in den ektoskelettalen Merkmalen sehr ähnliche *alternans* ist nach dem Aedoeagus aber schon näher verwandt mit zahlreichen „normal" gewölbten und geflügelten orientalischen *Eubaeocera*-Arten. Eine weitere Übergangstufe findet man in der Art *matthewsi*, die nicht nur ein wenig stärker gewölbt ist als *alternans*, sondern auch schon deutlich grössere und am Apikalrand weniger abgesetzte Augen hat. Vorläufig eigenartig an *latens* ist nur die Form der Parameren des Aedoeagus: diese, obwohl bei den *Eubaeocera*-Arten in der Form weniger labil als bei der Gattung *Scaphisoma* Leach (ausgenommen Arten der *monstrosa*-Gruppe), können als Gattungsmerkmal nicht herangezogen werden. Die Führung von *latens* in einer eigenen Gattung ist nicht berechtigt.

Daraus ergibt sich: *Sciatrophes* Blackburn, 1903 (Typus-Art: *Sciatrophes latens* Blackburn; durch Monotypie) = *Eubaeocera* Cornell, 1967 (Typus-Art: *Baeocera abdominalis* Casey; durch ursprüngliche Designation) — **syn. nov.**

Es zeigt sich, dass *Baeocera* Erichson, 1845 nicht in der Synonymie von *Cyparium* Erichson, 1845 gehalten werden kann und dass dieser Name verfügbar ist. Der gültige Name der Gattung sollte daher *Baeocera* sein. Ein diesbezügliches Antrag ist bei der ICZN eingereicht.

Bestimmungstabelle der australischen Arten der Gattung Sciatrophes

1 Metasternalseiten sehr bis äusserst fein punktiert. Flächen hinter den Coxalkavitäten II gut entwickelt, mindestens 0,05 mm lang. Kopf am Augenhinterrand deutlich eingeschnürt 2

— Metasternalseiten kräftig, wenigstens zum Teil länglich punktiert. Flächen hinter den Coxalkavitäten II schmal, höchstens 0,03 mm lang. Kopf am Augenhinterrand nicht eingeschnürt 5

2 Sternit I mit basaler Reihe kräftiger Punkte. Kleine Art, unter 1 mm lang, Körper einfärbig braun . . . . *gracilis* sp. n.

— Sternit I mit basaler Reihe von Längsfurchen. Grössere Arten, über 1,2 mm lang 3

3 Fühlerglied VIII auffallend klein, höchstens doppelt so lang wie breit. Körper flacher, 1,2—1,5 mm lang . . . . *latens* Blackburn

— Fühlerglied VIII deutlich mehr als 2,5 mal länger als breit. Körper mehr gewölbt, über 1,5 mm lang 4

4 Fühlerglied IV kürzer als III oder VI. Flügeldecken sehr fein punktiert. Mes-Epimeren um 1/3 länger als der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II . . . . *matthewsi* sp. n.

— Fühlerglied IV so lang wie III und länger als VI. Flügeldecken überwiegend ziemlich kräftig punktiert. Mes-Epimeren etwa doppelt so lang wie der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II . . . . *alternans* sp. n.

5 Flügeldecken, abgesehen vom mediobasalen Teil, viel heller als der mittlere Teil des Halsschildes; im apikalen Drittel etwa so kräftig punktiert wie davor. Met-Episterna breit. Grössere Art, 1,7 mm lang . . . . *promelas* sp. n.

— Flügeldecken nur ein wenig heller als der Halsschild, im apikalen Drittel sehr fein, sonst ausgesprochen kräftig punktiert. Met-Episterna schmal. Kleine, bis 1,3 mm lange Art . . . . *australica* sp. n.

Sciatrophes latens Blackburn

Sciatrophes latens Blackburn, 1903: 100-101; Holotypus ♀: Dividing Range (BMNH).
Scaphisoma bryophaga Elston, 1921: 144; Syntypen: Myponga (CSIRO, SAM, BMNH) — **syn. nov.**

Typus-Material: das einzige Originalexemplar von *latens* trägt die runde BM-Holotypus Etikette und ist bezettelt „Blackburn coll. 1910-236"/„Sciatrophes latens, Blackb.". Auf dem Aufklebezettelchen ist handschriftlich schwarz „T" und rot „7267 H. Vict" geschrieben. Von *bryophaga* lagen mir 5 Exemplare vor, alle von „Myponga S. Australia A. H. Elston" und als Cotypen von *Scaphisoma bryophaga* bezeichnet. Nach der Beschreibung sollte nur ein Typus und eine Cotypus vorhanden sein. Sonst aber entsprechen alle diese Exemplare den Originalangaben und sind konspezifisch mit *latens*.

Untersuchtes Material: New South Wales: Bogan R., J. Armstrong (BMNH) 1; Clyde Mt., 2300', via Braidwood, 26-27.X.1968, G. Monteith (UQ) 1; Clyde Mt. Wet Schlero, ca. 2400', 21.III.1967, RWT, RJB (CSIRO) 1; Parma Creek, 34.58S, 150.36E, crossing on Hwy 1, 24.VI.1971, ex grass tussocks, S. Misko (CSIRO) 1; Blue Mts. (CSIRO) 1; Brown Mts. ca 3000', 9.XI.1967, in rainforest, leafmould, Taylor, Brooks (CSIRO, MG) 3; Araluen Valley, nr. Bell's Cr., ca 1700', 9.IV. 1967, dry sclerophyll,

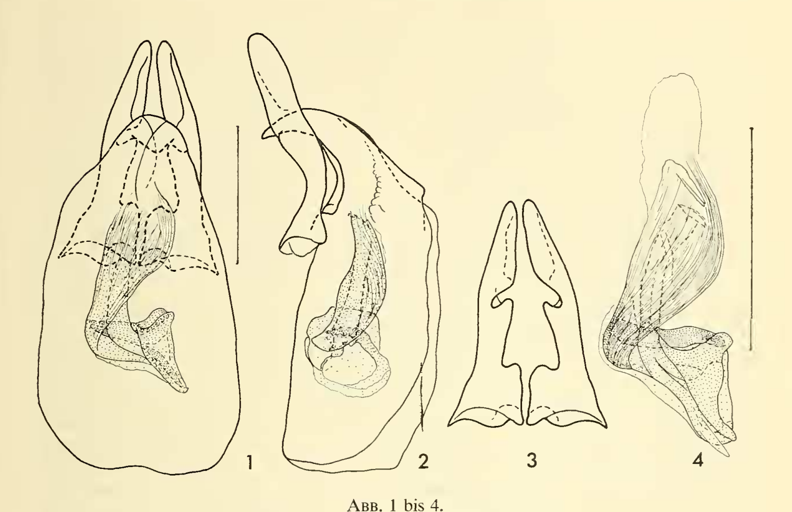


Abb. 1 bis 4.
Aedoeagus von *Sciatrophes latens* Blackburn.

1 und 2. Dorsal- und Lateralansicht; Preston; 3. Parameren, Ventralansicht, id.; 4. Innensack, Waren Nat. Park; Skala = 0,1 mm.

leafmould, Z. Liepa (CSIRO, MG) 5; ACT, Black Mountains, ca. 2500', 29.XI.1967, dry sclerophyll, C.G. Brooks (CSIRO, MG) 3; Victoria: Typus von *latens*; Belgrave, 12.VI.1927, 1 Ex., F.E. Wilson (NMV) 1; Evelyn, 5.VI.1922, C. Oke (MG) 1; Preston, 21.VI.1919, F. E. Wilson (NMV) 1; South Australia: Syntypen von *bryophaga*; Mt. Lofty Rge, A. H. Elston (NMV) 2; Mt. Torrens östlich von Adelaide, 18.IX.1970, H. Franz (coll. Franz) 1; Umgebung Adelaide, Engelbrook Nat. Trust Reserve, ca. 350 m, 17.IX.1970, H. Franz (coll. Franz, MG) 2; Western Australia: Cannington, 15.III.1953, R. P. Mc Millan (NMV) 1; Waren National Park bei Pembetron südlich Perth, 21.IX.1970, H. Franz (coll. Franz, MG) 3; Serpentin Dam südlich Perth, 22.IX. 1970, H. Franz (MG) 1; Bridgetown, Lea (SAM) 1; Tasmanien: Wilmot, Lea & Carter (SAM) 1; Hobart, Lea (SAM) 1.

Diese Art ist, zum Unterschied von den übrigen australischen *Sciatrophes*, mikropter und daher flugunfähig. Ihr grosses Areal mag überraschen; trotz sorgfältiger Untersuchung aller Belege konnten keine taxonomisch verwendbare Unterschiede zwischen Exemplaren verschiedenster Lokalitäten gefunden werden.

In der Grösse und Färbung variabel: 1,2 bis 1,5 mm lang, 0,75 bis 0,90 mm breit, Körper einfarbig hell rötlichbraun bis braunschwarz, helle Exemplare sind oft in der Mitte des Halsschildes und auf dem mediobasalen Teil der Flügeldecken verdunkelt.

Nach dem Aedoeagus (Abb. 1 bis 4) eine isoliert stehende Art.

Sciatrophes alternans sp. n.

Holotypus ♂: Queensland: Umgebung von Brisbane, 12.IX.1970, H. Franz (SAM).

Länge 1,55 mm. Körper mässig gewölbt, schwarz. Apex der Flügeldecken aufgehellt. Ende des Abdomens dunkelbraun. Schenkel und Schienen dunkel rötlichbraun. Tarsen und Fühler gelbbraun. Relative Länge der Fühlerglieder wie: III 13: IV 13: V 15: VI 12: VII 16: VIII 12: IX 18: X 18: XI 22; III und IV gleich gross, apikalwärts allmählich verdickt; V und VI gleich breit, an der breitesten Stelle kaum breiter als IV am Apex, V fast 4 mal, VI 3 mal länger als breit; VII deutlich breiter als VI, am breitesten im mittleren Teil, nicht ganz 3 mal länger als breit; VIII etwas breiter als VI, nicht ganz 3 mal länger als breit; IX bis XI viel breiter als VII, XI etwa doppelt so lang wie breit. Halsschild an der Basis 0,94 mm breit, doppelt so breit wie am Apikalrand, mit gleichmässig konvexen Seitenrändern; Seitenkielchen bei Dorsalansicht in der Nähe der Basis bemerkbar; Vorderrand im mittleren Teil konvex; Vorderrandstreifen in der Mitte ziemlich tief; Punktierung sehr fein und ziemlich spärlich, bei × 24 Vergrösserung schlecht sichtbar. Spitze des Scutellums freiliegend. Flügeldecken 1,07 mm lang, an der breitesten Stelle, noch im basalen Fünftel, zusammen 0,99 mm breit; von der Basis zur breitesten Stelle sehr leicht und nur etwas abgerundet erweitert, danach zum apikalen Drittel geradlinig mässig verjüngt, im apikalen Drittel stärker verjüngt und mit abgerundeten Seitenrändern; Apikalbreite 0,66 mm; Seitenkielchen bei Dorsalansicht im basalen Viertel sichtbar; Seitenstreifen spärlich und sehr fein punktiert; Apikalrand fast gerade; apikaler Innenwinkel liegt im Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand nicht erhaben; Nahtgegend vorne flach, sonst etwas gewölbt, mit einer mässig dichten Reihe sehr feiner Punkte, die kräftiger sind als die Punkte auf dem Halsschild; Nahtstreifen tief, biegen vorne nach aussen und verlaufen bis zu den Seitenstreifen; diskale Punktierung in der Nähe der Basis sehr fein, sonst überall ziemlich kräftig und spärlich, die Punktzwischenräume sind meist 3 bis 4 mal grösser als die Punktradien. Pygidium in der Basalhälfte deutlich kräftiger, gegen den Apex feiner punktiert als der Halsschild. Mesosternum mit schmaler und niedriger, aber scharf abgegrenzter Medianwölbung, die fast zum Apikalrand reicht; seitlich der Wölbung sehr fein, am Seitenrand kräftig und sehr dicht punktiert. Mes-Epimeren etwa doppelt so lang wie der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum an den Seiten spärlich und äusserst fein punktiert; Medianteil in der Mitte glatt, seitlich der glatten Fläche Punktierung ziemlich fein und dicht, von hinten ist sie durch eine irreguläre, sehr dichte Reihe kräftigerer und etwas länglicher Punkte abgegrenzt. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,08 mm lang, am Rand ziemlich kräftig punktiert. Met-Episterna stark gewölbt, hinten 0,08 mm breit, nach vorne nur etwas verjüngt, Innenrand geradlinig, Innennaht sehr tief, deutlich punktiert. Innenteil der Met-Epimeren verflacht. Sternit I mit sehr dichten, bis zu 0,10 mm langen Basalfurchen hinter den Hüften und den Epimeren; Punktierung spärlich und sehr fein, jedoch deutlich kräftiger als auf den Metasternalseiten. Sternite I bis IV mit mikroskulptiertem Apikalsaum. Schienen relativ dick, I und III gerade, II kaum gebogen; Schienen III 0,44 mm lang, fast 1,4 mal länger als die zugehörigen Tarsen.

Männchen: Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorder- und Mittelbeine leicht erweitert Aedoeagus (Abb. 5 und 6) ziemlich stark sklerotisiert, 0,45 mm lang.

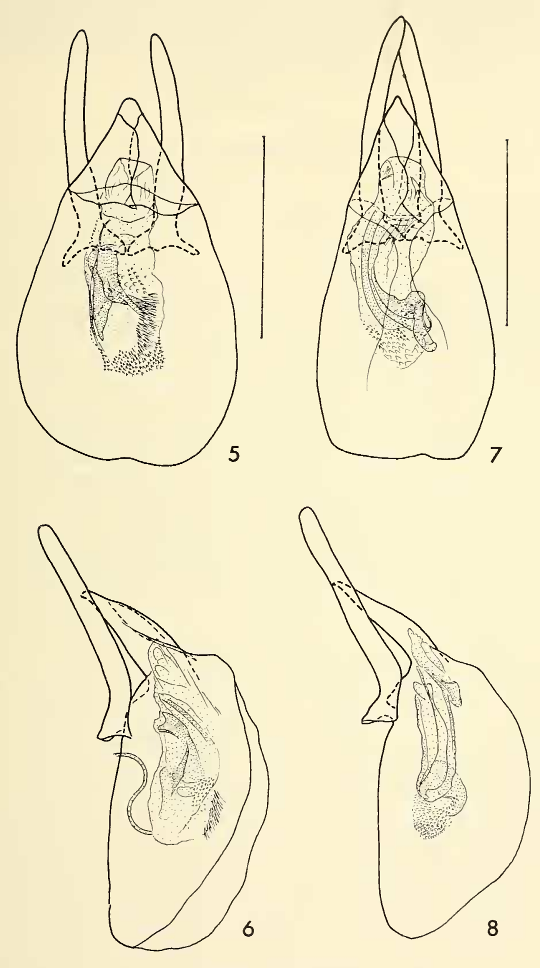


ABB. 5 bis 8.

Aedoeagi von *Sciatrophes* bei Dorsal- und Lateralansicht.
5 und 6. *alternans* sp. n., Holotypus; 7 und 8, *matthewsi* sp. n., Holotypus; Skala = 0,2 mm.

Habituell, abgesehen von den viel kräftiger punktierten Flügeldecken und dickeren Schienen, ähnlich grösseren und dunkel gefärbten Exemplaren von *latens*; von dieser auch durch die Ausbildung der Fühler und besonders durch die Form des Aedoeagus abweichend. Diese neue Art steht nahe den neuguinensischen *bironis* (Pic) und *insperata* (Löbl), die allerdings deutlich gewölbter und schon nach der Form der Nahtstreifen und Punktierung der Flügeldecken zu unterscheiden sind.

Sciatrophes matthewsi sp. n.

Holotypus ♂: New South Wales: Dorrigo, W. Heron (SAM).

Paratypen: Queensland: Cunningham's Gap, 23.III.1963, 2 ♂♂, A. Macausen (UQ, MG).

Länge 1,65—1,7 mm. Körper mässig gewölbt. Kopf und Halsschild schwarzbraun bis schwarz; Flügeldecken schwarz, gegen den Apex aufgehellt. Letzte Abdominalsegmente braun. Schenkel und Schienen dunkelbraun, Tarsen und Fühler gelblich. Relative Länge der Fühlerglieder wie: III 15: IV 12—13: V 18: VI 14—15: VII 19—20: VIII 14: IX 18—19: X 19: XI 21—23; Glieder III und IV gleich schlank; V und VI gleich breit, deutlich breiter als IV, V etwa 4,5 mal länger als breit, VI 3,5 bis fast 4 mal länger als breit; VII relativ leicht erweitert, am breitesten knapp vor der Mitte, nicht ganz 4 mal länger als breit; VIII etwas bis kaum schlanker als VII, deutlich breiter als VI, fast 3 mal länger als breit; IX bis XI etwa gleich breit und etwa doppelt so breit wie VII, XI doppelt so lang wie breit. Halsschild an der Basis 0,98—1,0 mm breit, doppelt so breit wie am Apikalrand; Seitenrand gleichmässig abgerundet; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht sichtbar; Vorderrand konvex; Vorderrandstreifen vollständig, auch in der Mitte tief; Punktierung spärlich und äusserst fein, bei × 50 Vergrösserung schlecht sichtbar. Spitze des Scutellums freiliegend. Flügeldecken 1,13—1,18 mm lang, an der breitesten Stelle, knapp nach dem basalen Sechstel, zusammen 0,99—1,07 mm breit, apikalwärts stark verjüngt, am Apex zusammen 0,66—0,68 mm breit; Seitenrand im basalen Viertel abgerundet, danach zum apikalen Drittel geradlinig oder fast geradlinig, im stärker verjüngten apikalen Drittel abgerundet; Seitenkielchen nur vorne bei Dorsalansicht sichtbar; Seitenstreifen sehr fein und spärlich punktiert; Apikalrand abgerundet; Nahtrand nicht erhaben; Nahtgegend flach oder nach dem basalen Drittel etwas gewölbt, mit einer feinen Punktreihe; Nahtstreifen tief, biegen vorne nach aussen und verlaufen entlang dem Basalrand bis an die Seiten, wo sie mit den Seitenstreifen verbunden sind; diskale Punktierung sehr fein, praktisch gleichmässig, spärlicher und nur etwas deutlicher als auf dem Halsschild. Pygidium sehr fein punktiert. Mesosternum mit scharf abgegrenzter, relativ hoher Medianwölbung, die nicht bis zum Apikalrand reicht; am Apikalrand und an den Seitenrändern dicht punktiert. Mes-Epimeren um 1/3 länger als der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum im medianen Teil verflacht, dicht und ziemlich kräftig punktiert, sonst spärlich und etwa so fein punktiert wie der Halsschild. Flächen hinter den Coxalkavitäten II gross, 0,07 mm lang, am Rand dicht und ziemlich kräftig punktiert. Met-Episterna stark gewölbt, in der apikalen Hälfte etwa 0,07 mm breit, gegen den inneren Vorderwinkel sehr leicht verjüngt; Innennaht sehr tief, punktiert. Sternit I mit einer in der Mitte unterbrochenen sehr dichten Basalreihe von Längsfurchen, die bis zu 0,09 mm lang sind, sonst überall sehr fein und spärlich punktiert. Sternite II bis IV mit mikroskulptiertem Apikalsaum. Schienen relativ dick, I gerade, II und III leicht gebogen; Schienen III 0,47—0,49 mm lang, 1,4 mal länger als die zugehörigen Tarsen.

Männchen: Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine ein wenig erweitert. Aedoeagus (Abb. 7 und 8) ziemlich stark sklerotisiert, 0,43—0,50 mm lang.

Nahe verwandt mit *alternans*, durch die sehr fein punktierten Flügeldecken (noch feiner als bei *latens*) und Ausbildung der Fühler gekennzeichnet. Ausserdem ist diese Art grösser und ein wenig mehr gewölbt als *alternans*.

Sciatrophes gracilis sp. n.

Holotypus ♂: QUEENSLAND: Umgebung von Brisbane, 12.IX.1970, H. Franz (SAM).

Paratypus: wie Holotypus, ♀ (MG)

Länge 0,95 mm. Körper mässig stark gewölbt, einfarbig rötlichbraun. Ende des Abdomens gelblich braun. Schenkel und Schienen hellbraun. Fühler gelbbraun, Tarsen gelblich. Relative Länge der Fühlerglieder wie: III 6: IV 6: V 8: VI 7: VII 11: VIII 7: IX 15: X 14: XI 16; Glieder III und IV etwa gleich breit; V ein wenig, VI deutlich breiter; VII ein wenig mehr als doppelt so lang wie breit; VIII deutlich breiter als VI, nicht ganz doppelt so lang wie breit; XI doppelt so lang wie breit. Halsschild an der Basis 0,54 mm breit, apikalwärts mässig verjüngt, am Apikalrand 0,30 mm breit; Seitenränder in der Basalhälfte fast geradlinig, in der Apikalhälfte ziemlich leicht konvex abgerundet; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht sichtbar; Vorderrand gerade; Vorderrandstreifen im mittleren Teil sehr seicht; Punktierung dicht und sehr fein, stellenweise noch bei × 50 Vergrösserung schlecht sichtbar. Spitze des Scutellums freiliegend. Flügeldecken 0,66 mm lang, an der breitesten Stelle, knapp nach dem basalen Fünftel, zusammen 0,57 mm breit, von dort apikalwärts allmählich und stark verjüngt, am Apikalrand zusammen 0,29 mm breit; Seitenrand leicht abgerundet, bei Ansicht schräg von der Seite zwischen der breitesten Stelle und dem Apex geradlinig; Seitenkielchen bei Dorsalansicht im basalen Drittel sichtbar; Apikalrand etwas abgerundet; apikaler Innenwinkel liegt hinter dem Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand nicht erhaben; Nahtgegend vorne und hinten flach, sonst gewölbt, äusserst fein punktiert; Nahtstreifen tief, biegen vorne nach aussen, enden knapp ausserhalb des mittleren Drittels der Basalbreite der Flügeldecken, sie sind sehr dicht und ziemlich kräftig punktiert, abgesehen von ihren apikalen Dritteln und von den nach aussen gebogenen Abschnitten; diskale Punktierung überwiegend spärlich und sehr fein, jedoch deutlicher als die des Halsschildes, auf dem steil deklinierenden lateralen Teil, ausser im basalen Fünftel und apikalen Drittel, dicht und kräftig. Pygidium sehr fein punktiert. Mesosternum mit sehr niedrigem Mediankielchen, das bis zum Apikalrand reicht, sehr fein punktiert im mittleren Teil. Mes-Epimeren gross, mehr als 4 mal länger als der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum auf den Seiten sehr bis äusserst fein punktiert, abgesehen von der glatten Fläche in der Mitte. Flächen hinter den Coxalkavitäten II etwa 0,07 mm lang, am Rand dicht und ziemlich kräftig punktiert. Met-Episterna gewölbt, 0,05 mm breit, mit geradem Innenrand; Innenaht tief, deutlich punktiert. Innenteil der Met-Epimeren eingedrückt. Sternit I mit dichter, in der Mitte unterbrochener Basalreihe kräftiger Punkte, sonst etwa wie die Metasternalseiten punktiert. Schienen gerade, die hintere III 0,25 mm lang, etwa 1,1 mal länger als die zugehörigen Tarsen.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine leicht erweitert. Aedoeagus (Abb. 9 und 10) leicht sklerotisiert, 0,25 mm lang.

S. gracilis ist unter den kleinen Arten der Gattung leicht unterscheidbar durch die Form und die Punktierung der Flügeldecken. Der Innensack des Aedoeagus des

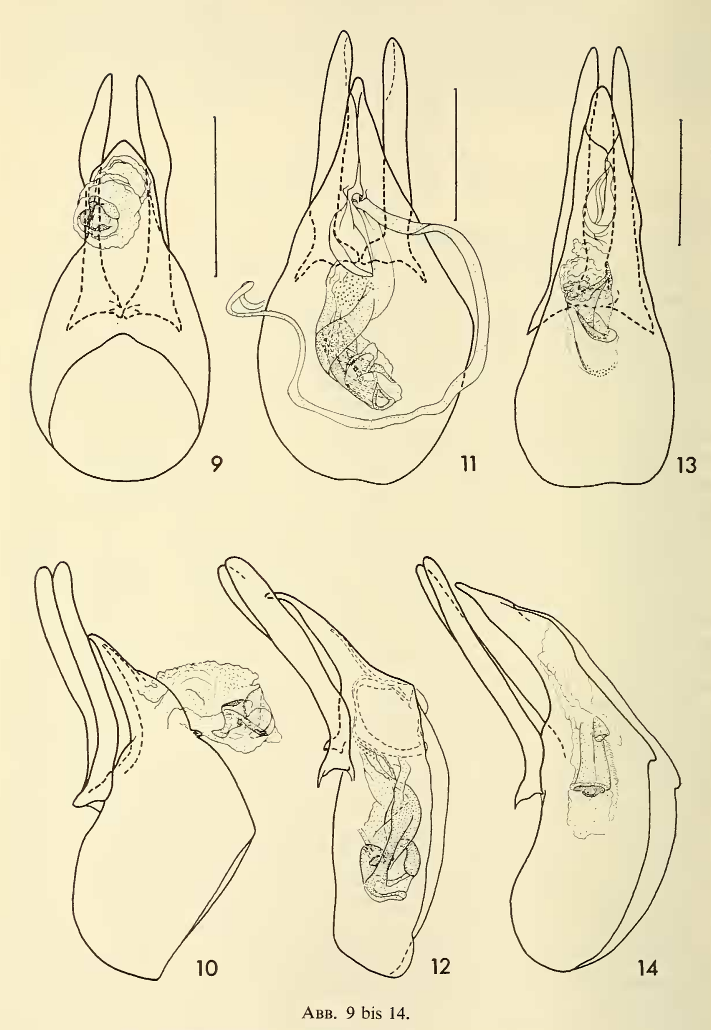


Abb. 9 bis 14.

Aedoeagi von *Sciatrophes* bei Dorsal- und Lateralansicht.
9 und 10. *gracilis* sp. n., Holotypus; 11 und 12. *australica* sp. n., Holotypus; 13 und 14. *promelas* sp. n., Holotypus; Skala = 0,1 mm.

einzigen vorliegenden Männchens ist leider ausgestülpt, sodass ein Vergleich seiner Struktur mit jener der übrigen Arten nicht möglich ist. Es scheint jedoch, dass diese Art, trotz der grossen ektoskelettalen Unterschiede, *matthewsi* und *alternans* noch am nächsten steht.

Sciatrophes australica sp. n.

Holotypus ♂: New South Wales: Windsor, A. M. Lea (SAM).

Paratypen: wie Holotypus, 1 ♀ (MG); Canterbury, 1 ♀ (NMV); Queensland: Petric, 5.IX.1966, 1 ♀ I. D. Galloway (UQ).

Länge 1,25—1,3 mm. Körper ziemlich stark gewölbt. Kopf und Halsschild sehr dunkel rötlichbraun bis schwarz, Flügeldecken ein wenig heller. Schenkel und Schienen dunkel rötlichbraun. Tarsen und Fühler gelblich. Relative Länge der Fühlerglieder wie: III 12: IV 13: V 15: VI 12: VII 16: VIII 11—12: IX 15—16: X 15—17: XI 19—20; Glieder III und IV gleich schlank, V und VI ein wenig breiter, VI 3 mal länger als breit; VII am breitesten im mittleren Teil, gut 3 mal länger als breit; VIII etwas breiter als VI, nicht ganz 3 mal länger als breit; IX bis XI wesentlich breiter als VII, XI 2,5 oder ein wenig mehr als 2,5 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 0,73—0,77 mm breit, doppelt so breit wie am Apikalrand, mit gleichmässig konvexen Seitenrändern; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht sichtbar; Vorderrand nicht oder kaum konvex; Vorderrandstreifen im mittleren Teil sehr seicht; Punktierung spärlich und sehr fein, bei × 50 Vergrösserung ziemlich schlecht sichtbar. Spitze des Scutellums freiliegend. Flügeldecken 0,88—0,96 mm lang, an der breitesten Stelle, noch im basalen Fünftel, zusammen 0,79—0,86 mm breit, von dort zum apikalen zweiten Fünftel sehr leicht, geradlinig verjüngt, danach stark verjüngt, und mit abgerundeten Seitenrändern; Apikalbreite 0,47—0,51 mm; Seitenkielchen bei Dorsalansicht vorne kurz sichtbar; Seitenstreifen in der Basalhälfte spärlich und fein punktiert; Apikalrand fast gerade abgestutzt; Apikaler Innenwinke lliegt hinter dem Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand leicht erhaben; Nahtgegend flach, mit einer dichten Reihe in der Basalhälfte ziemlich kräftiger, in der Apikalhälfte äusserst feiner Punkte; Nahtstreifen tief, biegen vorne nach aussen und verlaufen bis zu den Seitenstreifen; diskale Punktierung in der basalen Hälfte bis zwei Drittel kräftig und dicht, die Punktzwischenräume dort meist 1,5—2 mal grösser als die Punktradien, dahinter spärlich und sehr fein, stellenweise auch bei × 100 Vergrösserung schlecht sichtbar. Pygidium dicht und sehr fein punktiert. Mesosternum mit sehr feinen Mediankielchen, im hinteren Teil und am Seitenrand sehr dicht und mässig kräftig punktiert. Mes-Epimeren 3 mal länger als der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum in der Mitte glatt, seitlich und hinter der glatten Mitte, kräftig und sehr dicht punktiert, die Punkte sind etwa so gross wie die in der Basalhälfte der Flügeldecken und grösser als die Punktzwischenräume; Metasternalseiten ebenfalls kräftig aber nicht so dicht, zum Grossteil länglich und der Länge nach irregulär geordnet punktiert. Flächen hinter den Coxalkavitäten II klein, 0,03 mm lang. Met-Episterna flach und schmal, hinten höchtens 0,04 mm breit, nach vorne verjüngt, mit tiefer, dicht und kräftig punktierter Innennaht. Met-Epimeren flach, Sternit I mit einer dichten, in der Mitte nicht unterbrochenen Reihe kräftiger, länglicher Punkte an der Basis, die lateralwärts bis zum Seitenrand reichen. Sternite I bis IV am Apikalrand mit einem mikroskulptierten Saum versehen. Schienen gerade, die hintere 0,36—0,37 mm lang, etwas länger als die zugehörigen Tarsen.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine leicht erweitert. Aedoeagus (Abb. 11 und 12) mässig stark sklerotisiert, 0,34 mm lang.

Diese neue Art gehört in die *lenta*-Gruppe und ist habituell der *ventralis* (Löbl) recht ähnlich. Sie ist aber dunkler gefärbt, relativ schlanker und mehr gewölbt. Ausserdem ist bei *ventralis* die Nahtgegend auch vorne sehr fein punktiert und die Punktierung der Basalhälfte der Flügeldecken kräftiger. *S. australica* weicht auch deutlich von *ventralis* sowie von den ebenfalls ähnlichen Arten *diluta* (Löbl) und *rufula* (Löbl) durch die Punktierung des Metasternums und durch die Form des Aedoeagus ab.

Sciatrophes promelas sp. n.

Holotypus ♂: Western Australia: Ord. R. (SAM).

Länge 1,7 mm. Körper ziemlich stark gewölbt. Kopf schwarzbraun. Halsschild überwiegend schwarz, gegen die Seitenränder, am Apex und an der Basis dunkel rötlichbraun. Flügeldecken im mediobasalen Teil schwarz, sonst rötlichbraun. Umgeschlagene Seiten des Halsschildes, Mesosternum und Mes-Episterna dunkel rötlichbraun. Metasternum mit den Episterna und Epimeren sowie Grossteil des Sternits I braunschwarz bis schwarz. Apex des 1.Sternits und die drei folgenden Sternite rötlichbraun, die letzten Abdominalsegmente heller rötlichbraun. Schenkel und Schienen rötlichbraun, heller als die Flügeldecken. Tarsen und Fühlerglieder I bis VIII gelbbraun, Glieder IX bis XI verdunkelt, Fühler ziemlich kurz aber kräftig; relative Länge der Glieder wie: III 7: IV 11: V 15: VI 10: VII 17: VIII 10: IX 19: X 17: XI 21; Glieder III und IV etwa gleich breit, IV fast 3 mal länger als breit; V deutlich breiter als IV, 3 mal länger als breit; VI kaum so breit wie V, etwa doppelt so lang wie breit; VII apikalwärts erweitert, ein wenig mehr als doppelt so lang wie breit; VIII kaum breiter als V, etwa doppelt so lang wie breit; IX und X breiter als VII; XI breiter als X, nicht ganz doppelt so lang wie breit. Halsschild an der Basis 1,05 mm breit, nach vorne stark verjüngt, Apikalrand schmaler als die Hälfte der Basis (Index 25:56); Seitenrand gleichmässig abgerundet; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht sichtbar; Vorderrand im mittleren Teil leicht konvex; Vorderrandstreifen auch in der Mitte ziemlich tief; Punktierung fein und mässig dicht, bei $\times 24$ Vergrösserung deutlich. Scutellum völlig verdeckt. Flügeldecken 1,03 mm lang; an der breitesten Stelle, noch im basalen Viertel, zusammen 1,13 mm breit, apikalwärts leicht verjüngt, am Apex 0,81 mm breit; Seitenrand fast gleichmässig abgerundet; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht sichtbar; Seitenstreifen dicht punktiert; Apikalrand gerade abgestutzt; innerer Apikalwinkel liegt hinter dem Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand im mittleren Teil erhaben; Nahtgegend flach, mit einer sehr dichten Reihe feiner Punkte; Nahtstreifen tief, biegen vorne nach aussen und sind bis zu den Seitenstreifen verlängert, in der äusseren Hälfte der Basalbreite allerdings sehr seicht; diskale Punktierung im basalen Fünftel etwa wie jene des Halsschildes, sonst dicht und kräftig, zum Teil irregulär der Länge nach geordnet, die Abstände zwischen den hintereinander liegenden Punkten sind meist kleiner als jene zwischen den nebeneinander liegenden; im apikalen Sechstel wird die Punktierung dichter und seichter, die Punktzwischenräume sind dort meist etwa so gross oder grösser als die Punktradien. Flügel normal entwickelt. Pygidium im basalen Drittel dicht und nur ein wenig feiner punktiert als die Flügeldecken, danach allmählich feiner, vor dem Apex äusserst fein punktiert. Mesosternum sehr fein punktiert, im medianen Teil etwas gewölbt. Mes-Epimeren deutlich länger als der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum auf einer ziemlich grossen Fläche in der Mitte leicht gewölbt und glatt, seitlich dieser Fläche dicht und fein bis sehr fein punktiert, dahinter auf einer breiten, aber kurzen Zone sehr dicht und ziemlich kräftig, zum Teil länglich punktiert. Metasternalseiten überwiegend kräftig, dicht, zusammenfliessend länglich punktiert, nur die apikalsten Punkte

sind klein und rundlich, die 0,05—0,10 mm breite Fläche zwischen diesen Punkten und den Hüften III ist glatt. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,02 mm lang. Met-Episterna gewölbt, an der breitesten Stelle, hinten, 0,10 mm breit, nach vorne geradlinig leicht verjüngt, innerer Apikalwinkel nach innen entlang den Met-Epimeren verlängert; Innenrand hinten konkav; Innennaht tief. Met-Epimeren am Innenrand leicht wulstig. Sternit I an den Seiten dicht länglich, in der Basalhälfte teilweise zusammenfliessend punktiert, die Punkte am Basalrand bilden eine Reihe bis zu 0,05 mm langer Furchen, nach der Mitte werden sie kürzer bis rundlich; Punktierung auf dem Medianteil des 1.Sternits vorne leicht länglich, sonst rundlich. Sternite I bis IV mit mikroskulptiertem Apikalsaum. Schienen I gerade, II und III etwas gebogen; Schienen III 0,50 mm lang, etwa 1,35 mal länger als die zugehörigen Schienen.

Männchen: Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine etwas erweitert. Aedoeagus (Abb. 13 und 14) mässig sklerotisiert, 0,35 mm lang.

Eine isoliert stehende Art, durch den robusten Körper, durch die Färbung, und die Punktierung der Ober- und Unterseite und durch die Form des Aedoeagus gekennzeichnet.

Scaphisoma Leach

Die Gattung Scaphisoma ist in allen grösseren Faunenregionen vertreten und in Australien, wie in ganz Asien, die artenreichste der Familie. Von den nun 33 unterschiedenen australischen Arten, inklusive zwei von der Lord Howe Insel, sind die Männchen bei 32 bekannt. Auf Grund der Form der Aedoeagi kann man diese, provisorisch, in 17 Arten-Gruppen verteilen:

1. *instabile*-Gruppe (*instabile*, *neboissi*, *planum*, *teres*, *perelegans* und? *politum*), gekennzeichnet durch symmetrischen Medianlobus mit relativ kleiner Basalkapsel und schlankem Distalteil, weit apikalwärts gelegenem Ostium, mässig entwickeltem Gelenkhöckerchen (ausser bei *politum*, wo sie verlängert sind und eine starke Apophyse bilden). Parameren symmetrisch und schlank. Innensack einfach, mit mehr oder weniger gut entwickeltem Flagellum.

2. *novicum*-Gruppe (*novicum* und *basale*): Medianlobus leicht asymmetrisch, Gelenkhöckerchen zu kräftigen Apophysen entwickelt; Distalteil des Madianlobus schlank, der Länge nach gespalten; Innensack lang, einfach, hervorragend; Parameren schlank, symmetrisch.

3. *S. rasum:* Aedoeagus ähnlich wie bei der *instabile*-Gruppe, aber Medianlobus flacher, Ostium weit vor dem Apex, Gelenkhöckerchen klein; Innensack mit langem, kräftigem Stäbchen; Parameren sehr schlank.

4. *funereum*-Gruppe (*funereum*, *leai*, *glabripenne* und *coarctatum* von Buru): Aedoeagus sehr schlank, Medianlobus leicht asymmetrisch gebogen, Gelenkhöckerchen kaum entwickelt und sehr weit proximalwärts liegend; Parameren mit einer sehr dünnen apikalen Apophyse; Innensack einfach, mit Flagellum. Nach dem Aedoeagus ist diese Gruppe nahe verwandt mit einigen asiatischen Arten (*minutissimum* Champion, *perbrincki* Löbl, *sexuale* Löbl), deren Parameren allerdings ohne Apophyse sind.

5. *S. fernshawense* und *lucens*: asymmetrischer Aedoeagus entspricht in seiner Gesamtform dem der Arten der *unicolor*-Gruppe; *fernshawense* aber weicht durch das Fehlen des stark sklerotisierten Flagellums und in den äusserlichen Merkmalen durch den schlanken Körper und durch die sehr grob punktierten Flügeldecken ab.

6. *S. inaequale:* eine isoliert stehende Art, die noch am nächsten den Arten der *unicolor*-Gruppe zu sein scheint. Medianlobus asymmetrisch, mit lateralwärts verflachtem, auf der Dorsalseite weit vor dem Apex gespaltenem Distalteil; Parameren sehr schlank, Innensack mit langem Stäbchen.

7. *S. bicoloratum:* scheint ebenfalls der *unicolor*-Gruppe nahe zu stehen. Basalteil des Medianlobus stark gebogen, Dorsalwand der Basalkapsel proximalwärts liegend, Ventralwand verkürzt; Distalteil des Medianlobus lang und relativ breit, deutlich asymmetrisch, der Länge nach gespalten; Parameren durch einen Lappen an die Gelenkhöckerchen befestigt.

8. *jocosum*-Gruppe *(jocosum, queenslandicum, discolor):* Aedoeagus symmetrisch, leicht sklerotisiert; Medianlobus mit grosser, mässig gewölbter Basalkapsel und relativ kurzem Distalteil; Gelenkhöckerchen schwach entwickelt; Innensack membranös, sehr fein bedornt, ohne Flagellum und ohne stark sklerotisierte Stücke, manchmal im Präparat nicht sichtbar.

9. *S. indutum:* Aedoeagus ähnlich wie bei den Arten der *jocosum*-Gruppe, aber Innensack zum Grossteil lang bedornt und mit einem kräftigen basalen Stäbchen.

10. *S. decorum* (nahe verwandt mit *sumatranum*): Aedoeagus ziemlich ähnlich wie bei der *jocosum*-Gruppe, aber stärker sklerotisiert, Basalkapsel kleiner, Distalteil des Medianlobus länger, mit kräftigeren Gelenkhöckerchen; Parameren nach innen erweitert.

11. *australicum*-Gruppe *(australicum, brittoni):* Aedoeagus symmetrisch, ähnlich wie bei *egregium* Löbl; Innensack mit bedornten und beschuppten Zonen, aber ohne stark sklerotisierte Stücke.

12. *S. gestroi* und *hastatum:* Aedoeagus ähnlich ausgebildet wie bei den Arten der *subalpinum*-Gruppe.

13. *S. propinquum* (mit *bacchusi* von Neuguinea eine eigene monophyletische Gruppe bildend): Aedoeagus asymmetrisch, mit erweiterten Parameren; Distalteil des Medianlobus kräftig, mit Ostium auf der morphologisch linken Seite, Innensack kompliziert, ohne Flagellum, neben fein bedornten Zonen Gruppen von stark sklerotisierten Zähnchen und Schuppen.

14. *pictum*-Gruppe (*cantrelli, stictum* und? *promptum*): *S. promptum* unterscheidet sich von den anderen Vertretern dieser artenreichen Gruppe durch die sehr kräftigen Ventrallappen unterhalb des Distalteiles des Medianlobus.

15. *S. longicorne:* isoliert stehende Art; Aedoeagus symmetrisch, Medianlobus mit dorsoapikalen Leisten, die das weit apikalwärts liegende Ostium umgehen. Innensack äusserst dicht, sehr lang bedornt; Parameren ziemlich schlank.

16. *S. sublimbatum* (mit den von Neuguinea bekannten *unifasciatum, unimaculatum, quadripunctatum* und *audax* eine monophyletische Arten-Gruppe bildend, die ich von nun an *unifasciatum*-Gruppe nenne): Aedoeagus asymmetrisch, sehr stark sklerotisiert, gross bis sehr gross; Ostium sehr gross, auf der morphologisch rechten Seite der Apikalwand der Basalkapsel liegend; Distalteil des Medianlobus gekrümmt, nicht gespalten; Parameren wenigstens dorsalwärts stark erweitert; Innensack ohne Flagellum, sehr kompliziert, Membranen kurz bedornt, mit mehreren kleineren Zähnchen oder mit einem sehr kräftigen Stäbchen. Die Arten dieser Gruppe sind auch in den ektoskelettalen Merkmalen sehr einheitlich.

17. *S. albertisi:* könnte in die *haemorrhoidale*-Gruppe gehören, aber der Medianlobus ist leicht, die Parameren sind stark asymmetrisch.

Bestimmungstabelle der australischen Arten der Gattung Scaphisoma

1 Mes-Epimeren nahtlos mit den Mes-Episterna verwachsen. Oberseite äusserst fein punktiert, mindestens Halsschild mikroskulptiert. Nahtstreifen der Flügeldecken vorne nicht nach aussen gebogen. Brachyptere Arten, offenbar Endemiten der Lord Howe Insel 2

— Mes-Epimeren deutlich. Körper meist deutlich punktiert, Oberseite nicht mikroskulptiert. Nahtstreifen der Flügeldecken vorne meist nach aussen gebogen. Flügel normal entwickelt. Australien, Tasmanien und dem Festland naheliegende Inseln 3

2 Oberseite einfarbig braun. Halsschild und besonders Flügeldecken deutlich mikroskulptiert. Nahtstreifen der Flügeldecken enden in der Nähe des Halsschildlappens . . . . *feai* sp. n.

— Oberseite rötlichbraun, Flügeldecken hinten verdunkelt und ohne Mikroskulptur, Halsschild sehr fein mikroskulptiert. Nahtstreifen der Flügeldecken stark verkürzt, etwa 0,20 hinter dem Niveau des Halsschildlappens endend . . . . *glabripenne* sp. n.

3 Diskale Punktierung der Flügeldecken überall irregulär und sehr grob; im mittleren Teil des Diskus sind die Punktradien bis zu 0,04 mm gross. Metasternalseiten kräftig punktiert. Sternite und Tergite mit punktierter Mikroskulptur versehen. Körper hell braun; Halsschild meist mit zwei verdunkelten Flecken in der Mitte; Flügeldecken mit je einem dunkelbraunen bis schwarzen humeralen und apikalen Fleck, der apikale berührt vorne und von innen ein gelbliches Querband . . . . *fernshawense* Blackburn

— Diskale Punktierung der Flügeldecken mindestens stellenweise gleichmässig, meist sehr fein bis fein, falls kräftig, die Punktradien im mittleren Teil des Diskus weniger als 0,02 mm lang. Metasternalseiten fein bis sehr fein punktiert. Färbung meist verschieden 4

4 Freiliegende Sternite und Tergite querrunzelig mikroskulptiert. Nahtstreifen der Flügeldecken vorne nicht entlang dem Basalrand verlängert 5

— Freiliegende Sternite und Tergite ohne Mikroskulptur oder mit punktierter Mikroskulptur 12

5 Metasternum überall oder mindestens zwischen den Hüften II und III querrunzelig mikroskulptiert 6

— Metasternum ohne Mikroskulptur 9

6 Flügeldecken wie Halsschild einfarbig rötlichbraun. Auf den Metasternalseiten vor den Hüften III je eine dichte Querreihe feiner Punkte. Nahtrand und Nahtgegend der Flügeldecken nicht erhaben, die Nahtgegend mit zwei Punktreihen in der basalen Hälfte. Grössere, etwa 2 mm lange Art . . . . *albertisi* Reitter

— Flügeldecken mit mehr oder weniger deutlichen Flecken oder mit Querbändern. Metasternalseiten ohne eine Punktreihe vor den Hüften III . . . 7

7 Flügeldecken gelblich, viel heller als der Halsschild, mit je zwei dunklen Flecken im mittleren Teil. Kleinere, 1,5 mm lange Art . . . . . . *decorum* sp. n.

— Flügeldecken anders gefärbt 8

8 Postcoxale Flächen des 1. Sternits mässig gross, 0,05 mm lang. Behaarung der Oberseite nicht oder kaum bemerkbar. Flügeldecken mit je zwei hellen Querbändern. Kleinere, unter 1,5 mm lange Art . . . . . . *bifasciatum* Reitter

— Postcoxale Flächen des 1. Sternits gross, 0,09—0,10 mm lang. Oberseite deutlich behaart. Flügeldecken auffällig dicht punktiert, mit je einem kleinen dunklen apikalen Fleck, einem gelblichen subapikalen Querband und an der Basis schmal verdunkelt. Länge über 1,7 mm . . . . *stictum* sp. n.

9 Kleinere, weniger als 1,5 mm lange Arten 10

— Grössere, 1,7—2 mm lange Art. Flügeldecken ähnlich wie der Halsschild rötlichbraun bis schwarz, mit je einem oder zwei hellen subbasalen Flecken und einem subapikalen, nach innen verjüngten gelblichen Querband . . . . *promptum* sp. n.

10 Flügeldecken dunkelbraun bis schwarz, mit je zwei gut abgegrenzten gelben oder gelbbraunen Querbändern . . . . *brittoni* sp. n.

— Flügeldecken anders gefärbt 11

11 Flügeldecken rötlichbraun bis schwarzbraun, auf einer variabel grossen und nicht deutlich abgegrenzten Zone an den Schultern und im apikalen Drittel meist etwas bis deutlich aufgehellt; diskale Punktierung dicht . . . . *australicum* sp. n.

— Flügeldecken an der Basis schmal dunkelbraun, sonst gelblich und durchscheinend; diskale Punktierung sehr dicht . . . . *cantrelli* sp. n.

12 Fühlerglied IV sehr kurz, so lang wie oder bis um 1/4 länger als das Glied III. Nahtstreifen der Flügeldecken weit entlang dem Basalrand nach aussen verlängert 13

— Fühlerglied IV länger, mindestens 1,5 mal, meist aber mehr als 2mal länger als das Glied III 14

13 Fühlerglied V mindestens um 1/3 länger als die Glieder III und IV zusammen und länger als 2/3 des Gliedes VI. Schienen II und III gebogen . *gestroi* Reitter

— Fühlerglied V nicht oder ein wenig länger als die Glieder III und IV zusammen und kürzer als die Hälfte des Gliedes VI. Schienen gerade . . . . *discolor* sp. n.

14 Postcoxale Flächen des 1. Sternits sehr schmal, ihr Apikalrand überwiegend mit dem Basalrand des Segments parallel, höchstens 0,05 mm lang, so lang oder kürzer als die Flächen hinter den Coxalkavitäten II 15

— Postcoxale Flächen des 1.Sternits mindestens in der Innenhälfte abgerundet, nach aussen mehr oder weniger stark verjüngt, meist über 0,05 mm lang und meist länger als die Flächen hinter den Coxalkavitäten II 19

15 Körper sehr dunkel, Flügeldecken mit je zwei scharf abgegrenzten, ziemlich kleinen gelblichen oder rötlichbraunen Flecken. Nahtstreifen der Flügeldecken vorne weit entlang dem Basalrand nach aussen verlängert. Rand der Flächen hinter den Coxalkavitäten II und dem Metasternum bis zu den Mes-Epimeren kräftig punktiert . . . . *sublimbatum* sp. n.

— Flügeldecken einfarbig oder zweifarbig, dann aber ohne zwei scharf abgegrenzte, helle Flecken. Metasternalrand zwischen den Coxalkavitäten II und den Mes-Epimeren ohne kräftige Punkte 16

16 Nahtstreifen enden vorne in den inneren 2/3 oder noch etwa in der Mitte der Basalbreite der Flügeldecken 17

— Nahtstreifen der Flügeldecken sind entlang des Basalrandes bis an die Seiten verlängert und mit den Seitenstreifen verbunden. Flügeldecken sehr dunkel, vorne, am Apex und an den Seiten mindestens gegen die Mitte deutlich heller als der Halsschild . . . . *inaequale* sp. n

17 Sternite einfarbig oder fast einfarbig rötlich oder hellbraun, Flügeldecken viel dunkler bis schwarz. Sternit I fast gleichmässig sehr fein punktiert. Fühlerglied V ähnlich lang wie, aber wesentlich breiter als das Glied IV. Aedoeagus wie Abbildungen 60 und 61 . . . . *queenslandicum* Blackburn

— Sternite überwiegend schwarz oder dunkelbraun, ähnlich gefärbt oder nicht wesentlich heller als die Flügeldecken. Aedoeagi sehr verschieden. 18

18 Fühlerglied IV kurz, 1,5 bis 1,7 mal länger als das Glied III und kürzer als die Hälfte des Gliedes V. Medianteil des 1.Sternits deutlich dichter und kräftiger punktiert als die Seiten. Körper braunschwarz bis schwarz. Grössere Art, 2—2,2 mm lang . . . . *hastatum* sp. n.

— Fühlerglied IV schlank, mindestens 3 mal länger als das Glied III und etwa so lang wie V. Medianteil des 1.Sternits nicht oder etwas dichter und kräftiger punktiert als die Seiten. Körper sehr dunkel, jedoch mehr oder weniger rötlich. Kleinere Art, 1,55—1,9 mm lang . . . . *rasum* sp. n.

19 Postcoxale Flächen des 1.Sternits nach aussen schräg gegen die Met-Epimeren verjüngt 20

— Äusserer Rand der postcoxalen Flächen des 1.Sternits senkrecht oder fast senkrecht zum Basalrand des Segments verlaufend und nicht bis zu den Met-Epimeren reichend; diese Flächen meist nur etwas grösser als die auffällig grossen, 0,08—0,10 mm langen Flächen hinter den Coxalkavitäten II. Metasternum mit zwei tiefen, parallelen, medioapikalen Längseindrücken. Körper relativ flach, dunkel rötlichbraun bis schwarzbraun, Flügeldecken mit je einem mehr oder weniger deutlichen hellen oder gelblichen subabpikalen Querband. Länge 1,15—1,3 mm . . . . *instabile* Lea

20 Nahtstreifen der Flügeldecken vorne entlang dem Basalrand etwa gegen die Mitte der Basalbreite oder noch weiter lateralwärts verlängert 21

— Nahtstreifen der Flügeldecken vorne verkürzt, enden in der Nähe des Halsschildlappen oder an dessen Rand, ohne entlang dem Basalrand der Flügeldecken zu verlaufen 25

21 Grosse, über 2 mm lange Art. Körper stark gewölbt, ziemlich dunkel rötlichbraun, Flügeldecken mit je einem braunschwarzen subapikalen Querband. Sternit I ohne Mikroskulptur, II bis IV mit deutlicher, V und Pygidium mit auffällig stark punktierter Mikroskulptur . . . . *longicorne* sp. n.

— Kleinere, unter 1,8 mm lange und anders gefärbte Arten. Mikroskulptur des Sternits V, falls bemerkbar, nicht deutlicher als jene der vorherliegenden Segmenten 22

22 Körper überwiegend oder einfarbig gelblich oder sehr hell rötlichbraun . . 23

— Körper überwiegend sehr dunkel braun bis schwarz 24

23 Oberseite einfarbig sehr hell rötlichbraun. Fühler mässig lang, Glied IV etwa doppelt so lang wie III. Breitere Art. . . . . *lucens* sp. n.

— Oberseite gelblich oder gelbbraun, Flügeldecken an der Basis, entlang der Nahtstreifen (mindestens in der Basalhälfte) und vor dem Apex schwarzbraun bis schwarz. Fühler länger, Glied IV etwa 3 mal länger als III und nur ein wenig kürzer als V. Schlankere Art . . . . *basale* sp. n.

24 Flügeldecken in den basalen zwei Drittel braunschwarz bis schwarz, im apikalen Drittel gelblich oder hellbraun. Nahtstreifen reichen vorne nicht ausserhalb der Innenhälfte der Basalbreite der Flügeldecken. Kleine Art, 1,3—1,4 mm lang . . . . *neboissi* sp. n.

— Flügeldecken an der Basis, auf einem subapikalen Querband, an der Nahtgegend und auf einer variabel breiten und langen Fläche entlang den Nahtstreifen dunkelbraun bis schwarz, sonst ziemlich hell rötlichbraun. Nahtstreifen reichen vorne in die äussere Hälfte der Basalbreite der Flügeldecken. Grössere Art, etwa 1,6—1,8 mm lang . . . . *jocosum* Oberthür

25 Nahtstreifen der Flügeldecken enden hinter dem Niveau des Halsschildlappens, weiter nach vorne sind sie gewöhnlich durch je eine Punktreihe angedeutet. Körper hell gefärbt; Flügeldecken mit je einem dunklen mediobasalen Fleck, einem stark gewellten Band in der Mitte und einem subapikalen Querband. Sehr kleine, 0,95—1,2 mm lange Art. . . . . *teres* sp. n.

— Nahtstreifen der Flügeldecken enden neben dem Halsschildlappen oder an seinem Seitenrand. Anders gefärbte, mindestens 1,3 mm lange Arten . 26

26 Fühler kurz, Glied IV deutlich weniger als doppelt so lang wie III, Glieder VIII und XI höchstens doppelt so lang wie breit. Körper auffallend leicht gewölbt, sehr dunkel rötlichbraun bis schwarz. Schienen kurz und kräftig. Flügeldecken am breitesten im basalen Fünftel, Seitenrand nur hinten deutlich abgerundet . . . . *planum* sp. n.

— Fühler länger, Glied IV mindestens etwa doppelt so lang wie III, Glieder VIII und XI mindestens 2,5 mal länger als breit. Körper meist stärker gewölbt, falls ziemlich flach, Flügeldecken hinten gelblich. Schienen länger. Flügeldecken am breitesten mehr oder weniger weit hinter dem basalen Fünftel, Seitenrand wenigstens in der Nähe der Basis deutlich abgerundet 27

27 Postcoxale Flächen des 1.Sternits ziemlich klein, nicht oder nur etwas länger als die Flächen hinter den Coxalkavitäten II 28

— Postcoxale Flächen des 1.Sternits gross bis sehr gross, mindestens 0,07 mm lang und um 1/3, manchmal mehr als 2,5 mal länger als die Flächen hinter den Coxalkavitäten II 30

28 Fühlerglied IV etwa doppelt so lang wie III. Mes-Epimeren etwa so lang wie der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II 29

— Fühlerglied IV fast 3 mal länger als III. Mes-Epimeren fast doppelt so lang wie der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Körper stark gewölbt, rötlichbraun, Diskus der Flügeldecken im mittleren Teil verdunkelt, in den apikalen 2/5 an den Seitenrändern gelblich . . . . *propinquum* sp. n.

29 Flügeldecken im apikalen Drittel gelbbraun; Seitenrand von der Basis zum apikalen Drittel gleichmässig stark abgerundet . . . . . . *bicoloratum* sp. n.

— Flügeldecken höchstens im apikalen Viertel gelblich, oft nur mit je einem hellen subapikalen Querband; Seitenrand im mittleren Teil sehr leicht abgerundet bis geradlinig . . . . *funereum* sp. n.

30 Oberseite einfarbig dunkel rötlichbraun bis schwarz, höchstens der Apex der Flügeldecken aufgehellt 31

— Flügeldecken gelblich mit dunkler Basis und dunklem medioapikalen Fleck oder überwiegend dunkel mit gelblichen Bändern 32

31 Aedoeagus wie Abbildungen 38 und 39. Tasmanien, South Australia, Victoria, New South Wales . . . . *novicum* Blackburn

— Aedoeagus wie Abbildungen 36 und 37. Queensland, New South Wales . . . . *politum* Macleay

32 Flügeldecken überwiegend gelblich, mit dunkelbrauner bis schwarzer Basis und mit je einem braunen bis schwarzen medioapikalen Fleck, ausserdem gewöhnlich mehr oder weniger verdunkelt im mittleren Teil. Fühlerglied IV kurz, kaum doppelt so lang wie III . . . . *perelegans* Blackburn

— Flügeldecken überwiegend rötlichbraun bis schwarz, mit je zwei gelblichen Querbändern und am Apikalrand schmal gelblich; das vordere Querband entlang den Nahtstreifen und an der Seite apikalwärts verlängert. Fühlerglied IV mehr als doppelt so lang wie III. . . . . *indutum* sp. n.

Scaphisoma instabile Lea

Scaphisoma instabile Lea, 1926: 280-281; Holotypus ♂: Huon R. (BMNH).

Typus-Material: Ein als Typus bezeichnetes und der Beschreibung entsprechendes Männchen, bezettelt „instabile Lea TYPE Huon R.“/„Huon R. Tas: Lea“/1926.149“/ „Scaphisoma instabile Lea Tasmania TYPE“.

Untersuchtes Material: Tasmanien: Huon R., Lea (BMNH) 1; Hobart, C. Darwin (BMNH) 2; Strahan, Lea & Carter (SAM) 1; Victoria: Forrest, Davly (SAM) 5; Belgrave, 24.VII.1920 und 21.VIII.1921, F. E. Wilson (NMV, MG) 6; Lorne, II.1938, C. Oke (NMV) 1; Cobura, 6.VI.1920, C. Oke (NMV) 1; Evelyn, 5.VI.1922, C. Oke (NMV) 1; Beaconsfield, 29.XII.1921 (NMV) 2; Preston, 21.VI.1919, F. E. Wilson (MG) 1; Macedon, F. E. Wilson (NMV) 1; new south wales: Clyde Mt., Wet Schlero, ca 2400 ft., 21.III.1967, RWT, RJB (CSIRO) 2; Western Australia: Warren Nat. Park bei Pembetron, 21.IX.1970, H. Franz (coll. Franz, MG) 2; südlich Munjimaup, 22.IX.1970, H. Franz (coll. Franz) 2; Serpentin Dam südlich Perth, 22.IX.1970, H. Franz (coll. Franz, MG) 12.

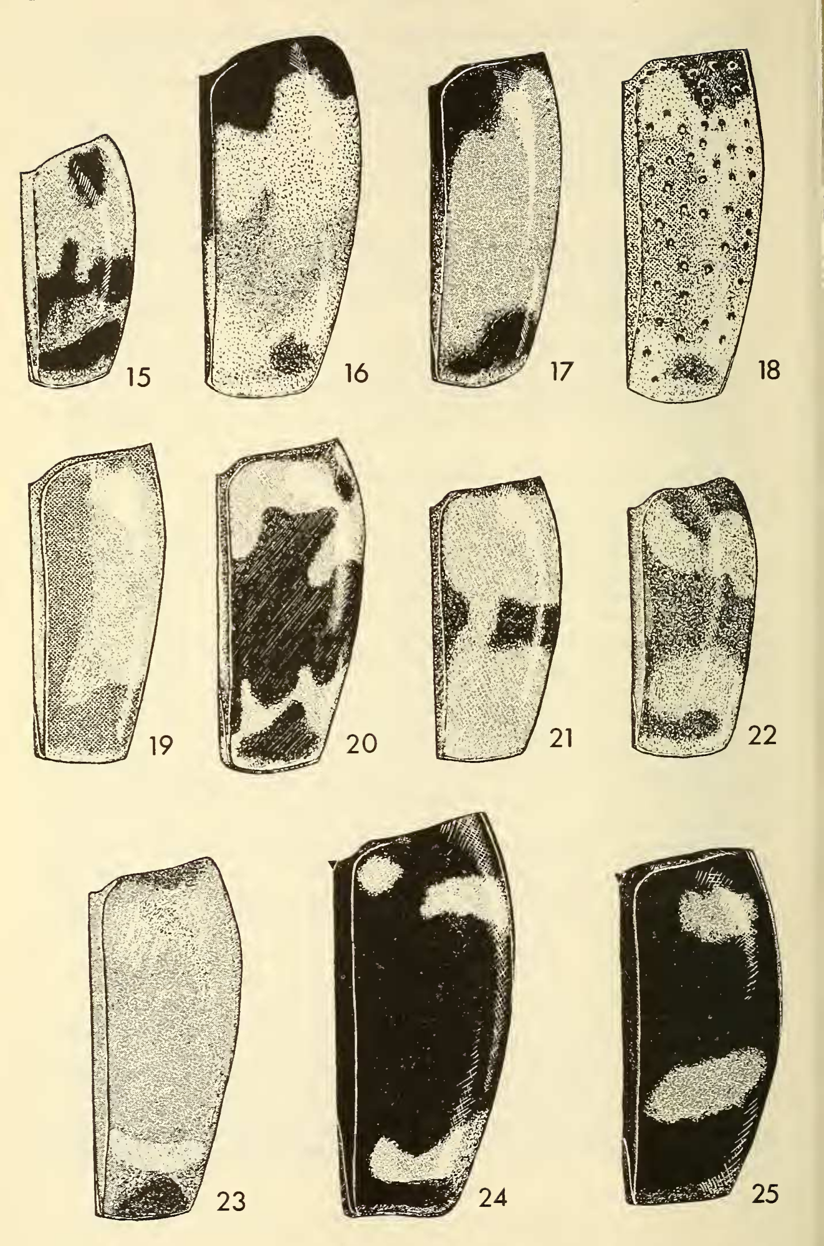
Diese bemerkenswerte kleine Art weicht von allen übrigen australischen *Scaphisoma* durch die Form der postcoxalen Flächen des 1.Sternits ab. Die normal ausgefärbten Exemplare sind allerdings schon nach der Färbung gut gekennzeichnet und höchstens mit *funereum* zu verwechseln. Der Aedoeagus von *instabile* (Abb. 26 und 27) ist ziemlich leicht sklerotisiert.

Scaphisoma neboissi sp. n.

Holotypus ♂: South Australia: Kangaroo Island, Muston, Pelican Lagoon, 30 Sept. 1966, H. M. Cooper (SAM).

Paratypen: South Australia: wie Holotypus, 1 ♂ und 3 ♀♀ (SAM, MG); Adelaide, Griffith, 2 ♂♂ und 3 ♀♀ (SAM, MG).

Länge 1,3—1,4 mm. Körper mässig gewölbt, etwas rötlich braunschwarz bis schwarz. Flügeldecken im apikalen Drittel und entlang dem Seitenrand fast bis zur Mitte gelblich


15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25

bis hellbraun, manchmal je eine Fläche am Apikalrand verdunkelt. Letzte Abdominalsegmente braun bis gelbbraun. Schenkel braun, Schienen rötlichbraun, Tarsen und Fühler gelb bis gelbbraun. Fühler ab dem Glied V abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 4—5: IV 7—8: V 11—13: VI 10—11: VII 17—19: VIII 12—13: IX 17—18: X 16—17: XI 20—22; Glied IV schlank, V deutlich breiter, etwa 3 mal länger als breit; VI so breit oder ein wenig breiter als V, doppelt oder ein wenig mehr als doppelt so lang wie breit; VII etwa 2,5 bis 3 mal länger als breit; VIII etwa 2,5 mal länger als breit; XI 2,5 bis fast 3 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 0,78—0,87 mm breit, mit gleichmässig abgerundeten Seitenrändern; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht sichtbar; Vorderrand gerade; Punktierung ziemlich spärlich und sehr fein, bei ×24 Vergrösserung kaum bemerkbar. Scutellumspitze kaum sichtbar oder völlig verdeckt. Flügeldecken an der breitesten Stelle, kurz nach dem basalen Viertel, zusammen 0,84—1,0 mm breit, von dort etwa zum apikalen Drittel leicht und geradlinig oder fast geradlinig verjüngt, im apikalen Drittel stärker geradlinig verjüngt; Apikalrand etwas abgerundet bis gerade; apikaler Innenwinkel liegt im oder kurz hinter dem Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand erhaben; Nahtgegend flach oder etwas gewölbt, in der Mitte 0,06 mm breit, mit einer Reihe sehr feiner Punkte; Nahtstreifen tief, verlaufen vom Apex zum mittleren Drittel divergierend, danach parallel miteinander, biegen vorne entlang dem Halsschildlappen und dem Basalrand nach aussen, werden seichter und erlöschen kurz vor der Mitte der Basalbreite der Flügeldecken; Diskus gegen die Nahtstreifen deutlich deklinierend; diskale Punktierung spärlich, vorne etwa so fein wie auf dem Halsschild, nach dem basalen Drittel ein wenig, hinten deutlich kräftiger, aber noch sehr fein. Pygidium ohne Mikroskulptur, Punktierung an der Basis ein wenig deutlicher als auf dem Halsschild, apikalwärts feiner. Mes-Epimeren etwa so lang wie der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum ohne Mikroskulptur, mit zwei auffällig tiefen, parallelen medioapikalen Längseindrucken, überall spärlich und sehr fein punktiert. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,06—0,07 mm lang, am Rande sehr fein punktiert. Met-Episterna etwas gewölbt, an der breitesten Stelle 0,09—0,10 mm, breit, nach vorne ziemlich stark verjüngt, mit etwas konkavem Innenrand. Sternit I ohne Mikroskulptur, ähnlich punktiert wie das Metasternum; postcoxale Flächen 0,05—0,06 mm lang, am Rande fein punktiert, nach aussen schräg zur Spitze der Met-Epimeren verjüngt. Schienen schlank, gerade.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine leicht erweitert. Aedoeagus (Abb. 28 und 29) mässig stark sklerotisiert, 0,25—0,32 mm lang.

Diese neue Art ist habituell sehr ähnlich der *instabile*, unterscheidet sich durch die seichteren Nahtstreifen und den erhabenen Nahtrand der Flügeldecken, durch die kleineren Flächen hinter den Coxalkavitäten II und besonders durch die Form der kürzeren postcoxalen Flächen des 1.Sternits. Ausserdem ist bei *neboissi* die helle apikale Zone der Flügeldecken grösser und der Diskus dekliniert gegen die Nahtstreifen leichter als bei *instabile*.

Abb. 15 bis 25.

Rechte Flügeldecke von *Scaphisoma*.

15. *teres* sp. n.; 16. *perelegans* Blackburn; 17. *basale* sp. n.; 18. *fernshawense* Blackburn; 19. *jocosum* R. Oberthür; 20. *indutum* sp. n.; 21. *decorum* sp. n.; 22. *brittoni* sp. n.; 23. *stictum* sp. n.; 24. *promptum* sp. n.; 25. *sublimbatum* sp. n.; del S. Vit.

Scaphisoma planum sp. n.

Holotypus ♂: South Australia; Meirose, Oct., A. M. Lea (SAM).

Paratypen: Victoria: Dandenong Ranges, 1 ♂ (UQ); Beaconsfield, 1 ♂ (MG); Tasmanien: Mt. Wellington, 1 ♀, A. M. Lea (SAM).

Länge 1,3—1,5 mm. Körper leicht gewölbt, einfarbig sehr dunkel rötlichbraun bis schwarz oder die Flügeldecken vorne etwas, gegen den Apex deutlich heller als der Halsschild und der Kopf. Schenkel und Schienen rötlichbraun. Tarsen und Fühlerglieder I bis IV gelb oder gelbbraun, Glieder V bis XI braun. Glieder III und IV der Kiefertaster sehr kurz, kräftig. Fühler ab dem Glied VII deutlich abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 5: IV 6—8: V 10—12: VI 11: VII 16: VIII 9—11: IX 14—15: X 13—15: XI 18—20; Glied IV mässig schlank, nur etwa 2 bis 2,5 mal länger als breit; V deutlich breiter als IV, kaum 3 mal länger als breit; VI breiter als V, etwa 2,5 mal länger als breit; VII ein wenig mehr als doppelt so lang wie breit; VIII ein wenig breiter als VI, höchstens doppelt so lang wie breit; XI doppelt so lang oder ein wenig mehr als doppelt so lang wie breit. Halsschild an der Basis 0,79—0,85 mm breit, von der Basis etwa zum mittleren Drittel sehr leicht verjüngt und mit nur etwas abgerundeten Seitenrändern, danach apikalwärts normal stark abgerundet verjüngt; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht oder nur in der Mitte kurz bemerkbar; Vorderrand gerade; Punktierung ziemlich spärlich und sehr fein, bei × 24 Vergrösserung deutlich. Scutellum verdeckt. Flügeldecken von der Basis apikalwärts nur etwas oder kaum erweitert, an der breitesten Stelle, noch im basalen Fünftel, zusammen 0,83—0,98 mm breit, von dort zu den apikalen zwei Fünftel geradlinig oder fast geradlinig leicht bis sehr leicht verjüngt, in den apikalen zwei Fünftel deutlich abgerundet verjüngt; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nur vorne sichtbar; Apikalrand gerade abgestutzt; apikaler Innenwinkel liegt im Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand leicht erhaben; Nahtgegend flach, in der Mitte 0,05 mm breit, mit einer dichten Reihe sehr feiner Punkte; Nahtstreifen ziemlich tief, verlaufen vom Apex zum mittleren Drittel der Nahtlänge divergierend, danach parallel miteinander, biegen vorne kurz nach aussen, enden seitlich des Halsschildlappens kurz hinter dem Basalrand der Flügeldecken; Diskus kaum oder leicht gegen die Nahtstreifen deklinierend; diskale Punktierung spärlich, so fein wie oder ein wenig kräftiger als auf dem Halsschild, hinten deutlich kräftiger. Pygidium sehr fein punktiert und mit kaum wahrnehmbarer (bei × 100 Vergrösserung) punktierter Mikroskulptur versehen. Mes-Epimeren etwa so lang oder ein wenig länger als der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum ohne Mikroskulptur, ohne Eindrücke, im medioapikalen Teil verflacht, dicht und sehr fein punktiert, sonst überall spärlich und äusserst fein punktiert. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,05—0,08 mm lang, am Rand fein punktiert. Met-Episterna leicht gewölbt, an der breitesten Stelle 0,08—0,10 mm breit, nach vorne ziemlich stark und fast geradlinig verjüngt. Sternit I ohne Mikroskulptur, spärlich und sehr bis äusserst fein punktiert; postcoxale Flächen variabel gross, 0,05—0,06 mm lang, abgerundet, ihr Rand fein punktiert, nach aussen zur Spitze der Met-Epimeren verlaufend. Beine kurz, Schienen gerade, relativ kräftig.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine leicht erweitert. Aedoeagus (Abb. 30 und 31) mässig sklerotisiert, 0,29—0,33 mm lang.

Die Körperform, besonders der Umriss der Flügeldecken, und die kurzen Fühler und Beine kennzeichnen diese neue Art. Sie ist von den relativ ähnlichen *novicum* und *politum* auch durch die kürzeren Nahtstreifen der Flügeldecken und durch die Form des Aedoeagus deutlich verschieden.

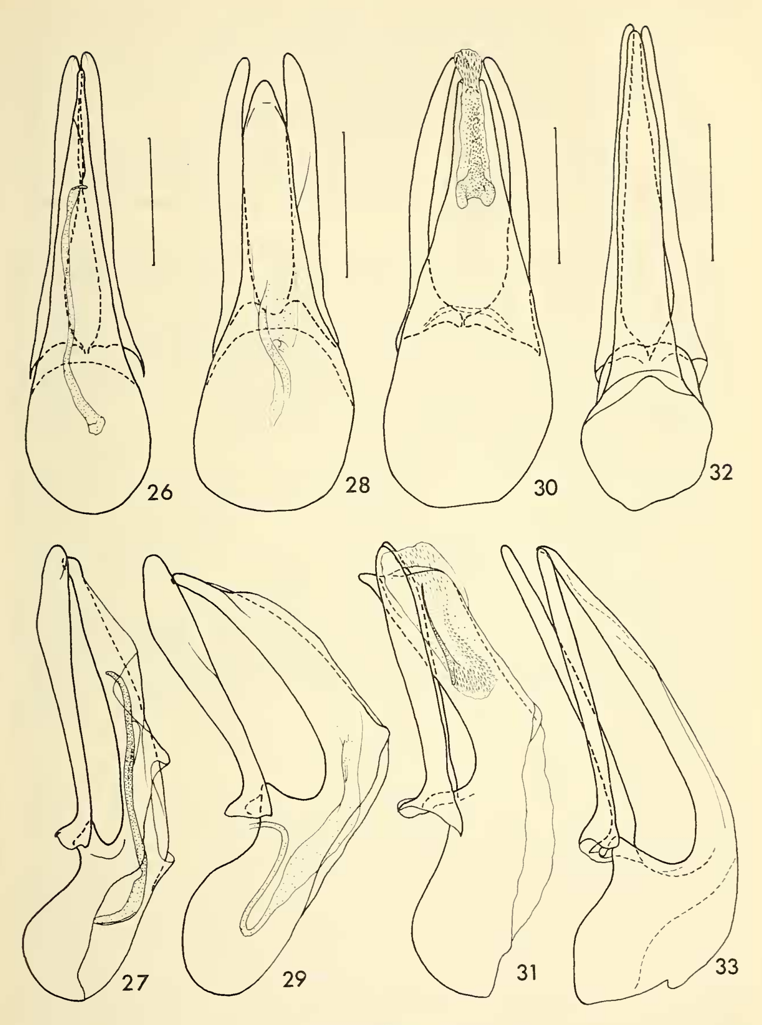


ABB. 26 bis 33.

Aedoeagi von *Scaphisoma* bei Dorsal- und Lateralansicht.

26 und 27. *instabile* Lea, Preston; 28 und 29. *neboissi* sp. n., Pelican Lagoon, Paratypus; 30 und 31. *planum* sp. n., Beaconsfield; 32 und 33. *teres* sp. n., Upper Williams R.; Skala = 0,1 mm.

Scaphisoma teres sp. n.

Holotypus ♂: Queensland: N.Qld., Cairns, Sept. 1950, J. G. Brooks (NMV).

Paratypen: Queensland: wie Holotypus, 2 ♂♂ und 1 ♀ (NMV, MG); Cairns, 1 ♂, R. W. Ferguson (CSIRO); Maleny, May 1926, 1 ♂ und 1 ♀ (UQ); Tambourine Mt., 1893, 1 ♀, C. Wild (SAM); Tambourine Mts., 11—25.V.1935, 16 Ex., R. E. Turner (BMNH, MG); N. Q., Boar Pocket, 28.XI.1969, 21 Ex., J. G. Brooks (BMNH); New South Wales: Comboyne, 5 Ex. J. Armstrong (BMNH); Upper Williams R., Oct. 1926, 4 ♂♂ und 3 ♀♀ (SAM, MG, NMV); Sydney, 1 ♂, Ferguson (SAM); Sydney, 1 ♀, R. W. Ferguson coll. (CSIRO).

Länge 0,95—1,20 mm. Körper ziemlich stark gewölbt. Kopf und Halsschild hell rötlichbraun bis gelbbraun. Flügeldecken wie Halsschild oder etwas heller, mit je einem dunklen mediobasalen Fleck, einem stark gewellten Querband in der Mitte und einem subapikalen Querband (Abb. 15). Manchmal ist noch je ein kleiner dunkler Fleck am äusseren Basalwinkel, öfter ist auch die Fläche zwischen dem subapikalen und mittleren Band leicht verdunkelt. Unterseite mehr oder weniger dunkel braun. Pygidium dunkelbraun, mit hellem Apex und meist mit hellen Seitenrändern. Beine und Fühler gelb oder gelbbraun, Fühlerglieder VI bis XI manchmal leicht verdunkelt. Fühler ab dem Glied V abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 5—6: IV 8—9: V 12—13: VI 13—14: VII 17—19: VIII 13—15: IX 19—21: X 18—20: XI 23—26; Glied IV schlank, V deutlich breiter; VI ein wenig breiter als V, etwa 3 mal länger als breit; VII und VIII etwa 3,5 mal länger als breit; XI etwa 4 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 0,63—0,75 mm breit, apikalwärts relativ leicht verjüngt, mit mässig abgerundeten Seitenrändern; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht oder kaum bemerkbar; Vorderrand gerade, Punktierung ziemlich spärlich und sehr fein, bei × 24 Vergrösserung ziemlich deutlich. Spitze des Scutellums meist freiliegend. Flügeldecken an der breitesten Stelle, nach dem basalen Viertel, zusammen 0,69—0,88 mm breit, von dort apikalwärts ziemlich stark verjüngt und mit gleichmässig leicht abgerundeten Seitenrändern; Seitenkielchen bei Dorsalansicht sichtbar im basalen Viertel bis Drittel; Apikalrand abgerundet; apikaler Innenwinkel liegt im Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand nicht erhaben; Nahtgegend leicht gewölbt, in der Mitte 0,04 mm breit, mit einer spärlichen Reihe sehr feiner Punkte; Nahtstreifen mässig tief bis seicht, deutlich punktiert, verlaufen im apikalen Viertel proximalwärts leicht divergierend, danach parallel miteinander, vorne oft wieder etwas divergierend, enden noch hinter dem Niveau der Scuttellumspitze ohne nach aussen zu biegen, gewöhnlich sind sie weiter gegen die Basis der Flügeldecken durch eine Punktreihe angedeutet; diskale Punktierung spärlich und sehr fein, in der Nähe der Basis wie auf dem Halsschild oder noch feiner, ab dem medianen Drittel, besonders aber hinter, deutlich kräftiger und auch dichter. Pygidium ohne Mikroskulptur, äusserst fein punktiert. Mes-Epimeren so lang wie der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum ohne Mikroskulptur, im medioapikalen Teil leicht verflacht, überall sehr fein punktiert. Flächen hinter den Coxalkavitäten II nicht ganz 0,04 mm lang, am Rand spärlich und sehr fein punktiert. Met-Episterna in der Nähe des Innenrandes flach, sonst leicht gewölbt, an der breitesten Stelle 0,09—0,11 mm breit, nach vorne stark verjüngt; Innenrand nur hinten abgerundet. Sternite ohne Mikroskulptur. Sternit I überall dicht und sehr fein punktiert; postcoxale Flächen 0,06—0,07 mm lang, konvex, am Rand dicht und relativ kräftig punktiert. Schienen schlank, gerade.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine etwas erweitert. Aedoeagus (Abb. 32 und 33) schwach sklerotisiert, 0,28—0,38 mm lang.

Diese kleine Art ist nach der Färbung der Flügeldecken eindeutig erkennbar. Von den verwandten Arten der *instabile*-Gruppe weicht sie auch durch die kürzeren, vorne nicht nach aussen gebogenen Nahtstreifen der Flügeldecken ab.

Scaphisoma perelegans Blackburn

Scaphisoma perelegans Blackburn, 1903: 98-99; Holotypus ♀: Victoria (BMNH).

Typus-Material: im Britisch Museum befindet sich ein Weibchen, das der Beschreibung entspricht und die folgenden Etiketten trägt: „Blackburn coll. 1910-236"/„Scaphisoma perelegans, Blackb." und das runde BM-Holotypus Zettelchen. Ausserdem ist vor dem hinteren Rand des Aufklebezettelchens schwarz „T" und Rot „1265 V" geschrieben.

Untersuchtes Material: Victoria: Typus; Dandenong Mts., Belgrave, 21.VIII und 5.IX.1972, P. Zwick (MG) 6; Dividing Rge, Blackb's Coll. (NMV, SAM) 5; Ringwood, 5.VII.1919, F. E. Wilson (NMV) 1; Ferntree Gully, 4.V.1921, C. Oke (MG) 1; „Vict" (SAM) 3; New South Wales: Barrington House via Salisbury, 26.28.XII.1965, B. Cantrell (UQ) 1; Dorrigo, W. Heron (CSIRO) 2; Mt. Tomah, Oct. 1930, F. E. Wilson (NMW) 1; Mt. Irvine, J. Armstrong (BMNH) 4; Queensland: S.E.Qld., Bunya Mts., 11—12.II.1967, B. Cantrell (UQ) 1; Bald Mt. area, 3—4.000', via Emu Vale, 17—22.V. 1969, B. H. Kay (UQ) 1; Western Australia: Serpentin Dam südlich Perth, 22.IX.1970, H. Franz (coll. Franz, MG) 7; Umg. Pemberton, südlich Munjimaup, 22. IX.1970, H. Franz (coll. Franz, MG) 5.

S. perelegans gehört zu den nach der Färbung der Flügeldecken (Abb. 16) eindeutig identifizierbaren *Scaphisoma*-Arten. Der Aedoeagus (Abb. 34 und 35) ist leicht sklerotisiert.

Die im Westen gefundenen Exemplare weichen von den aus den östlichen Gebieten stammenden Belegen durch den einfarbig dunklen Halsschild, durch die Grösse der postcoxalen Flächen und ein wenig auch durch die Form der Fühler ab. Vielleicht stellen die im Western Australia lebenden Populationen eine eigene Unterart dar, doch wäre mehr Material notwendig, um diese Frage zufriedenstellend zu lösen.

Scaphisoma politum Macleay

Scaphisoma politum Macleay, 1871: 156; Lectotypus ♀: Gayndah (CSIRO) — hier designiert.

Typus-Material: zwei Originalexemplare (♀♀), die in der Division of Entomology, CSIRO, Canberra als permanente Leihgabe des Macleay Museum, Sydney aufbewahrt sind. Beide Exemplare sind auf ein Zettelchen geklebt und handschriftlich etikettiert „Scaphisoma politum Macl. Gayndah"; sie stimmen mit der kurzen Beschreibung überein. Das besser erhaltene rechte Exemplar bezeichne ich als Lectotypus.

Untersuchtes Material: Queensland: Typen; S.Qld., Killarney, J. W. T. A. (BMNH) 1; Tambourine Mts., 2—9.IV.1935, R. E. Turner (BMNH) 1; Mt. Tambourine, A. M. Lea (SAM) 1; Maryborough, E. W. Fischer (SAM, MG) 2; Monsildale via Kilcoy, 22.IV.1963, G. Monteith (UQ, MG) 3; Dawson R. (SAM) 1; Cairns distr., A. M. Lea (SAM, MG) 6; Iron Range, Cape York Pen., 16.-23.XI.1965, G. Monteith (UQ, MG) 8; New South Wales: Sydney, H. W. Cox und A. M. Lea (SAM, MG) 9; Inverell, J. Armstrong (BMNH) 2; Legume, J. Armstrong (BMNH, MG) 4; Flemington (BMNH) 1; Nepean R. Coates (SAM) 2; N. S. Wales (SAM) 1.

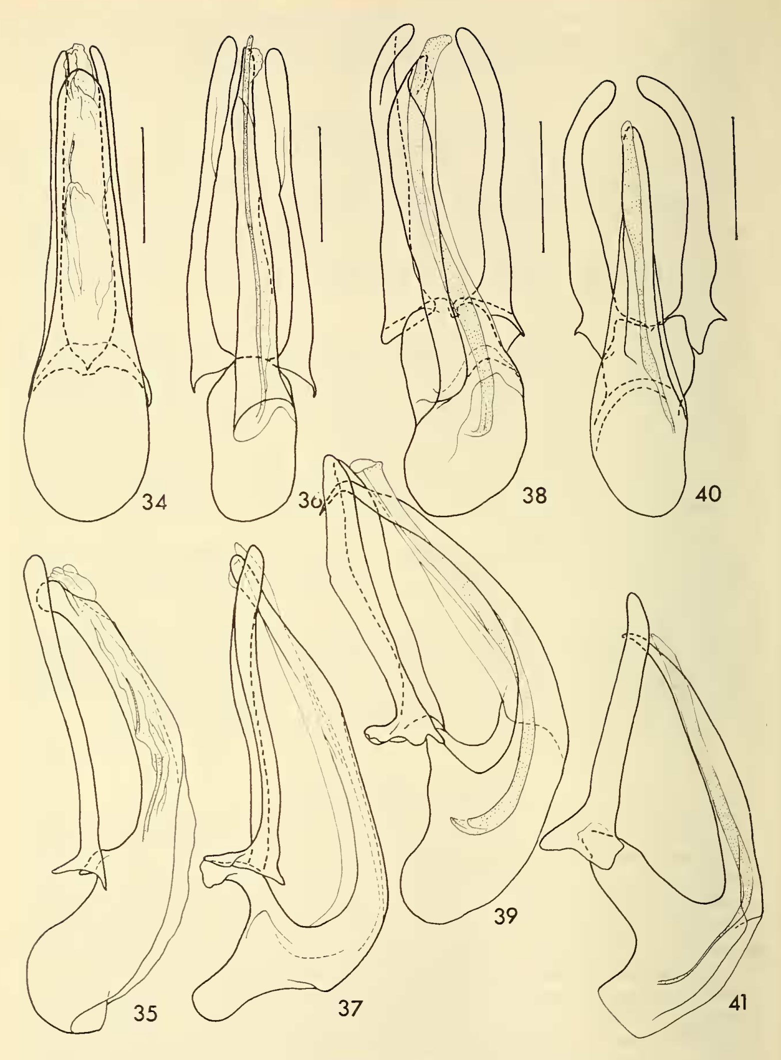


ABB. 34 bis 41.

Aedoeagi von *Scaphisoma* bei Dorsal- und Lateralansicht.

34 und 35. *perelegans* Blackburn, „Vic."; 36 und 37. *politum* Macleay, Inverell; 38 und 39. *novicum* Blackburn, Victorian Alps; 40 und 41. *basale* sp. n., Holotypus; Skala = 0,1 mm.

Diese in der Färbung ziemlich variable Art ist mit Sicherheit nur durch die Form des Aedoeagus (Abb. 36 und 37) von *novicum* zu unterscheiden. Sie scheint am nächsten der neukaledonischen *nanulum* Löbl zu stehen.

Scaphisoma novicum Blackburn

Scaphisoma novicum Blackburn, 1891: 91-92; Holotypus ♂: Alpine district, Victoria (BMNH).
Scaphisoma novicum; Blackburn, 1903: 99—100.

Typus-Material: Das aus der Sammlung Blackburn stammende und als Typus bezeichnete Exemplar im British Museum ist analog etikettiert wie der Holotypus von *perelegans*, abgesehen davon, dass auf dem Aufklebezettelchen schwarz „T" und rot „3621 A1" geschrieben ist. Ausserdem untersuchte ich zwei Originalexemplare (♀, ♂) von „Victorian Alps Blackburn" und bestimmt als „Scaphisoma novicum cotypes"; sie sind im South Australien Museum aufbewahrt.

Untersuchtes Material: Tasmanien: Frankford, A.M. Lea (BMNH, QM) 5; Huon R. Lea (NMV, MG) 3; Denison Gorge (SAM) 2; Waratah, Lea & Carter (NMV, SAM, MG) 4; Burnie, Lea (SAM, MG) 14; Swansea, Lea (SAM) 1; Launceston, Lea (SAM) 1; Launceston, J. J. Walker (BMNH) 2; Hobart, J. J. Walker (BMNH) 1; Hobart (BMNH) 3; Mole Ck., Lea (SAM) 3; Wilmot, Lea & Carter (SAM, MG) 11; Strahan, Lea & Carter (SAM, MG) 7; Hellayr Gorge, 15 m. N. of Waratah, 2-4.II.1967, G. Monteith (UQ) 2; South Australia: Adelaide, Griffith (SAM, MG) 10; Victoria: Typen; Forster, 26.VIII. 1961, D. Adams (TMB) 2; Belgrave, 21.VIII.1931, F. E. Wilson (NMV) 4; Dandenong Mts., Belgrave, 21.VII.1972, P. Zwick (MG) 1; Dandenong Mts., Monbulk, 19.VIII. und 6.X.1972, P. Zwick (MG) 3; Emerald, 19.V.1908, Jarvis (SAM) 1; New South Wales: Comboyne, J. Armstrong (BMNH) 3.

In der Originalbeschreibung dieser Art steht „Maris metasterno utrinque postice longitudinaliter profunde sulcato, ...". Blackburn beobachtete dieses Merkmal auf einem immaturen Exemplar (das er nicht als Typus bezeichnete) und dachte, dass es sich um ein sekundäres Sexualmerkmal handeln könnte. Später (1903) drückte er Zweifel über die Konspezifität der letzteren mit der Art *novicum* aus. In der Tat ist der medioapikale Teil des Metasternums bei *novicum* leicht verflacht und ohne oder mit sehr schwach angedeuteten Längseindrücken. Das fragliche Männchen gehört offenbar der Art *instabile* oder *neboissi* an.

Der Aedoeagus von *novicum* (Abb. 38 und 39) ist mässig stark sklerotisiert.

Scaphisoma basale sp. n.

Holotypus ♂: Queensland: Tambourine Mountain, 1893, C. Wild (SAM).

Paratypen: Queensland: wie Holotypus, 1 ♂ und 1 ♀ (SAM, MG); New South Wales, Acacia Plateau, 1 ♂, J. Armstrong (MG).

Länge 1,6 mm. Körper stark gewölbt, gelblich oder gelbbraun. Flügeldecken an der Basis und sehr schmal entlang der Nahtstreifen (mindestens bis zu der Mitte) schwarzbraun bis schwarz und mit je einem dunkelbraunen bis schwarzen subapikalen Fleck (Abb. 17); Nahtgegend in der Basalhälfte mehr oder weniger dunkel rötlichbraun, danach heller. Schenkel und Schienen hell rötlichbraun. Fühler und Tarsen gelblich. Fühler ab dem Glied VI abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 7: IV 20: V 22: VI 22: VII 30: VIII 24: IX 28: X 28: XI 30; Glied IV sehr schlank, V ein wenig breiter; VI deutlich breiter als V, etwa 4,5 bis 5 mal länger als breit; VII fast 4 mal länger als breit; VIII breiter als VI, gut 4 mal länger als breit; XI so gross wie VII. Halsschild an

der Basis 0,89—0,92 mm breit, nach vorne ziemlich stark verjüngt; Seitenrand gleichmässig abgerundet; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht sichtbar oder im mittleren Teil kaum bemerkbar; Vorderrand gerade; Punktierung spärlich und äusserst fein, bei × 50 Vergrösserung noch ziemlich schlecht sichtbar. Spitze des Scutellums freiliegend. Flügeldecken an der breitesten Stelle, knapp nach dem basalen Viertel, 1,0—1,04 mm breit, von dort zum apikalen Drittel fast geradlinig, ziemlich stark verjüngt, im apikalen Drittel stärker, geradlinig verjüngt; Apikalrand leicht abgerundet; apikaler Innenwinkel liegt kurz hinter dem Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand nicht erhaben; Nahtgegend im basalen Drittel flach, sonst leicht gewölbt, in der Mitte 0,06 mm breit, mit einer spärlichen Reihe sehr feiner Punkte, diese sind vorne etwa so fein wie jene des Halsschildes, sonst sind sie etwas bis deutlich grösser; Nahtstreifen ziemlich tief, verlaufen vom Apex fast bis zu der Mitte der Nahtlänge divergierend, danach parrallel miteinander, biegen vorne entlang dem Halsschildlappen und dem Basalrand nach aussen, enden in oder etwas nach der Mitte der Basalbreite der Flügeldecken; diskale Punktierung vorne etwa so fein wie auf dem Halsschild, ab mittlerem Drittel deutlicher, nach der Mitte viel kräftiger, jedoch noch sehr fein. Pygidium ohne bemerkbarer Mikroskulptur, äusserst fein punktiert. Mes-Epimeren ein wenig länger als der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum ohne Mikroskulptur, mit zwei ziemlich tiefen aber schlecht abgegrenzten, proximalwärts divergierenden Längseindrücken; überall sehr fein, an den Seiten spärlich, im medianen Teil dicht punktiert. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,05 mm lang, am Rand sehr fein punktiert. Met-Episterna flach, an der breitesten Stelle 0,10 mm breit, Innennaht unterhalb des Metasternalrandes liegend; Innenrand nur an den Winkeln abgerundet. Sternit I ohne Mikroskulptur, sehr fein, im medianen Teil dicht, an den Seiten spärlich punktiert; postcoxale Flächen gross, 0,12 mm lang, konvex, am Rand sehr dicht und ziemlich fein punktiert. Schienen schlank, gerade.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine deutlich erweitert. Aedoeagus (Abb. 40 und 41) ziemlich stark sklerotisiert, 0,33—0,35 mm lang.

Durch die charakteristische Färbung sehr deutlich von allen von Australien bekannten Arten verschieden und ein wenig an die neuguinesische *festivum* erinnernd. Diese ist aber viel kleiner und weicht unter anderem sehr auffällig durch die viel kräftigere Punktierung der Oberseite, durch den Umriss des Halsschildes und durch die Ausbildung der Fühler ab.

Scaphisoma rasum sp. n.

Holotypus ♂: „N. S. Wales“ (SAM).

Paratypen: Queensland: S. E. Qld., Bunya Mts., 17—18.IX.1966, 1 ♂ und 1 ♀, G. Monteith (UQ, MG); New South Wales: Acacia Plateau, 1 ♂, J. Armstrong (BMNH).

Länge 1,55—1,9 mm. Körper ziemlich stark gewölbt, sehr dunkel rötlichbraun bis rötlich schwarzbraun. Flügeldecken am Apikalrand schmal hellbraun, sonst wie der Halsschild oder, stellenweise, etwas dunkler. Schenkel und Schienen rötlichbraun, Tarsen und Fühler gelblich. Fühler ab dem Glied V abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 5—6: IV 18: V 18—19: VI 20—24: VII 25—28: VIII 22—23: IX 25—26: X 24—25: XI 30—32; Glied IV sehr schlank, V deutlich breiter, etwa 4 mal länger als breit; VI ein wenig breiter als V, etwa 3,5 bis 4 mal länger als breit, VII 3 bis 3,5 mal länger als breit; VIII so breit oder etwas breiter als VI, etwa 3,5 bis 4 mal länger als breit; XI 4 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 0,96—1,15 mm breit, mit gleichmässig abgerundeten Seitenrändern, nach vorne stark verjüngt; Seitenkielchen bei Dorsalansicht ausser in der Nähe der Winkel der ganzen Länge nach deutlich; Vorderrand gerade;

Punktierung spärlich und sehr fein, bei ×24 Vergrösserung schlecht sichtbar. Flügeldecken an der breitesten Stelle, kurz vor dem mittleren Drittel, zusammen 1,07—1,28 mm breit, von dort zum apikalen Drittel mässig stark verjüngt und leicht abgerundet bis fast geradlinig, im apikalen Drittel geradlinig, stärker verjüngt; Seitenkielchen bei Dorsalansicht mindestens vorne deutlich, sie können auch der ganzen Länge nach sichtbar sein, dann allerdings im mittleren Teil schlecht bemerkbar; Apikalrand leicht abgerundet; apikaler Innenwinkel liegt im Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand nicht erhaben; Nahtgegend flach oder etwas gewölbt, in der Mitte 0,06—0,07 mm breit, mit einer dichten Reihe sehr feiner Punkte, die jedoch meist deutlich kräftiger als jene des Halsschildes sind; Nahtstreifen tief, verlaufen gegen das mittlere Drittel der Nahtlänge nur etwas divergierend, danach proximalwärts parallel miteinander, biegen vorne entlang dem Halsschildlappen und dem Basalrand nach aussen, erlöschen etwa in der Mitte der Basalbreite der Flügeldecken; diskale Punktierung auf der überwiegenden Fläche sehr spärlich und sehr fein, die Punkte sind nicht oder etwas grösser als jene des Halsschildes, im apikalen Viertel viel grösser und auch dichter, aber noch sehr fein. Pygidium ohne Mikroskulptur, sehr fein punktiert. Mes-Epimeren deutlich länger als der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum ohne Mikroskulptur, mit zwei sehr seichten, dicht und ziemlich fein punktierten medioapikalen Längseindrücken, sonst überall sehr fein und spärlich punktiert. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,05 mm lang, am Rand spärlich und tief punktiert. Met-Episterna gewölbt, an der Innennaht tief eingedrückt, an der breitesten Stelle 0,12—0,13 mm breit, nach vorne mässig stark verjüngt; Innenrand geradlinig, nur am Vorderwinkel abgerundet. Sternit I ohne Mikroskulptur, spärlich und sehr fein punktiert; postcoxale Flächen schmal, 0,03—0,04 mm lang, überwiegend parallelseitig, am Rand sehr dicht und kräftig punktiert. Schienen ziemlich dick, I gerade, II und III etwas gebogen.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine deutlich erweitert. Aedoeagus (Abb. 42 und 43) stark sklerotisiert, 0,54—0,62 mm lang.

In den ektoskelettalen Merkmalen der Art *queenslandicum* sehr ähnlich und von nicht ausgefärbten Exemplaren der letzteren äusserlich kaum zu unterscheiden. Der Aedoeagus von *rasum* ist dagegen sehr verschieden von jenem der *Art queenslandicum* sowie aller anderen australischen Arten. Er ist ziemlich ähnlich gebaut wie bei der sonst habituell völlig verschiedenen *franzi* Löbl von Neukaledonien oder wie bei der vietnamesischen Art *tonkinense* Pic.

Scaphisoma funereum sp. n.

Holotypus ♂: New South Wales: National Park, Lea (SAM).

Paratypen: New South Wales: wie Holotypus, 2 ♂♂ (SAM); Tweed R., 1 ♂ und 1 ♀, Lea (SAM, MG); Windsor, 2 ♂♂, Lea (SAM); Nepean R., 1 ♂, (MG); Casula nr. Sydney, 2.XI.1958, 1 ♀, M. Nikitin (BMNH); Cabramatta, Georges R. Valley, 29.I.1962, 1 ♂, M. I. Nikitin (BMNH); Sydney, 2 ♂♂, Lea (SAM); Sydney, 1 ♀, H. W. Cox (SAM); Sydney, E. W. Ferguson Coll., 2 ♀♀ (CSIRO); Mittagong, 1 ♂, Lea (SAM); Tamworth, 1 ♂ und 1 ♀, Lea (MG); Comboyne, 1 ♂, J. Armstrong (MG); Bogan R., 4 ♂♂ und 1 ♀ (BMNH, MG); Parma Creek (34.58S, 150.36E), crossing Hwy 1, 24.VI.1971, 4 ♀♀ ex grass tussocks, S. Misko (CSIRO, MG); „N.S. Wales", R. N. Parker (MG) 1; Queensland: Brisbane, June 1893, 1 ♀, C. Wild (SAM); ohne Angaben, 1 ♂ (SAM).

Länge 1,15—1,45 mm. Kopf und Halsschild hell rötlichbraun bis schwarz. Flügeldecken wie Halsschild oder heller (bei hell gefärbten Exemplaren manchmal verdunkelt im mittleren Teil des Diskus) und meist mit je einem gelblichen subapikalen Querband,

das gewöhnlich nicht vor das Apikalviertel der Flügeldeckenlänge reicht; manchmal ist das ganze apikale Fünftel bis Viertel gelblich. Unterseite und die letzte abdominale Segmente wie der Halsschild oder ein wenig heller. Schenkel und Schienen hell rötlichbraun, Tarsen und Fühler gelbbraun bis gelb. Fühler ab dem Glied V abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 4—5: IV 8—10: V 10—14: VI 12—16: VII 17—20: VIII 13—17: IX 18—21: X 17—20: XI 18—23; Glied IV schlank, V deutlich breiter, etwa 3 bis 3,5 mal länger als breit; VI etwas breiter als V, 3 bis 3,5 mal länger als breit; VII etwa 2,5 bis 3 mal länger als breit; VIII 3 bis 4 mal länger als breit; XI 2,5 bis 3 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 0,66—0,88 mm breit, am Seiten- und Vorderrand gleichmässig konvex abgerundet; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht sichtbar; Punktierung spärlich und sehr fein, manchmal noch bei × 50 Vergrösserung schlecht sichtbar. Spitze des Scutellums freiliegend. Flügeldecken zusammen 0,73—0,98 mm breit, am breitesten nach dem basalen Fünftel, apikalwärts mässig stark verjüngt; Seitenrand zwischen der breitesten Stelle und dem apikalen Drittel sehr leicht abgerundet bis geradlinig, hinten meist geradlinig; Seitenkielchen bei Dorsalansicht normalerweise nicht sichtbar, ausnahmsweise bemerkbar in der Basalhälfte; Apikalrand gerade abgestutzt; apikaler Innenwinkel liegt im oder kurz hinter dem Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand vorne nicht oder nur etwas, sonst deutlich, erhaben; Nahtgegend flach, in der Mitte 0,04—0,05 mm breit, gegen dem Apex nur sehr leicht verjüngt, mit einer ziemlich dichten Reihe sehr feiner Punkte; Nahtstreifen seicht, verlaufen proximalwärts parallel miteinander, biegen vorne leicht nach aussen, erlöschen seitlich des Halsschildlappens; diskale Punktierung in der basalen Hälfte so fein wie auf dem Halsschild, nach der Mitte sind manche Punkte etwas grösser, im apikalen Drittel ist sie deutlich kräftiger. Pygidium sehr fein punktiert und mit einer kaum wahrnehmbaren punktierten Mikroskulptur versehen. Mes-Epimeren so lang wie der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum ohne Mikroskulptur, zwischen den Hüften III verflacht und mit mehreren, manchmal dicht aneinander liegenden mässig feinen Punkten, sonst überall spärlich und sehr fein punktiert; medioapikale Eindrücke kaum entwickelt. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,04—0,5 mm lang, am Rand spärlich und sehr fein punktiert. Met-Episterna flach, an der breitesten Stelle 0,10 mm breit, nach vorne mässig verjüngt; Innenrand hinten konvex, sonst geradlinig. Sternit I ohne Mikroskulptur; Punktierung spärlich und sehr fein, jedoch deutlicher als die des Metasternums; postcoxale Flächen variabel gross, 0,04—0,07 mm lang, am Rand fein und spärlich punktiert. Schienen schlank, gerade.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine deutlich, der Mittelbeine etwas erweitert. Aedoeagus (Abb. 44 und 45) sehr schwach sklerotisiert, 0, 40—0,45 mm lang.

Äusserlich sehr ähnlich der Art *neboissi*, unterscheidet sich von dieser durch die schmalere hell gefärbte apikale Zone der Flügeldecken, durch die kürzeren Nahtstreifen und durch die längeren Fühler. Die Aedoeagi beider Arten sind sehr verschieden, jener von *funereum* ist fast wie bei der nahe verwandten *coarctatum*. Diese Art ist aber hellbraun, noch feiner punktiert und hat die Nahtstreifen der Flügeldecken stark verkürzt.

Scaphisoma leai sp. n.

Holotypus ♂: Lord Howe Insel, Summit of Mt. Gower, A. M. Lea (SAM).

Diese Art liegt in einem beschädigten Exemplar vor: die Flügeldecken, das Abdomen, und die Ventralseite des Thorax wurden bei der Erstpräparation abgetrennt. Obwohl einige wichtige Merkmale nicht notiert werden können, ist die Art leicht und eindeutig erkennbar.

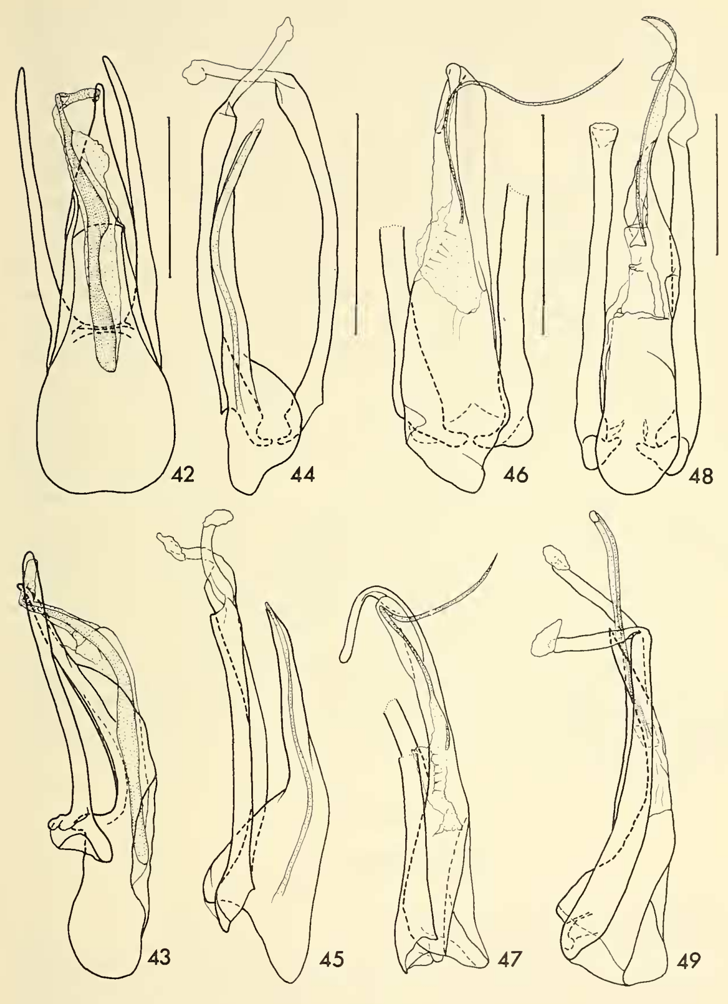


ABB. 42 bis 49.

Aedoeagi von *Scaphisoma* bei Dorsal- und Lateralansicht.

42 und 43. *rasum* sp. n., Holotypus; 44 und 45. *funereum* sp. n., Comboyene; 46 und 47. *leai* sp. n., Holotypus, Apikalteil der Parameren abgebrochen; 48 und 49. *glabripenne* sp. n., Holotypus; Skala = 0,2 mm.

Länge etwa 1,5 mm. Körper einfarbig braun, letzte Abdominalsegmente, Beine und Fühler heller bis gelbbraun. Oberseite, Unterseite des Thorax und Abdomen sehr dicht mikroskulptiert, die Mikroskulptur der Flügeldecken deutlicher als jene des Halsschildes. Fühler kurz, ab dem Glied V deutlich abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 6: IV 8: V 13: VI 14: VII 20: VIII 14: IX 20: X 22: XI 21; Glied IV relativ breit, nur etwa doppelt so lang wie breit; V deutlich breiter als IV, nicht ganz 3 mal länger als breit; VI etwas schlanker als V, gut 3 mal länger als breit; VII, IX, X und XI etwa doppelt so lang wie breit; VIII etwa 2,5 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 0,89 mm breit, kurz, mit gleichmässig abgerundeten Seitenrändern; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht sichtbar; Basallappen relativ sehr klein; Punktierung spärlich und äusserst fein, stellenweise bei × 100 Vergrösserung nicht bemerkbar. Scutellum wahrscheinlich völlig verdeckt. Flügeldecken nach dem basalen Drittel apikalwärts ziemlich stark geradlinig verjüngt; Apikalrand gerade abgestutzt; Nahtrand nicht erhaben; Nahtgegend flach, äusserst fein punktiert, in der Mitte etwa 0,04 mm breit; Nahtstreifen seicht, verlaufen parallel miteinander und sind vorne nicht nach aussen gebogen; diskale Punktierung ziemlich spärlich, sehr seicht und fein, stellenweise bei × 100 Vergrösserung kaum sichtbar; ein Teil der Punkte jedoch dunkler pigmentiert und daher deutlich. Brachypter, Flügel nicht funktionsfähig. Mes-Epimeren nahtlos mit den Mes-Episterna verwachsen. Metasternum klein, der Abstand zwischen den Hüften II und III etwa 0,08 mm lang; im medianen Teil flach, ohne Spur von Eindrücken und sehr fein, an den Seiten äusserst fein punktiert. Flächen hinter den Coxalkavitäten II fast 0,07 mm lang, subtriangulär, am Innenrand nicht, am Aussenrand spärlich und sehr fein punktiert. Met-Episterna flach, an der breitesten Stelle 0,11 mm breit; Innenrand am apikalen Winkel kurz abgerundet, sonst geradlinig. Sternit I sehr fein und ziemlich spärlich punktiert; postcoxale Flächen 0,12 mm lang, dreieckig, am Rand sehr fein und spärlich punktiert, Innenrand gerade, Aussenrand in der Apikalhälfte gerade, in der Proximalhälfte nach aussen gebogen. Schienen schlank, gerade.

Männchen. Tarsenglieder 1 und 2 der Vorderbeine deutlich erweitert. Aedoeagus (Abb. 46 und 47) leicht sklerotisiert, Medianlobus etwa 0,40 mm lang.

S. leai ist die erste mir bekannt gewordene Art der Gattung mit mikroskulptierten Flügeldecken. Ausserdem ist sie gekennzeichnet durch die verwachsenen Mes-Epimeren, durch die Ausbildung der Fühler, durch die vorne nicht gebogenen Nahtstreifen der Flügeldecken, durch die Form der Flächen hinter den Coxalkavitäten II und den postcoxalen Flächen des 1.Sternits. Nach dem Aedoeagus gehört diese Art in die Nähe von *funereum* und *coarctatum*.

Die Brachypterie lässt auf den sehr wahrscheinlichen Endemismus der Art schliessen.

Scaphisoma glabripenne sp. n.

Holotypus ♂: Lord Howe Insel, A. M. Lea (SAM).

Paratypus: wie Holotypus, 1 ♀ (MG).

Länge 1,4—1,5 mm. Körper sehr stark gewölbt, rötlichbraun. Flügeldecken überwiegend wie der Halsschild, im apikalen Drittel, ausser am schmal gelblichen Apikalrand, verdunkelt. Schenkel und Schienen hell rötlichbraun bis gelbbraun. Tarsen, Fühler und die letzte Abdominalsegmente gelblich. Seitenrand bei Dorsalansicht eine fast gleichmässige, im Niveau der Flügeldeckenbasis nicht unterbrochene Kurve bildend; die niedrigen Seitenkielchen nicht sichtbar. Fühler ab dem Glied VII deutlich abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 5: IV 8-9: V 12—13: VI 13-14: VII 17—18: VIII 10—

11: IX 18: X 16—17: XI 19—21; Glied IV schlank, V und VI deutlich breiter, VI kaum oder etwas breiter als V; VII etwa 2,5 mal länger als breit; VIII kaum oder etwas breiter als VI, ein wenig mehr als doppelt so lang wie breit; XI breiter als VII, gut doppelt so breit wie lang. Halsschild an der Basis 0,89—0,94 mm breit, mit gleichmässig abgerundeten Seitenrändern und kleinen Basallappen, mit sehr feiner, aber bei guter Beleuchtung schon bei × 50 Vergrösserung bemerkbarer Mikroskulptur, die scheinbar aus Punkten besteht; Punktierung spärlich und äusserst fein, bei × 100 Vergrösserung stellenweise deutlich. Scutellum völlig verdeckt. Flügeldecken ohne Mikroskulptur; an der breitesten Stelle, knapp nach dem basalen Fünftel, zusammen 0,98—1,02 mm breit, apikalwärts ziemlich stark verjüngt; Apikalrand leicht abgerundet oder fast gerade, apikaler Innenwinkel liegt weit hinter dem Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand nicht erhaben; Nahtgegend flach. äusserst fein punktiert, in der Mitte etwa 0,04 mm breit, Nahtstreifen sehr seicht, verlaufen parallel miteinander, enden etwa 0,20 mm hinter dem Niveau des Halsschildlappenrandes; diskale Punktierung ähnlich fein wie auf dem Halsschild, hinten ein wenig deutlicher, ausserdem vorne ziemlich nahe entlang der Naht je eine Reihe von dunkel pigmentierten aber nicht eingedrückten Punkten. Brachypter, Flügel nicht funktionsfähig. Mes-Epimeren mit den Mes-Episterna nahtlos verwachsen. Metasternum kurz, der kleinste Abstand zwischen den Hüften II und III 0,09 mm lang, im medianen Teil flach, ohne Eindrücke; Punktierung überall äusserst fein. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,03 mm lang, am Rand spärlich und sehr fein punktiert. Met-Episterna flach, an der breitesten Stelle 0,12 mm breit, nach vorne stark verjüngt, mit sehr feiner Innennaht; Innenrand gerade, an den Winkeln nicht abgerundet. Mes-Episterna, Metasternum, Met-Episterna und Met-Epimeren mit einer sehr feinen Mikroskulptur, die aus irregulären und sehr kurzen Runzeln zu bestehen scheint (× 200 Vergrösserung). Sternite ebenfalls sehr fein mikroskulptiert. Sternit I kaum deutlicher punktiert als das Metasternum; postcoxale Flächen 0,06—0,07 mm lang, abgerundet dreieckig, am Rand spärlich und sehr fein punktiert, nach aussen nicht bis zu den Met-Epimeren reichend. Schienen schlank, gerade.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine deutlich erweitert. Aedoeagus (Abb. 48 und 49) leicht sklerotisiert, 0, 60 mm lang.

Von den nahe verwandten Arten schon durch die Färbung und die stark verkürzten Nahtstreifen der Flügeldecken unterscheidbar. Von *leai* auch durch das Fehlen der Mikroskulptur auf den Flügeldecken, durch den viel feiner mikroskulptierten Halsschild und durch die Form der postcoxalen Flächen des 1.Sternits sehr deutlich verschieden.

Scaphisoma fernshawense Blackburn

Scaphisoma fernshawense Blackburn, 1903: 99; Holotypus ♀: Fernshaw (BMNH).

Typus-Material: In der Sammlung des British Museum befindet sich ein als „Scaphisoma fernshawense, Blackb." bestimmtes Weibchen, das sonst wie der Typus von *perelegens* bezettelt ist und der Beschreibung entspricht. Vor dem Hinterrand des Aufklebezettelchens ist schwarz „T" und rot „1266 H. Vict:" geschrieben.

Untersuchtes Material: Victoria: Typus; M. Vic., Beech Forest via Colac, 6.I.1966, B. Cantrell (UQ) 1; Beech Forest, 11-19.I.1932, F. E. Wilson (NMV) 1; Laver's Hill, Otway Range, 22—23.I.1967, G. Monteith (UQ) 1; E. Vic., Acheron Way, Warburton-Marysville, 12.I.1966, B. Cantrell (UQ) 1; Forrest, H. W. Davey (SAM) 1; Healesville, 24.VIII.1919, F. E. Wilson (MG) 1; Warburton, Cement Cr., 23.VII.1972, P. Zwick (MG) 1; Gembrook (MG) 1; Lorne, Feb. 1938, C. Oke (NMV) 1.

Diese schöne Art ist sehr auffällig durch die ausserordentlich kräftige Punktierung der Flügeldecken (Abb. 18). Ausserdem ist sie durch den schlanken Körper, durch die Färbung, durch die Punktierung der Unterseite, durch die sehr grossen postcoxalen Flächen des 1.Sternits und durch die Form der Nahtstreifen gekennzeichnet. Der Aedoeagus (Abb. 50 und 51) ist ziemlich leicht sklerotisiert.

Scaphisoma lucens sp. n.

Holotypus ♂: QUEENSLAND: N. Qld., Crystal Cascades via Cairns, 6.XII.1966, B. Cantrell (QM.T. 7266).

Paratypus: wie Holotypus, ♂ (MG).

Länge 1,6 mm. Körper ziemlich stark gewölbt, einfarbig sehr hell rötlichbraun. Flügeldecken durchscheinend. Beine wie der Körper. Fühler gelblich, ab dem Glied VII abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 6: IV 11: V 15: VI 15: VII 21: VIII 14: IX 21: X 20: XI 25; Glied IV schlank; V und VI gleich gross, ein wenig breiter als IV, etwa 4 mal länger als breit; VII und VIII etwa 3 mal länger als breit; XI 3,5 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 1,02 mm breit, nach vorne mässig verjüngt, mit gleichmässig abgerundeten Seitenrändern; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nur nach der Mitte kurz bemerkbar; Vorderrand gerade, Punktierung ziemlich spärlich und äusserst fein, bei × 24 Vergrösserung kaum sichtbar. Distalteil des Scutellums freiliegend. Flügeldecken an der breitesten Stelle, knapp vor dem medianen Drittel, 1.15 mm breit, apikalwärts mässig verjüngt, mit fast gleichmässig abgerundeten Seitenrändern; Apikalrand gerade abgestutzt; apikaler Innenwinkel liegt im Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand nach dem basalen Drittel leicht erhaben; Nahtgegend flach, in der Mitte 0,05 mm breit, mit einer vorne spärlichen, ab dem mittleren Drittel der Nahtlänge dichteren Reihe sehr feiner Punkte; Nahtstreifen seicht, verlaufen ab dem Apex proximalwärts parallel miteinander, biegen vorne entlang dem Halsschildlappen und dem Basalrand nach aussen, werden sehr seicht, erlöschen in der Mitte der Basalbreite der Flügeldecken; diskale Punktierung spärlich und sehr fein, obwohl deutlich kräftiger als auf dem Halsschild. Pygidium ohne Mikroskulptur, spärlich und sehr fein punktiert. Mes-Epimeren ein wenig länger als der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum ohne Mikroskulptur, mit schwach angedeuteten medioapikalen Eindrücken; Punktierung an den Seiten spärlich und äusserst fein, im medianen Teil, besonders hinten, dichter und ein wenig deutlicher. Met-Episterna flach, an der breitesten Stelle 0,12 mm breit, mit geradlinigem, nur am eingedrückten Apikalwinkel leicht abgerundetem Innenrand. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,04 mm lang, am Rand spärlich und sehr fein punktiert. Sternit I mit punktierter Mikroskulptur auf einer kleinen mediobasalen Fläche, sonst ohne Mikroskulptur; Punktierung spärlich, an den Seiten wie an den Metasternalseiten, im mediobasalen Teil deutlicher; postcoxale Flächen 0,06 mm lang, nach aussen geradlinig schräg verjüngt, am Rand sehr dicht und ziemlich kräftig punktiert. Schienen schlank, gerade.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine leicht erweitert. Aedoeagus (Abb. 52 und 53) sehr leicht sklerotisiert, 0,42 mm lang.

Habituell sehr ähnlich der von Borneo bekannten Art *ruficolor* (Pic), von dieser, sowie von allen australischen Arten, in der Form des Aedoeagus sehr verschieden. Äusserlich auch durch die Kombination der folgenden Merkmale charakterisiert: (1) Färbung, (2) Ausbildung der Fühler, (3) Form der Nahtstreifen der Flügeldecken, (4) Grösse der postcoxalen Flächen, (5) Fehlen der querrunzeligen Mikroskulptur.

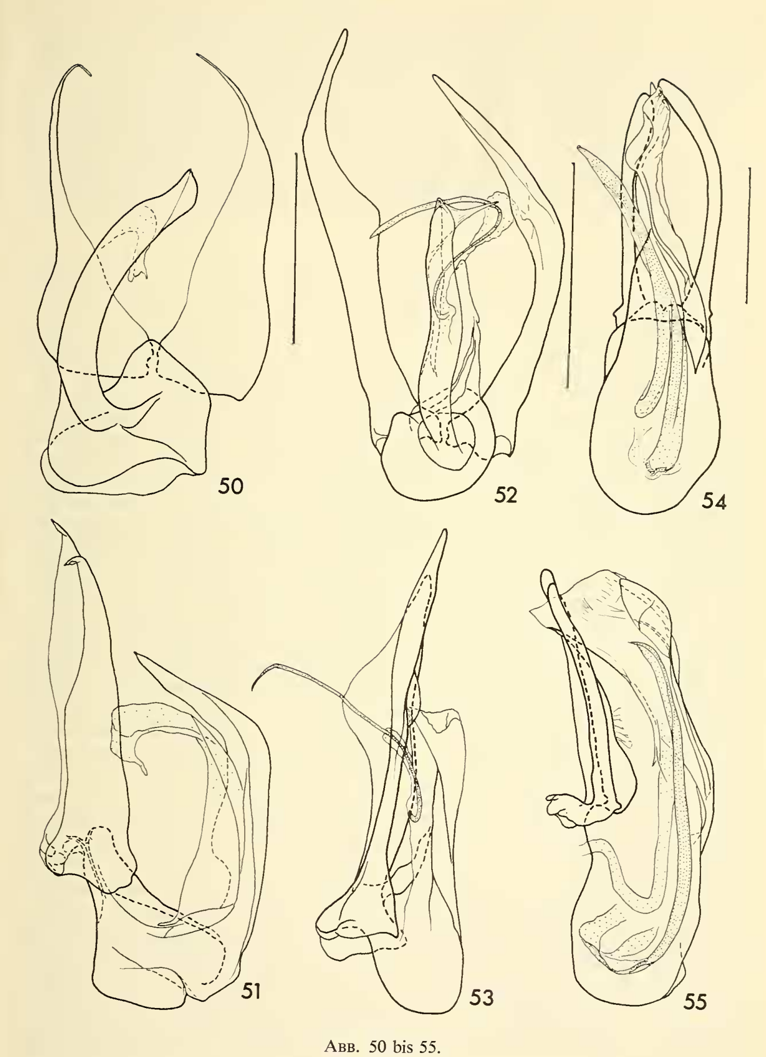


ABB. 50 bis 55.

Aedoeagi von *Scaphisoma* bei Dorsal- und Lateralansicht.
50 und 51. *fernshawense* Blackburn, Gembrook; 52 und 53. *lucens* sp. n., Holotypus; 54 und 55. *inaequale* sp. n., Upper Williams R.; Skala = 0,2 mm.

Scaphisoma inaequale sp. n.

Holotypus ♂: New South Wales: Carrai Plateau, via Kemsey, 3—5.I.1967, G. Monteith (QM, T. 7267).

Paratypen: New South Wales: wie Holotypus, 4 ♂♂ und 4 ♀♀ (UQ, MG); Acacia Plateau, 1 ♂ und 1 ♀, J. Armstrong (BMNH); Dorrigo Nat. Pk., via Dorrigo, 21.I.1966, 1 ♂, B. Cantrell (UQ); Upper Williams R., Oct. 1926, 1 ♂, Lea & Wilson (SAM); Queensland: Mt. Tambourine, 2 ♂♂ und 1 ♀ (SAM); Springbrook, 12.IX.1965, 1 ♂, G. Monteith (MG).

Länge 1,9—2,2 mm. Körper stark gewölbt. Kopf und Halsschild mehr oder weniger dunkel rötlichbraun bis schwarz. Flügeldecken an der Basis und an den Seiten heller als der Halsschild, bei Exemplaren mit sehr dunklem Halsschild viel heller; die hellere laterale Zone geht gewöhnlich von der Basis weit apikalwärts, manchmal bis zum Apikalrand, sie kann aber auch verkürzt sein und noch vor der Mitte der Seitenlänge enden; Apikalrand hell rötlichbraun bis gelbbraun, gewöhnlich deutlich heller als der Halsschild, die Fläche davor meist verdunkelt; mittlere Teil des Diskus etwa wie Halsschild dunkel. Unterseite rötlichbraun, gewöhnlich mit mehr oder weniger deutlich verdunkeltem Apex des Sternits I. Sternite II bis IV ebenfalls meist dunkler. Schenkel und Schienen rötlichbraun, Tarsen und Fühler gelblich. Fühler ab dem Glied VII abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 7—8: IV 21—24: V 27—31: VI 25—30: VII 34—36: VIII 26—30: IX 33—37: X 32—35: XI 30—36; Glied IV sehr schlank, V und VI gleich breit oder IV etwas breiter, ein wenig breiter als IV, etwa 4,5 bis 5 mal länger als breit; VII 4 bis 4,5 mal länger als breit; VIII nur ein wenig breiter als VI, etwa 5 mal länger als breit; XI etwa 4 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 1,07—1,17 mm breit, mit gleichmässig abgerundeten Seitenrändern, Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht sichtbar; Vorderrand gerade; Punktierung spärlich und sehr fein, bei × 24 Vergrösserung schlecht oder kaum sichtbar. Spitze des Scutellums freiliegend. Flügeldecken an der breitesten Stelle, noch im basalen Viertel, zusammen 1,20—1,33 mm breit, apikalwärts ziemlich stark verjüngt; Seitenrand zwischen der breitesten Stelle und den apikalen zwei Fünftel sehr leicht abgerundet bis geradlinig, in den apikalen zwei Fünftel geradlinig; Seitenkielchen bei Dorsalansicht im basalen Viertel und oft auch im apikalen Drittel, seltener der ganzen Länge nach sichtbar; Apikalrand abgerundet; apikaler Innenwinkel liegt etwa im Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand vorne nicht oder kaum, nach dem basalen Drittel mehr oder weniger deutlich erhaben; Nahtgegend vorne flach, sonst gewölbt, in der apikalen Hälfte oft leicht dachförmig, in der Mitte 0,06—0,07 mm breit, mit einer spärlichen Reihe sehr feiner Punkte; Nahtstreifen mässig tief, hinten etwas divergierend, nach dem apikalen Viertel der Nahtlänge proximalwärts parallel miteinander verlaufend, biegen vorne entlang dem Basalrand ununterbrochen nach aussen und sind mit den Seitenstreifen verbunden; diskale Punktierung sehr spärlich und sehr fein, auf der überwiegenden Fläche so fein oder noch feiner als auf dem Halsschild, im apikalen Viertel bis Drittel deutlich kräftiger. Pygidium ohne Mikroskulptur, mässig dicht und sehr fein punktiert. Mes-Epimeren deutlich länger als der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum ohne Mikroskulptur, im medioapikalen Teil verflacht, mit zwei variabel tiefen, manchmal nur sehr seichten, proximalwärts mehr oder weniger divergierenden Längseindrücken; Punktierung überwiegend sehr fein und spärlich, nur in den Eindrücken und auf dem Vorderteil der Verflachung kräftiger und sehr dicht. Flächen hinter den Coxalkavitäten II fast 0,05 mm lang, am Rand dicht und fein punktiert. Met-Episterna gewölbt, an der

Innennaht eingedrückt, an der breitesten Stelle 0,15—0,17 mm breit, nach vorne ziemlich stark verjüngt; Innenrand gerade, nur am Vorderwinkel etwas abgerundet. Sternit I ohne Mikroskulptur, spärlich und sehr fein punktiert; postcoxale Flächen 0,03 mm lang, überwiegend parallelseitig, am Rand sehr dicht und kräftig punktiert. Schienen ziemlich dick, I und III gerade, II etwas gebogen.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine deutlich, der Mittelbeine leicht erweitert. Aedoeagus (Abb. 54 und 55) ziemlich stark sklerotisiert, 0,63—0,67 mm lang.

Durch die vorne bis an die Seiten verlaufenden Nahtstreifen der Flügeldecken sehr leicht erkennbare Art, ausserdem durch die Färbung und die sehr schmalen postcoxalen Flächen des 1. Sternits gut charakterisiert.

Scaphisoma bicoloratum sp. n.

Holotypus ♂: Western Australia: Carnarvon, 29.V.1954, F. A. Perkins (QM, T. 7264).

Paratypen: wie Holotypus, 1 ♀ (UQ); „Queensland", 1 ♂ und 1 ♀ (MG, NMV).

Länge 1,55—1,6 mm. Körper stark gewölbt. Kopf dunkel rötlichbraun. Halsschild wie der Kopf und einfarbig, oder nur am Apex und an der Basis wie der Kopf rötlichbraun und auf der überwiegenden Fläche dunkler bis schwarz. Flügeldecken an der Basis und an den proximalen zwei Drittel der Nahtgegend wie die Halsschildbasis rötlichbraun, im apikalen Drittel gelbbraun bis gelblich, zwischen dem apikalen Drittel und der rötlichbraunen Basis verdunkelt, sehr dunkel rötlichbraun bis schwarz. Apikale abdominalsegmente, Tarsen und Fühler gelblich, Schenkel und Schienen hell rötlichbraun. Fühler ab dem Glied VII abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 5—6: IV 10—12: V 18—19: VI 16—17: VII 22—23: VIII 14—15: IX 22—23: X 21—23: XI 25—26; Glieder IV—VI sehr schlank, V etwas breiter als IV, VI kaum breiter als V; VII und VIII etwa 3 mal länger als breit, XI fast 3 mal bis 3 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 0,98—1,02 mm breit, mit gleichmässig abgerundetem Seitenrand; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht sichtbar; Vorderrand geradlinig; Punktierung spärlich und äusserst fein, bei ×50 Vergrösserung noch schlecht sichtbar. Scutellum völlig verdeckt. Flügeldecken zusammen 1,07—1,13 mm breit, am breitesten knapp nach dem basalen Drittel, apikalwärts stark verjüngt; Seitenrand zwischen der Basis und dem apikalen Drittel gleichmässig konvex, im apikalen Drittel nur etwas abgerundet bis geradlinig, er bildet mit dem Seitenrand des Halsschildes einen regelmässigen, an der Basis der Flügeldecken nicht unterbrochenen Bogen; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht sichtbar; Apikalrand leicht abgerundet bis geradlinig; apikaler Innenwinkel liegt im Niveau oder kurz hinter dem Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand vorne etwas, sonst deutlich erhaben; Nahtgegend flach, in der Mitte 0,06 mm breit, mit einer spärlichen Reihe sehr feiner Punkte; Nahtstreifen sehr seicht, verlaufen ab dem Apex kurz parallel miteinander, danach gegen das mittlere Drittel der Nahtlänge leicht divergierend, ab dem mittleren Drittel wieder parallel miteinander, biegen vorne kurz nach aussen, enden am Basalrand der Flügeldecken neben dem Halsschildlappen; diskale Punktierung sehr spärlich und nicht oder kaum deutlicher als jene des Halsschildes. Pygidium ohne Mikroskulptur, ziemlich dicht und sehr fein punktiert. Mes-Epimeren so lang wie der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum ohne Mikroskulptur, ohne Spur von Eindrücken, im medioapikalen Teil etwas verflacht, überall sehr fein, in medianen Teil ziemlich, an den Seiten sehr spärlich punktiert. Flächen hinter den Coxalkavitäten II fast 0,06 mm lang, mit einigen sehr feinen Punkten am Rand. Met-Episterna

gewölbt, an der Innennaht eingedrückt, an der breitesten Stelle 0,09—0,10 mm breit, nach vorne mässig verjüngt; Innenrand geradlinig, ausser an den leicht konvexen Vorderwinkel. Sternit I ohne Mikroskulptur, sehr fein, im medianen Teil spärlich, an den Seiten sehr spärlich punktiert; postcoxale Flächen 0,05—0,06 mm lang, der abgerundete Rand mit 2—3 kleinen Punkten in der Innenhälfte, in der Aussenhälfte ziemlich dicht und fein punktiert. Schienen schlank, gerade.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine ziemlich stark, der Mittelbeine etwas erweitert. Aedoeagus (Abb. 56 und 57) stark sklerotisiert, 0,55—0,58 mm lang.

S. bicoloratum unterscheidet sich von den anderen Arten mit aufgehelltem bis gelblichem Apikalteil der Flügeldecken durch den stark gewölbten Körper und durch den Umriss der Flügeldecken. Die Form des Aedoeagus charakterisiert diese Art sehr gut.

Scaphisoma jocosum R. Oberthür

Scaphisoma jocosum R. Oberthür, 1883: 15—16; Holotypus ♀: King Georges' Sound (MNHN).

Typus-Material: diese Art wurde nach einem Exemplar beschrieben, das sich im Pariser Museum befindet. Es ist folgend bezettelt „K. Georges"/„Ex Musaeo Mniszek"/ „TYPE" (rot)/„Scaphisoma jocosum R. Oberthür, TYPE col. novit. I. p. 15" und es stimmt mit der Beschreibung überein.

Untersuchtes Material: Western Australia: Typus; South Australia: Mt. Lofty, J. G. O. Tepper (SAM) 1; Victoria: Ringwood, 2.III.1922, C. Oke (NMV) 1; Evelyn, Sept. 1919, C. Oke (NMV) 1; Beaconsfield, 21.IV.1904, E. Jarvis (SAM) 1; New South Wales: Blue Mts., F. W. Ferguson (CSIRO) 1; Blue Mts., The Kurrajong, J. Armstrong (BMNH) 1; Sydney (MG, BMNH) 2; Sydney, H. W. Cox (MG) 1.

S. jocosum ist sehr charakteristisch gefärbt (Abb. 19) und daher mit keiner anderen von Australien bekannten *Scaphisoma*-Art zu verwechseln. Der grosse rötliche Diskalfleck der Flügeldecken ist ein wenig variabel, manchmal reicht er hinten bis zu den Nahtstreifen, die dunkelbraune bis schwarze innere Fläche ist dann dreieckig. Der Aedoeagus (Abb. 58 und 59) ist schwach sklerotisiert, mit membranösem, im Präparat meist nicht sichtbarem Innensack.

Scaphisoma queenslandicum Blackburn

Scaphisoma queenslandicum Blackburn, 1903: 98; Holotypus ♀: Cairns (BMNH).

Typus-Material: das Originalexemplar ist wie die übrigen Typen der von Blackburn beschriebenen *Scaphisoma*-Arten bezettelt. Vor dem Hinterrand des Aufklebezettelchen ist schwarz „T" und rot „7264 N. Qu." geschrieben.

Untersuchtes Material: Queensland: Holotypus; Cairns distr., A. M. Lea (SAM, MG) 6; Kuranda, Oct. 1951, J. G. Brooks (NMV, MG) 5; Eubenangee, Oct. 1950, J. G. Brooks (NMV) 1; New South Wales: Sydney, E. W. Ferguson Coll. (CSIRO) 1; Richmond R., 5.VII.1892, Lea (SAM, MG) 2; Richmond R. (SAM) 1; Mt. Irvine, I.1926, HJC (CSIRO, MG) 5; Mt. Irvine, J. Armstrong (BMNH) 1; Victoria: Dividing Rge, Blackb's Coll. (SAM) 1.

Die Färbung dieser Art ist ziemlich variabel: nur bei dunklen Exemplaren kontrastiert das Abdomen rötlich. Der Aedoeagus (Abb. 60 und 61) ist schwach sklerotisiert.

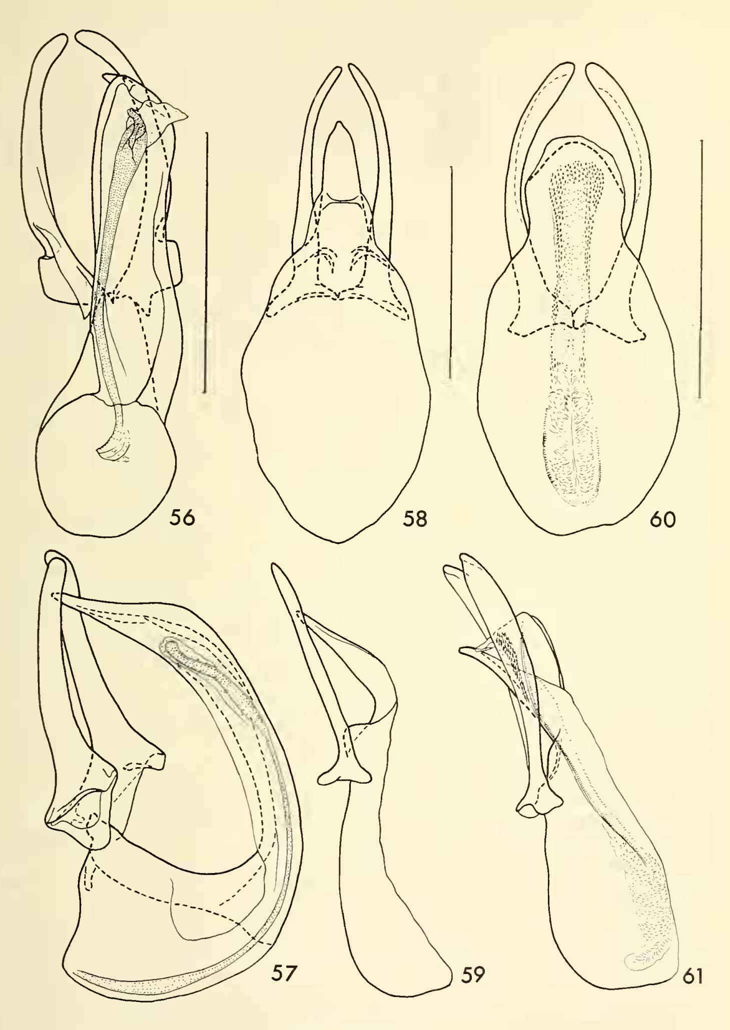


Abb. 56 bis 61.

Aedoeagi von *Scaphisoma* bei Dorsal- und Lateralansicht.
56 und 57. *bicoloratum* sp. n., Queensland; 58 und 59. *jocosum* R. Oberthür, Sydney; 60 und 61. *queenslandicum* Blackburn, Kuranda; Skala = 0,3 mm.

Scaphisoma discolor sp. n.

Holotypus ♂: Queensland: Tambourine Mt., 1893, C. Wild (SAM).

Paratypen: New South Wales: Richmond R., 1 ♀ (SAM); Barrington House, via Salisbury, 7.I.1967, 1 ♂ G. Monteith (UQ); Mt. Keira, Boy Scout Camp, 8 mls N. Wollongong, 7.X.1970, 1 ♀, A. R. Gillogly (MG); Mt. Irvine, 1 ♀, J. Armstrong (BMNH); Victoria: Dandenong Mts., Belgrave, 21.VII.1972, 1 ♂, P. Zwick (MG); Belgrave, 6.XII.1919, 1 ♀, C. Oke (NMV).

Länge 1,9—2 mm. Körper ziemlich stark gewölbt, hell rötlichbraun. Halsschild an der Basis oder mindestens im mediobasalen Teil verdunkelt bis schwarzbraun, diese dunkle Zone wird lateral- und apikalwärts allmählich heller, sie kann jedoch bis zum Apikalrand reichen. Flügeldecken leicht durchscheinend und hell rötlichbraun, abgesehen vom dunkelbraunen bis schwarzen apikalen Sechstel bis Fünftel. Ende des Abdomens, Schenkel, Schienen, Scapus und Pedicellus ein wenig heller rötlichbraun als der Diskus der Flügeldecken bis gelbbraun, Tarsen und Fühlerglieder III bis V gelblich, Glieder VI bis XI hellbraun. Fühler ab dem Glied IV abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 5—6: IV 6—7: V 13—15: VI 32—35: VII 34—36: VIII 27—30: IX 31—35: X 33—36: XI 35—38; Glied IV ziemlich breit und auffällig kurz, nur ein wenig länger als breit; V etwas breiter als IV, etwa 2,5 bis fast 3 mal länger als breit; VI sehr gross, etwa 5 bis fast 6 mal länger als breit, deutlich breiter als V; VII und VIII etwa 4 mal länger als breit; XI 4 bis 4,5 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 1,05—1,12 mm breit, mit gleichmässig abgerundetem Seitenrand; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht sichtbar; Vorderrand gerade; Punktierung fein bis sehr fein, jedoch bei × 24 Vergrösserung immer deutlich. Spitze des Scutellums freiliegend. Flügeldecken zusammen 1,20—1,26 mm breit, am breitesten knapp vor dem mittleren Drittel, von dort apikalwärts mässig stark verjüngt; Seitenrand gleichmässig leicht abgerundet; Seitenkielchen bei Dorsalansicht bei schmalen Exemplaren nur vorne sichtbar, sonst der ganzen Länge nach bemerkbar; Apikalrand leicht abgerundet; apikaler Innenwinkel liegt im Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand nicht erhaben; Nahtgegend flach oder hinten etwas gewölbt, in der Mitte 0,06—0,07 mm breit, entlang des Nahtrandes dicht und sehr fein punktiert, vorne mit einigen zusätzlichen und noch feineren Punkten; Nahtstreifen ziemlich seicht, im apikalen Viertel proximalwärts divergierend, danach parallel miteinander verlaufend, biegen vorne entlang dem Basalrand nach aussen, werden sehr seicht, enden am Basalrand im äusseren Viertel der Basalbreite der Flügeldecken; diskale Punktierung im basalen Drittel etwa so fein aber spärlicher als jene des Halsschildes, sie wird danach allmählich kräftiger, im apikalen Viertel ziemlich kräftig und dicht, die Punktzwischenräume sind dort meist etwa 2 bis 3 mal grösser als die Punktradien. Pygidium sehr fein punktiert und mit punktierter Mikroskulptur versehen. Mes-Epimeren schlank, etwa so lang wie der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum ohne Mikroskulptur, mit zwei sehr seichten, ziemlich langen medioapikalen Eindrücken; auf den Seiten spärlich und sehr fein, im medianen Teil dicht und viel kräftiger, jedoch noch ausgesprochen fein, punktiert. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,04—0,05 mm lang, am Rand dicht und sehr fein punktiert. Met-Episterna an der Innennaht flah eingedrückt, sonst kaum oder sehr leicht gewölbt, an der breitesten Stelle 0,13—0,14 mm breit, nach vorne stark verjüngt; Innenrand an den Winkeln konvex, im mittleren Teil etwas konkav abgerundet. Sternit I im mittleren Teil dicht und fein punktiert, die Punkte sind dort etwas kräftiger als die des Medianteiles des Metasternums, und mit einer punktieren Mikroskulptur versehen; an den Seiten ohne

Mikroskulptur, spärlich und sehr fein punktiert; postcoxale Flächen schmal, 0,03—0,04 mm lang, ihr Rand dicht und ziemlich fein punktiert, im mittleren Teil fast geradlinig, Schienen schlank, gerade.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine deutlich erweitert. Aedoeagus (Abb. 62 und 63) leicht sklerotisiert, 0,55—0,61 mm lang.

Äusserlich noch am ähnlichsten der Art *gestroi*, aber weniger stark gewölbt, mit viel feiner und spärlicher punktierten Flügeldecken, viel kürzerem Fühlerglied V und geraden Schienen. Ausserdem ist *gestroi* durchschnittlich grösser, hat wesentlich grössere postcoxale Flächen des 1.Sternits und längere Nahtstreifen der Flügeldecken.

Scaphisoma indutum sp. n.

Holotypus ♂: Tasmanien: Cradle Mts., Carter & Lea (SAM).

Paratypen: Tasmanien: Wilmot, 1 ♀, Carter & Lea (SAM); Mt. Wellington, 1 ♀ (MG); Victoria: Dandenong Ranges, Belgrave, 21. VII.1972, 1. ♂, P Zwick (MG); The Acharon Way, Marysville to Warbuton, 12.I.1966, 2 ♂♂, T. Weir (UQ).

Länge 1,5—1,7 mm. Körper ziemlich hell rötlichbraun bis schwarz. Flügeldecken mit je zwei irregulären, gelblichen, meist scharf abgegrenzten Bändern (Abb. 20). Das vordere liegt knapp hinter der Basis, den Basalrand nur in der Nähe des Seitenkielchens berührend, entlang der Nahtstreifen fast bis zum mittleren Drittel verlängert, entlang des Seitenrandes verläuft es ein wenig weiter apikalwärts und reicht kurz in das mittlere Drittel der Flügeldeckenlänge. Die schmale dunkle Zone zwischen diesem Band und dem Basalrand ist am äusseren Ende verlängert, einen kleinen, aber auffälligen länglichen Fleck bildend. Das hintere Querband ist am Vorder- und Apikalrand eingebuchtet, gewöhnlich am Seitenrand apikalwärts verlängert und mit dem schmal gelblich gefärbten Apikalrand verbunden. Nahtgegend gewöhnlich ein wenig heller als der dunkle Teil des Diskus. Schenkel und Schienen rötlichbraun, Tarsen und Fühlerglieder I—IV gelblich, Fühler nach dem Glied IV gelbbraun. Fühler ab dem Glied VII abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 6—7: IV 15—16: V 18—19: VI 20—21: VII 27—30: VIII 21—25: IX 26—30: X 26—30: XI 29—33; Glied IV schlank, V deutlich breiter, etwa 4,5 bis 5 mal länger als breit; VI kaum oder etwas breiter als V, etwa 5 mal länger als breit; VII und VIII 3,5 bis 4 mal länger als breit; XI etwa 4 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 0,86—0,91 mm breit, mit gleichmässig abgerundeten Seitenrändern; Seitenkielchen bei Dorsalansicht in der Nähe der Winkeln nicht sichtbar, im mittleren Teil schlecht bemerkbar; Vorderrand gerade; Punktierung spärlich und äusserst fein, bei $\times 50$ Vergrösserung noch ziemlich schlecht sichtbar. Distalteil des Scutellums freiliegend. Flügeldecken zusammen 0,97—1,02 mm breit, am breitesten noch im oder kurz nach dem basalen Viertel, im mittleren Teil apikalwärts mässig stark und fast geradlinig verjüngt, im apikalen Drittel ebenfalls fast geradlinig aber stärker verjüngt; Seitenkielchen bei Dorsalansicht, ausser in der Nähe des Apikalwinkels, der ganzen Länge nach deutlich; Apikalrand etwas abgerundet bis gerade abgestutzt; apikaler Innenwinkel liegt im Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand nicht erhaben; Nahtgegend vorne leicht, sonst relativ stark gewölbt bis dachförmig, in der Mitte 0,06—0,07 mm breit, mit einer spärlichen Reihe äusserst feiner Punkte; Nahtstreifen tief, divergierend im apikalen Sechstel bis Fünftel, danach proximalwärts parallel miteinander verlaufend, biegen vorne kurz nach aussen, enden am Basalrand der Flügeldecken kurz seitlich des Halsschildlappens; diskale Punktierung irregulär, spärlich und sehr fein, die einzelnen Punkte sind meist ein wenig, hinten deutlich grösser als jene des Halsschildes. Pygidium mit punktierter Mikroskulptur, die normale Punktierung spärlich

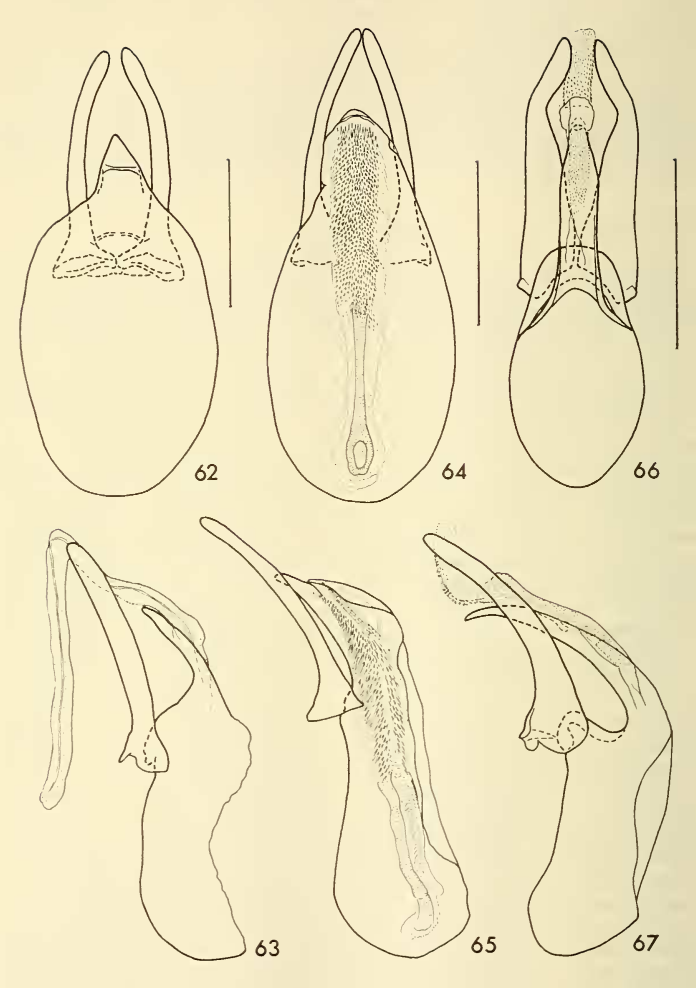


ABB. 62 bis 67.

Aedoeagi von *Scaphisoma* bei Dorsal- und Lateralansicht.

62 und 63. *discolor* sp. n., Dandenong (62), Holotypus mit ausgestülptem Innensack (63); 64 und 65. *indutum* sp. n., Belgrave; 66 und 67. *decorum* sp. n., Holotypus; Skala = 0,2 mm.

und sehr fein. Mes-Epimeren schlank, viel länger bis doppelt so lang wie der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum mit zwei seichten, parallelen medio-apikalen Eindrücken, überall sehr fein und spärlich punktiert, ohne Mikroskulptur. Flächen hinter den Coxalkavitäten II fast 0,05 mm lang, am Rand spärlich und sehr fein punktiert. Met-Episterna flach, an der breitesten Stelle 0,10 mm breit, nach vorne stark verjüngt, Innenrand ausser an den abgerundeten Winkeln gerade. Sternit I ähnlich punktiert wie das Metasternum, mit sehr fein punktierter Mikroskulptur im medianen Drittel und vor dem Apex bis zum Seitenrand, die bis zu × 100 Vergrösserung und je nach der Beleuchtung querrunzelig scheint; postcoxale Flächen 0,09—0,10 mm lang, abgerundet, am Rand spärlich und ziemlich fein punktiert. Die folgenden Sternite mit punktierter Mikroskulptur versehen. Schienen schlank, gerade.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine deutlich erweitert. Aedoeagus (Abb. 64 und 65) mässig stark sklerotisiert, 0,56 mm lang.

Diese neue Art ist durch die Färbung der Flügeldecken gekennzeichnet und mit keiner anderen zu verwechseln.

Scaphisoma decorum sp. n.

Holotypus ♂: QUEENSLAND: N.Qld., 2 mls W. of Kuranda, 7 May 1967, D. H. Colless (CSIRO).

Länge 1,5 mm. Kopf und Halsschild rötlichbraun. Flügeldecken gelblich, leicht durchscheinend, mit rötlichbrauner Nahtgegend, am Basalrand und am Seitenrand sehr schmal verdunkelt und mit je zwei dunklen Flecken im mittleren Teil (Abb. 21). Der äussere Fleck ist quer, reicht vom Seitenrand zur Mitte des Diskus, der innere ist kleiner, länglich, liegt am Nahtstreifen. Pygidium gelblich, an der Basis verdunkelt. Schenkel und Schienen hell rötlichbraun. Tarsen und Fühler gelb. Unterseite braun. Fühler ab dem Glied VII abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 6: IV 17: V 20: VI 21: VII 27: VIII 25: IX 28: X 27: XI 30; Glied IV sehr schlank, V deutlich breiter; VI etwa so breit wie V, etwa 6 mal länger als breit, VII fast 4 mal länger als breit; VIII gut 5 mal länger als breit; XI etwas mehr als 4 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 0,89 mm breit, an den Seiten gleichmässig abgerundet; Seitenkielchen bei Dorsalansicht im mittleren Teil kaum bemerkbar, vorne und hinten nicht sichtbar; Apikalrand etwas abgerundet; Punktierung dicht und fein, bei × 12 Vergrösserung kaum sichtbar. Scutellum verdeckt. Flügeldecken an der breitesten Stelle, kurz nach dem basalen Viertel, zusammen 0,98 mm breit, im mittleren Drittel leicht, hinten stärker verjüngt; Seitenrand sehr leicht abgerundet; Seitenkielchen bei Dorsalansicht der ganzen Länge nach deutlich; Apikalrand leicht abgerundet; apikaler Innenwinkel liegt ein wenig hinter dem Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand nicht erhaben; Nahtgegend vorne flach, sonst leicht gewölbt, in der Mitte 0,05 mm breit, mit einer dichten inneren und spärlichen äusseren Reihe feiner Punkte in der Basalhälfte, die nach der Mitte in eine einzige Reihe übergehen; Nahtstreifen ziemlich seicht, vom Apex fast bis zur Mitte der Nahtlänge divergierend, danach parallel miteinander verlaufend, biegen vorne kurz nach aussen, enden am Basalrand neben dem Halsschildlappen; diskale Punktierung sehr dicht und fein, ausser in der Nähe der Basis viel kräftiger als auf dem Halsschild, die Punktzwischenräume sind meist so gross bis doppelt so gross wie die Punktradien. Pygidium querrunzelig mikroskulptiert, sehr fein punktiert. Mes-Epimeren, Mes-Episterna, Met-Episterna, Metasternum und Sternite querrunzelig mikroskulptiert. Mes-Episterna schlank, doppelt so lang wie der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum mässig dicht und überall sehr fein punktiert, mit zwei seichten medio-

apikalen Längseindrücken. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,03 mm lang, am Rand spärlich und sehr fein punktiert. Met-Episterna flach, an der breitesten Stelle 0,10 mm breit, nach vorne nur sehr leicht verjüngt, Innenrand hinten und am Vorderwinkel leicht konvex, dazwischen geradlinig. Sternit I sehr fein punktiert; postcoxale Flächen 0,05 mm lang, nach aussen fast geradlinig verjüngt, am Rand ziemlich dicht und relativ kräftig punktiert. Schienen schlank, gerade.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorder- und Mittelbeine leicht erweitert. Aedoeagus (Abb. 66 und 67) ziemlich stark sklerotisiert, 0,46 mm lang.

S. decorum ist von den übrigen Arten mit querrunzelig mikroskulptiertem Metasternum und Abdomen durch die Färbung der Flügeldecken und durch die Form des Aedoeagus sehr abweichend.

Scaphisoma australicum sp. n.

Holotypus ♂: Queensland: Maryborough, E. W. Fisher (SAM).

Paratypen: Queensland: Brisbane, 1 ♀, Lea (SAM); Burpengary Creek N. Brisbane, 11.IX.1970, 2 ♂♂ und 1 ♀, H. Franz (coll. Franz, MG); Cairns, 1 ♂ (MG).

Länge 1,1—1,3 mm. Kopf und Halsschild rötlichbraun bis schwarzbraun. Flügeldecken wie Halsschild oder heller, meist in der humeralen Gegend etwas heller, nach dem mittleren Drittel deutlich heller, am Apex wieder verdunkelt. Schenkel und Schienen hell rötlichbraun. Tarsen und Fühler gelblich. Fühler ab dem Glied VI abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 5: IV 12—13: V 15—17: VI 14—16: VII 19—21: VIII 15—17: IX 18—21: X 17—21: XI 20—25; Glied IV schlank, V ein wenig breiter; VI deutlich breiter als V, 3,5 bis 4 mal länger als breit; VII, VIII und XI 3 bis 3,5 mal länger als breit; Halsschild an der Basis 0,75—0,85 mm breit, nach vorne relativ stark verjüngt; Seitenrand gleichmässig abgerundet; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht sichtbar; Vorderrand gerade; Punktierung ziemlich dicht und äusserst fein, bei × 50 Vergrösserung noch schlecht sichtbar. Spitze des Scutellums freiliegend. Flügeldecken an der breitesten Stelle, knapp nach dem basalen Viertel, zusammen 0,83—0,94 mm breit, apikalwärts mässig verjüngt; Seitenrand im mittleren Teil geradlinig, sonst leicht abgerundet; Seitenkielchen bei Dorsalansicht in der Nähe der Basis deutlich, gegen das apikale Drittel, schlecht sichtbar, im apikalen Drittel nicht oder kaum bemerkbar; Apikalrand fast gerade abgestutzt; apikaler Innenwinkel liegt im Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand nicht oder kaum erhaben; Nahtgegend flach, in der Mitte 0,04 mm breit, mit einer irregulären, dichten Reihe sehr feiner Punkte; Nahtstreifen sehr seicht, verlaufen im apikalen Viertel der Nahtlänge proximalwärts divergierend, danach parallel miteinander, biegen vorne kurz nach aussen, enden am Basalrand neben dem Halsschildlappen; diskale Punktierung vorne ähnlich wie auf dem Halsschild, sonst dicht und viel kräftiger, die einzelnen Punkte sind jedoch ausgesprochen fein und ihre Radien sind meist 1,5 bis 3 mal kleiner als die Punktzwischenräume. Pygidium querrunzelig mikroskulptiert und sehr fein punktiert. Mes-Epimeren schlank, ein wenig länger als der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum ohne Mikroskulptur und ohne Längseindrücke, im medioapikalen Teil quer eingedrückt und dicht, sehr fein punktiert, sonst überall spärlich und äusserst fein punktiert. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,04 mm lang, am Rand abgerundet, ziemlich spärlich und sehr fein punktiert. Sternite querrunzelig mikroskulptiert. Sternit I spärlich und äusserst fein punktiert; postcoxale Flächen 0,06—0,07 mm lang, abgerundet, am Rand ziemlich spärlich und sehr fein punktiert. Schienen schlank, gerade.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine deutlich erweitert. Aedoeagus (Abb. 68 und 69) ziemlich stark sklerotisiert, 0,46—0,48 mm lang.

Habituell der Art *politum* ähnlich, jedoch meist anders gefärbt; ausserdem durch die querrunzelige Mikroskulptur und durch das längere Fühlerglied IV leicht zu unterscheiden.

Scaphisoma brittoni sp. n.

Holotypus ♂: NEW SOUTH WALES: Wahroonga, H. J. Carter (CSIRO)

Paratypen: SOUTH AUSTRALIA: Mt. Lofty, 1 ♀, J. G. O. Tepper (SAM); NEW SOUTH WALES: Acacia Cr., 2 ♂♂ und 1 ♀, J. Armstrong (BMNH, MG); Legume, 1 ♀, J. Armstrong (BMNH); Gosford, 1 ♂ (NMV); Dorrigo, Jan. 1931, 1 ♂, C. Oke (NMV); N. S. Wales, 1 ♂ und 1 ♀ (SAM, MG); QUEENSLAND: Mt. Tambourine, 1 ♂ (MG); Blackall Ranges, 1 ♂ und 1 ♀, A. M. Lea (SAM); Burpengary Cr. N. Brisbane, 11.IX.1970, 1 ♂ und 2 ♀♀, H. Franz (coll. Franz, MG); „probably Queensland", 2 ♂♂ (SAM).

Länge 1,1—1,35 mm. Kopf und Halsschild rötlichbraun. Flügeldecken dunkelbraun bis schwarz, mit je einem gelben oder gelbbraunen Querband in den basalen zwei Fünftel und einem zweiten in den apikalen zwei Fünftel (Abb. 22). Das vordere Band ist variabel gross, irregulär, gut abgegrenzt, sein Vorderrand bilob und berührt meist den Basalrand der Flügeldecken; das hintere ist gewöhnlich grösser, meist nicht scharf abgegrenzt, an den Seiten bis zum hellen Apikalrand verlängert, sonst von diesem durch einen dunklen Fleck getrennt. Bei Exemplaren mit sehr grossen Querbändern sind die Flügeldecken überwiegend hell und die mittlere dunkle Zone ist kürzer als ein Fünftel der Flügeldeckenlänge. Pygidium an der Basis mehr oder weniger verdunkelt, apikalwärts allmählich heller, am Apex gelblich. Schenkel und Schienen rötlichbraun, Tarsen und Fühler gelblich. Fühler ab dem Glied VII deutlich abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 5—6: IV 10—14: V 15—18: VI 14—19: VII 20—24: VIII 15—19: IX 20—25: X 20—24: XI 25—28; Glied IV schlank, V ein wenig breiter; VI nicht oder etwas breiter als V, 4 bis fast 5 mal länger als breit; VII etwa 3,5 mal länger als breit; VIII etwa 4 mal länger als breit; XI 3,5 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 0,67—0,81 mm breit, am Seitenrand gleichmässig abgerundet; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht, oder in der Mitte kurz bemerkbar; Vorderrand fast gerade; Punktierung ziemlich dicht und äusserst fein, bei × 50 Vergrösserung schlecht sichtbar. Scutellum fast völlig verdeckt. Flügeldecken an der breitesten Stelle, kurz nach dem basalen Viertel, zusammen 0,74—0,91 mm breit, apikalwärts mässig verjüngt; Seitenrand zwischen der breitesten Stelle und dem apikalen Drittel gerade oder fast gerade, danach etwas abgerundet; Seitenkielchen bei Dorsalansicht, ausser in der Nähe des Apex, der ganzen Länge nach deutlich; Apikalrand gerade abgestutzt; apikaler Innenwinkel liegt im oder kurz hinter dem Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand vorne nicht, sonst mehr oder weniger deutlich erhaben; Nahtgegend flach, in der Mitte 0,04—0,05 mm breit, mit einer dichten Reihe sehr feiner Punkte; Nahtstreifen tief, verlaufen vom Apex zum mittleren Drittel der Nahtlänge divergierend, danach parallel miteinander, biegen vorne kurz nach aussen, enden am Basalrand neben dem Halsschildlappen; diskale Punktierung vorne ähnlich wie am Halsschild oder ein wenig deutlicher, sonst viel kräftiger, ausgesprochen dicht und fein, die Punktzwischenräume sind nach dem basalen Drittel meist 1,5 bis 3 mal grösser als die Punktradien. Pygidium querrunzelig mikroskulptiert, sehr fein punktiert. Mes-Epimeren schmal, deutlich länger als der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum ohne Mikroskulptur, überall sehr fein und auch, ausser in den sehr seichten und kleinen medioapikalen Eindrücken, spärlich punktiert. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,04 mm lang, am Rand dicht und sehr fein punktiert. Met-Episterna kaum gewölbt, an der breitesten Stelle 0,10—0,11 mm breit, nach vorne stark verjüngt, Innenrand am Vorderwinkel und hinten leicht abge-

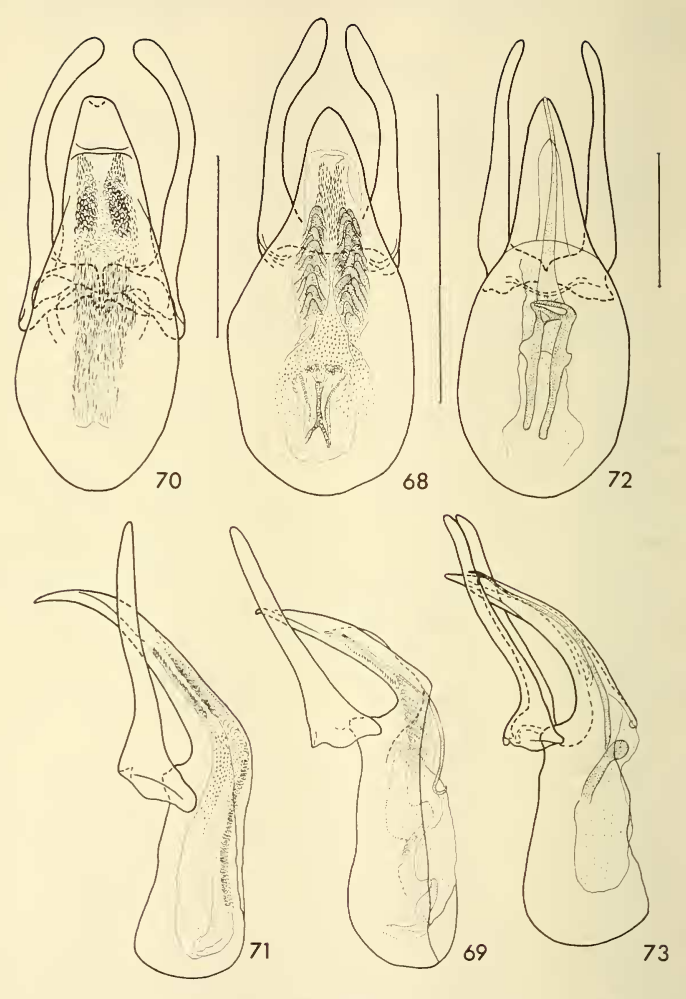


ABB. 68 bis 73.

Aedoeagi von *Scaphisoma* bei Dorsal- und Lateralansicht.
68 und 69. *australicum* sp. n., Cairns; 70 und 71. *brittoni* sp. n., Blackall Ranges; 72 und 73. *gestroi* Reitter, Darnley I.; Skala = 0,3 mm.

rundet, dazwischen gerade oder fast gerade. Sternit I ohne Mikroskulptur im laterobasalen Teil, sonst querrunzelig mikroskulptiert; Punktierung wie auf dem Metasternum, ausser in der Basalhälfte des medianen Teiles, wo sie ein wenig kräftiger ist; postcoxale Flächen 0,08—0,10 mm lang, abgerundet, am Rand fein und ziemlich spärlich punktiert. Folgende Sternite deutlich querrunzelig mikroskulptiert. Schienen schlank, I und II gerade, III etwas gebogen.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine ziemlich stark, der Mittelbeine leicht erweitert. Aedoeagus (Abb. 70 und 71) stark sklerotisiert, 0,65—0,80 mm lang.

Ähnlich der Art *bifasciatum*, aber auf den Flügeldecken feiner punktiert, mit grösseren Flächen hinter den Coxalkavitäten II und grösseren postcoxalen Flächen des 1.Sternits (bei *bifasciatum* 0,02 und 0,05 mm lang respektive) und nicht mikroskulptiert auf den Seiten des 1.Sternits. Ausserdem ist das Metasternum bei *bifasciatum* zum Unterschied von *brittoni* querrunzelig mikroskulptiert und die hellen Querbänder auf den Flügeldecken sind wesentlich grösser.

Scaphisoma gestroi Reitter

Scaphisoma gestroi Reitter, 1881: 140—141; Lectotypus ♂: Sommerset (BMHN) — hier designiert.

Typus-Material: zwei Syntypen, Männchen, befinden sich im Pariser Museum. Davon eins etikettiert „Australia Sommerset I.75 M. L. D'Albertis"/„Scaphisoma Gestroi m."/„TYPE" (rot) „TYP. REITTER" designiere ich als Lectotypus. Das zweite Exemplar, mit dem selben Fundortzettelchen, aber ohne zusätzliche Etiketten, bezeichne ich als Paralectotypus. Beide sind im Pariser Museum aufbewahrt.

Untersuchtes Material: QUEENSLAND: die Typen; Kuranda, 1100 ft., J. G. Brooks (BMNH, MG) 4; Kuranda, XI.1909, G. E. Bryant (BMNH) 1; Kuranda, Brooks (BMNH, MG) 4; Darnley Island, Elgner (SAM) 1; Darnley Island (QM) 1.

Unter den robusten Arten der Gattung ist *gestroi* eindeutig durch die relativ stark gebogenen Schienen II und III und durch die Form der Fühlerglieder IV bis VI, besonders durch das sehr kurze Glied IV zu unterscheiden. Die Bemerkung Reitter's (l.c.), dass der Apikalteil der Flügeldecken verdunkelt sei, trifft nicht auf alle Exemplare zu, bei einigen sind diese einfärbig rötlichbraun. Die Art ist auch durch die Form des stark sklerotisierten Aedoeagus (Abb. 72 und 73) charakterisiert.

Scaphisoma hastatum sp. n.

Holotypus ♂: NEW SOUTH WALES: Barrington House, via Salisbury, 7.I.1967, G. Monteith (QM, T. 7265).

Paratypen: wie Holotypus, 1 ♂ und 5 ♀♀ (UQ, MG).

Länge 2—2,2 mm. Körper ziemlich stark gewölbt, braunschwarz bis schwarz. Schenkel und Schienen dunkel rötlichbraun. Tarsen und Fühlerglieder I bis IV gelblich, Glieder V bis XI gelbbraun. Fühler ab dem Glied V abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 6: IV 9—10: V 20—24: VI 29—34: VII 31—36: VIII 25—30: IX 30—34: X 29—35: XI 30—35; Glied IV relativ kurz und breit, etwa doppelt so lang wie breit; V bedeutend breiter als IV, etwa 3,5—4 mal länger als breit; VI ein wenig breiter als V, 4—5 mal länger als breit; VIII und XI etwa 3—3,5 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 1,36—1,40 breit, mit gleichmässig abgerundeten Seitenrändern; Seitenkielchen bei Dorsalansicht meist im mittleren Teil deutlich, manchmal nicht sichtbar;

Vorderrand gerade abgestutzt; Punktierung mässig dicht und sehr fein, bei × 24 Vergrösserung deutlich. Flügeldecken an der breitesten Stelle, nach dem basalen Viertel, zusammen 1,45—1,51 mm breit, von dort zum apikalen Drittel mässig und geradlinig verjüngt, im apikalen Drittel ebenfalls geradlinig aber stärker verjüngt; Seitenkielchen bei Dorsalansicht der ganzen Länge nach sichtbar; Apikalrand gerade abgestutzt oder kaum abgerundet; apikaler Innenwinkel liegt im Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand nicht erhaben; Nahtgegend flach, in der Mitte 0,07 mm breit, mit einer dichten bis sehr dichten Reihe feiner Punkte; Nahtstreifen seicht, in der Nähe des Apex kurz divergierend, sonst parallel miteinander, biegen vorne entlang dem Halsschildlappen und kurz entlang dem Basalrand nach aussen, werden sehr seicht, erlöschen zwischen dem inneren Drittel und der Mitte der Basalbreite der Flügeldecken; diskale Punktierung im basalen Drittel spärlich, kaum oder etwas deutlicher als auf dem Halsschild, gegen die Mitte kräftiger, hinten viel kräftiger als auf dem Halsschild und auch kräftiger als die Punktreihe der Nahtgegend; vor dem Apex sind die Punktzwischenräume meist nur 1,5 bis 2 mal grösser als die Punktradien. Pygidium mit deutlich punktierter Mikroskulptur versehen, an der Basis dicht und so oder fast so kräftig punktiert wie der Apikalteil der Flügeldecken, apikalwärts allmählich spärlicher und feiner, in der Nähe des Apex sehr spärlich und sehr fein punktiert. Mes-Epimeren so lang wie der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum ohne Mikroskulptur, mit zwei seichten parallelen medioapikalen Eindrücken; Punktierung überwiegend spärlich und sehr fein, nur in der Apikalhälfte des medianen Teiles irregulär dicht und ziemlich kräftig. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,07—0,08 mm lang, am Rand dicht, ziemlich fein punktiert. Met-Episterna flach, an der breitesten Stelle 0,16—0,18 mm breit, nach vorne fast geradlinig, stark verjüngt, Innenrand nur an den Winkeln abgerundet. Sternit I an den Seiten sehr fein und spärlich, im medianen Teil dicht und ziemlich kräftig punktiert; ohne Mikroskulptur, ausser an einer schmalen mediobasalen Fläche und an den postcoxalen Flächen, wo eine punktierte Mikroskulptur deutlich ist; postcoxale Flächen 0,04—0,05 mm lang. überwiegend parallelseitig, am Rand sehr dicht und kräftig punktiert. Folgende Sternite punktiert mikroskulptiert. Schienen relativ dick, I gerade, II deutlich gebogen, III etwas gebogen.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorder- und Mittelbeine deutlich erweitert. Aedoeagus (Abb. 74 und 75) ziemlich stark sklerotisiert, 0,57—0,61 mm lang.

Habituell ähnlich den Arten *queenslandicum* und *rasum*, aber grösser, mit kürzeren Nahtstreifen der Flügeldecken und auf dem medianen Teil des Metasternums dichter und kräftiger punktiert. Vom *rasum* auch durch die Ausbildung der Fühler deutlich verschieden, vom ausgefärbten *queenslandicum* durch das dunkle Abdomen abweichend.

Scaphisoma propinquum sp. n.

Holotypus ♂: Northern Territory: Port Darwin (BMNH).

Länge 1,45 mm. Körper stark gewölbt. Kopf und Halsschild hell rötlichbraun. Flügeldecken im basalen Viertel bis Drittel und an der Nahtgegend fast bis zum Apex wie Halsschild gefärbt, im mittleren Teil verdunkelt, in den apikalen 2/5 und entlang der Seitenränder gelblich. Letzte Abdominalsegmente gelbbraun. Schenkel rötlichbraun, Schienen gelbbraun. Fühler und Tarsen gelblich. Fühler ab dem Glied VII abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 5: IV 14: V 18: VI 16: VII 21 (danach abgebrochen); Glieder IV bis VI sehr schlank, V nur etwas breiter als IV und kaum schlanker als VI; VII 3,5 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 0,89 mm breit; Seitenrand in der Basalhälfte fast geradlinig, danach apikalwärts abgerundet; Seitenkielchen bei Dorsal-

ansicht in der basalen Hälfte sichtbar; Vorderrand etwas konvex; Punktierung spärlich und sehr fein, bei × 24 Vergrösserung kaum bemerkbar. Spitze des Scutellums freiliegend. Flügeldecken an der breitesten Stelle, knapp vor dem mittleren Drittel, zusammen 1,02 mm breit, apikalwärts ziemlich stark verjüngt; Seitenrand fast gleichmässig abgerundet; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nur im basalen Viertel sichtbar; Apikalrand gerade abgestutzt; apikaler Innenwinkel liegt hinter dem Niveau des Aussenwinkels; Nahtrand erhaben; Nahtgegend flach, in der Mitte 0,05 mm breit, mit einer spärlichen Reihe sehr feiner Punkte; Nahtstreifen tief, verlaufen vom Apex etwa zum mittleren Drittel leicht divergierend, danach parallel miteinander, biegen ab dem Niveau der Scutellumspitze leicht nach aussen, enden am Basalrand neben dem Halsschildlappen; diskale Punktierung spärlich, sehr fein und sehr seicht, die Punkte sind zwar grösser als jene des Halsschildes, aber schlecht sichtbar. Pygidium mit punktierter Mikroskulptur versehen, die normale Punktierung sehr fein. Mes-Epimeren fast doppelt so lang wie der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum ohne Mikroskulptur, ohne Längseindrücke, im medioapikalen Teil leicht verflacht und fein, ziemlich dicht punktiert; sonst sehr fein und spärlich punktiert. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,03 mm lang, am Rand fein und spärlich punktiert. Met-Epistera kaum gewölbt, an der breitesten Stelle 0,14 mm breit, von dort nach vorne geradlinig, ziemlich stark verjüngt, Innenrand nur hinten abgerundet. Sternit I ohne Mikroskulptur sehr fein und spärlich punktiert; postcoxale Flächen 0,04 mm lang, nach aussen geradlinig verjüngt, am Rand dicht und kräftig punktiert. Schienen schlank, gerade.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine stark, der Mittelbeine leicht erweitert. Aedoeagus (Abb. 76 und 77) ziemlich stark sklerotisiert, 0,53 mm lang.

Nahe verwandt mit *bacchusi*, von dieser Art schon durch die Färbung und die viel feineren Seitenkielchen der Flügeldecken leicht zu unterscheiden. In den ektoskelettalen Merkmalen besonders der Art *bicoloratum* ähnlich, aber deutlich durch den Umriss des Halsschildes, durch die Färbung der Oberseite und durch die längeren Mes-Epimeren abweichend.

Scaphisoma cantrelli sp. n.

Holotypus ♂: Queensland: S.E.Qld., Mt. Glorious, 4.VIII.1966, B. Cantrell (QM, T. 7263).

Länge 1,4 mm. Körper mässig gewölbt. Kopf, Halsschild und die Unterseite dunkelbraun, mediolateraler Teil des Halsschildes heller und rötlich. Flügeldecken durchscheinend, gelblich, ausser an je einer schmalen Zone am Basalrand, die wie der Halsschild dunkel ist. Pygidium, Fühler und Beine gelblich. Fühler ab dem Glied VI abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 7: IV 15: V 19: VI 20: VII 28: VIII 21: IX 29: X 28: XI 29; Glied IV sehr schlank, V nur etwas breiter; VI deutlich breiter als V, etwa 5 mal länger als breit; VII gut 4 mal länger als breit; VIII etwa 5 mal länger als breit; XI 4 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 0,87 mm breit; Seitenrand vom Basalwinkel zur Mitte fast geradlinig, nach der Mitte konvex; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht sichtbar; Vorderrand gerade; Punktierung dicht und sehr fein, bei × 24 Vergrösserung schlecht sichtbar. Distalteil des Scutellums freiliegend. Flügeldecken an der breitesten Stelle, knapp nach dem basalen Viertel, 0, 98 mm breit, apikalwärts mässig verjüngt, mit leicht abgerundetem, im apikalen Drittel geradlinigem Seitenrand; Seitenkielchen bei Dorsalansicht deutlich in der Basalhälfte, nach der Mitte schlecht, im apikalen Drittel nicht sichtbar; Apikalrand gerade abgestutzt; apikaler Innenwinkel liegt kurz hinter dem Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand kaum erhaben; Nahtgegend flach, in der Mitte 0,06 mm breit, mit zwei irregulären, dichten Reihen

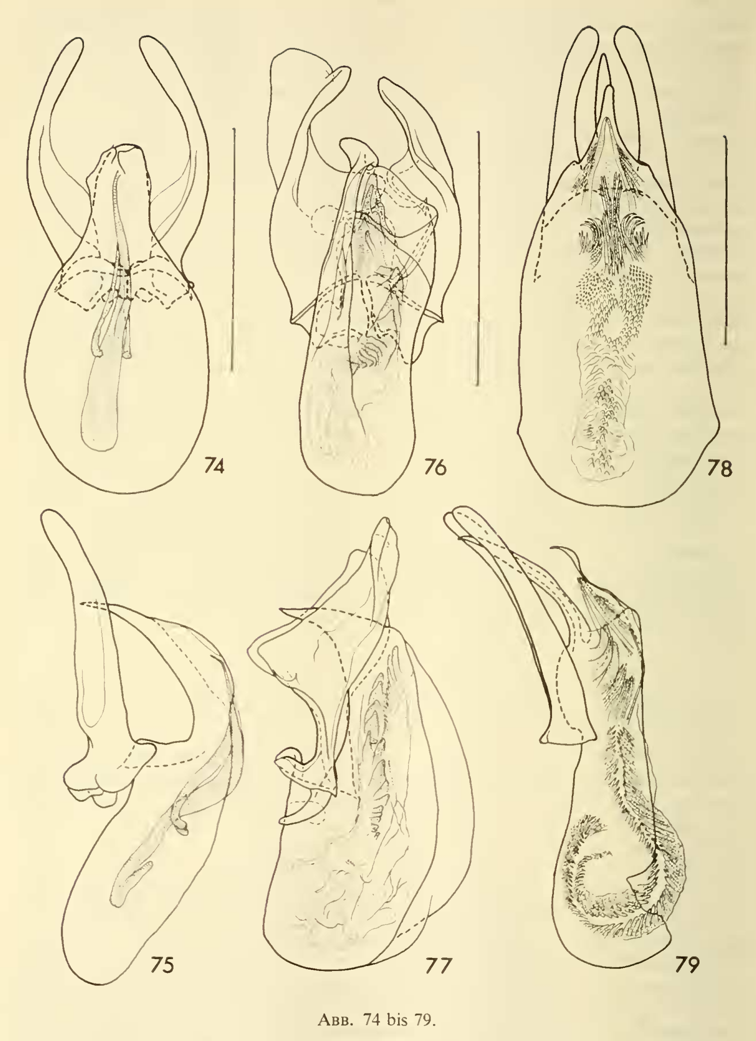


ABB. 74 bis 79.

Aedoeagi von *Scaphisoma* bei Dorsal- und Lateralansicht.

74 und 75, *hastatum* sp. n., Paratypus; 76 und 77. *propinquum* sp. n., Holotypus; 78 und 79. *cantrelli* sp. n., Holotypus; Skala = 0,3 mm.

sehr feiner Punkte, die hinten in eine einzige Reihe übergehen; Nahtstreifen seicht, verlaufen im apikalen Fünftel proximalwärts leicht divergierend, danach parallel miteinander, biegen vorne nach aussen, enden am Basalrand neben dem Halsschildlappen; diskale Punktierung sehr dicht, vorne etwas, sonst deutlich kräftiger als auf dem Halsschild, jedoch noch ausgeprochen fein, die Punktradien sind meist so gross oder ein wenig kleiner als die Punktzwischenräume. Pygidium querrunzelig mikroskulptiert, spärlich und etwa wie der Halsschild fein punktiert. Mes-Epimeren deutlich länger als der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum ohne Mikroskulptur, mit sehr seichten medioapikalen Eindrücken, überall sehr fein, im Medianteil dicht, an den Seiten spärlich punktiert. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,03 mm lang, am Rand fein und sehr dicht punktiert. Met-Episterna flach, an der breitesten Stelle 0,11 mm breit, nach vorne mässig verjüngt; Innenrand geradlinig, mit abgerundeten Winkeln; Innennaht unterhalb des Metasternalrandes liegend. Sternite querrunzelig mikroskulptiert. Sternit I sehr fein und spärlich punktiert; postcoxale Flächen 0,08 mm lang, mit einer spärlichen Reihe sehr feiner Punkte am inneren, abgerundeten Abschnitt des Randes, sonst am Rand mässig dicht und fein punktiert. Schienen schlank, gerade.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorder- und Mittelbeine ziemlich stark erweitert. Aedoeagus (Abb. 78 und 79) stark sklerotisiert, 0,67 mm lang.

S. cantrelli ist von den übrigen Arten mit querrunzelig mikroskulptiertem Abdomen durch die Färbung der Flügeldecken unterschieden, ausserdem durch die sehr dicht punktierten Flügeldecken und durch nicht mikroskulptiertes Metasternum gekennzeichnet.

Scaphisoma stictum sp. n.

Holotypus ♂: New South Wales: Mt. Tomah, Oct. 1930, F. E. Wilson (NMV).

Paratypen: Queensland: Tambourine Mt., Jan 1893, 2 ♀♀, C. J. Wild (SAM, MG); New South Wales: Sydney, 1 ♀, Lea (SAM); Sydney, 1 ♀ (SAM); Mt. Keira, Boy Scout Camp, 8 mls W. Wollongong, 7.XI.1970, 1 ♀, A. R. Gillogly (MG); Mt. Keira via Wollongong, 19-21.II.1967, 1 ♂, G. Monteith (UQ); Illawarra, 7.X.1908, 1 ♂, G. E. Bryant (BMNH); Acacia Cr., 1 ♂, J. Armstrong (MG); Mt. Irvine, 1 ♂, J. Armstrong (BMNH); Wahroonga, 1 ♀, H. J. Carter (CSIRO); Dorrigo Nat. Pk. via Dorrigo, 21.I.1966, 1 ♀, T. Weir (UQ); Victoria: Gembrook, June 1924, 1 ♀, C. Oke (NMV).

Länge 1,75—1,95 mm. Oberseite deutlich hell behaart. Kopf und Halsschild rötlichbraun. Flügeldecken ein wenig heller bis gelblich braun, abgesehen von je einer schmalen verdunkelten Zone an der Basis und einem kleinen dunkelbraunen medioapikalen Fleck; eine variabel grosse Zone in der Nähe der Basis ein wenig heller als der überwiegende Teil der Diskalfläche; vor dem medioapikalen Fleck befindet sich ein ziemlich gut abgegrenztes, gelbliches Querband (Abb. 23). Unterseite, Schenkel und Schienen etwa wie der Halsschild rötlichbraun. Tarsen und Fühler gelblich oder gelbbraun. Abdominalspitze gelbbraun. Fühler ab dem Glied VI deutlich abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 8: IV 24—25: V 25—27: VI 27—28: VII 29—31: VIII 27—28: IX 30—32: X 25—28: XI 28—30; Glied IV sehr schlank, V ein wenig breiter; VI deutlich breiter als V, etwa 5,5 bis 6 mal länger als breit; VII gut 4 mal länger als breit; VIII etwa so schlank wie VI; XI etwa 4 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 1,0—1,08 mm breit, mit sehr leicht abgerundeten Seitenrändern; Seitenkielchen bei Dorsalansicht gewöhnlich vorne nicht, in der Basalhälfte mehr oder weniger gut bemerkbar, manchmal der ganzen Länge nach sichtbar; Vorderrand abgerundet; Punktierung dicht und fein, bei ×24 Vergrösserung meist deutlich. Distalteil des Scutellums freiliegend. Flügeldecken an der breitesten Stelle, knapp nach dem basalen Viertel,

1,10—1,20 mm breit, von dort apikalwärts ziemlich stark, nur etwas abgerundet verjüngt; Seitenkielchen bei Dorsalansicht der ganzen Länge nach deutlich; Apikalrand abgerundet; apikaler Innenwinkel liegt kurz hinter dem Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand leicht erhaben; Nahtgegend flach, manchmal hinten leicht dachförmig, in der Mitte 0,07 mm breit, sehr fein und sehr dicht, irregulär punktiert; Nahtstreifen ziemlich tief, verlaufen vom Apex zum mittleren Drittel der Nahtlänge divergierend, danach parallel miteinander, biegen vorne nach aussen, enden am Basalrand kurz seitlich des Halsschildlappens; diskale Punktierung sehr dicht, noch dichter als bei *cantrelli*, in der Nähe der Basis so fein wie am Halsschild, auf der überwiegenden Fläche ein wenig kräftiger, im apikalen Viertel deutlich kräftiger; die Abstände zwischen den hintereinander liegenden Punkten sind meist grösser als die zwischen den nebeneinander liegenden. Pygidium querrunzelig mikroskulptiert, dicht und äusserst fein punktiert. Mes-Epimeren, Mes-Episterna, Metasternum, Met-Episterna, Met-Epimeren und Sternite deutlich querrunzelig mikroskulptiert. Mes-Epimeren sehr schlank, deutlich länger als der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum mit zwei kurzen medioapikalen Eindrücken, diese sehr dicht und ziemlich fein punktiert, die Fläche zwischen ihnen schon deutlich feiner und nicht so dicht, der übrige Medianteil und die Metasternalseiten sehr fein punktiert. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,05 mm lang, am Rand dicht und fein punktiert. Met-Episterna etwas gewölbt, an der breitesten Stelle 0,12—0,14 mm breit, nach vorne mässig stark verjüngt, Innennaht tief, Innenrand fast gerade. Sternit I überall spärlich und sehr fein punktiert; postcoxale Flächen 0,09—0,10 mm lang. Schienen ziemlich kräftig, I und II gerade, III etwas gebogen.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine stark, der Mittelbeine leicht erweitert. Aedoeagus (Abb. 80 und 81) stark sklerotisiert, 0,84—0,93 mm lang.

Eine durch die Färbung und sehr dichte Punktierung der Flügeldecken auffällige Art. Auch durch die Masse von den anderen Arten mit mikroskulptiertem Metasternum unterscheidbar.

Scaphisoma promptum sp. n.

Holotypus ♂: Queensland: S.E.Qld., Bunya Mts. 17—18.IX.1966, B. Cantrell (QM.T.7268).

Paratypen: Queensland: wie Holotypus, 3 ♂♂ und 1 ♀ (UQ, MG); Bulburin State Forest, via Many Peaks, 17—19.X.1972, 1 ♂, B. K. & J. A. Cantrell (UQ); Bald Mt. area, 3—4000′, via Emu Vale, 17—22. V. 1969, 1 ♀, T. Weir (UQ); Mt. Superbus via Boonah, 20.VI.1965, 1 ♂, G. Monteith (UQ); Lever's Plateau, via Rathdowney, 3.IV.1965, 1 ♀, G. Monteith (MG); New South Wales: Acacia Plateau, 1 ♀, J. Armstrong (BMNH).

Länge 1,7—2 mm. Kopf und Halsschild rötlichbraun bis schwarz. Flügeldecken ähnlich gefärbt wie der Halsschild, mit je zwei gelblichen bis rötlichbraunen subbasalen Flecken und kurz vor dem Apex mit je einem gelblichen, nach innen verjüngten Querband. Der äussere subbasale Fleck ist quer und grösser als der innere, manchmal sind beide miteinander verbunden, oder der innere fehlt. (Abb. 24). Unterseite etwa wie der Halsschild dunkel. Abdominalspitze gelblich bis braun. Beine rötlichbraun. Fühler gelb bis gelbbraun, ab dem Glied VII abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 7: IV 23—27: V 23—29: VI 23—29: VII 28—31: VIII 24—26: IX 29—32: X 28—30: XI 29—31; Glied IV sehr schlank; V und VI gleich gross, etwas breiter und meist etwas länger als IV, 6 bis 7 mal länger als breit; VII 3,5 bis 4 mal länger als breit; VIII 5 mal länger als breit; XI etwa 4 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 1,0—1,19 mm breit, mit gleichmässig abgerundeten Seitenrändern; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht

oder (öfter) in der Basalhälfte bemerkbar; Vorderrand gerade oder fast gerade abgestutzt; Punktierung dicht bis sehr dicht und fein bis sehr fein, bei × 24 Vergrösserung deutlich. Distalteil des Scutellums, manchmal nur seine Spitze, freiliegend. Flügeldecken an der breitesten Stelle, kurz vor dem medianen Drittel, zusammen 1,10—1,3 mm breit, von dort apikalwärts mässig verjüngt; Seitenrand fast gleichmässig abgerundet; Seitenkielchen bei kleinen Exemplaren nur in der Nähe der Basis und in der apikalen Hälfte bemerkbar, sonst der ganzen Länge nach deutlich; Apikalrand, ausser am breit abgerundeten Aussenwinkel, gerade abgestutzt oder etwas konkav; apikaler Innenwinkel liegt im oder kurz hinter dem Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand nicht erhaben; Nahtgegend flach oder in der apikalen Hälfte etwas gewölbt, in der Mitte 0,06—0,07 mm breit, vorne mit zwei Reihen sehr feiner Punkte, die im mittleren Teil in eine einzige Reihe übergehen; die innere Reihe ist sehr dicht und etwas kräftiger als die Punktierung des Halsschildes, die äussere ist ein wenig spärlicher und kaum feiner als die innere; Nahtstreifen ziemlich tief, verlaufen ab dem Apex proximalwärts parallel miteinander, biegen vorne nach aussen, erlöschen neben dem Halsschildlappen oder sie sind noch kurz entlang dem Basalrand verlängert; diskale Punktierung dicht bis sehr dicht und sehr fein, spärlicher und nur ein wenig kräftiger als auf dem Halsschild. Pygidium querrunzelig mikroskulptiert, feiner als der Halsschild und sehr spärlich punktiert. Mes-Epimeren deutlich länger als der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum ohne Mikroskulptur, mit sehr seichten, nach vorne divergierenden medioapikalen Eindrücken; Punktierung sehr fein, besonders auf den Seiten, wo sie auch spärlicher als im medianen Teil ist. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,05 mm lang, am Rand dicht und mässig kräftig punktiert. Met-Episterna etwas gewölbt, an der breitesten Stelle 0,12—0,16 mm breit, nach vorne mässig verjüngt, Innenrand hinten konvex, im mittleren Teil etwas konkav abgerundet. Sternite querrunzelig mikroskulptiert. Sternit I sehr fein, an den Seiten spärlich, im medianen Teil, besonders gegen die Basis, dichter und auch deutlicher punktiert; postcoxale Flächen 0,07—0,10 mm lang, am Rand dicht und kräftig punktiert. Schienen ziemlich kräftig, I gerade, II und III etwas gebogen.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine stark, der Mittelbeine ziemlich stark erweitert. Aedoeagus (Abb. 82 und 83) stark sklerotisiert, 1,08—1,14 mm lang.

Diese neue Art ist ebenfalls charakteristisch gefärbt und von den übrigen Arten mit querrunzelig mikroskulptiertem Abdomen leicht zu unterscheiden; immature Exemplare erinnern einigermassen an *stictum*, doch die diskale Punktierung der Flügeldecken ist wesentlich spärlicher und die postcoxalen Flächen des 1. Sternits sind kleiner als bei *stictum*.

Scaphisoma longicorne sp. n.

Holotypus ♂: New South Wales: Wingham, J. Armstrong (BMNH).

Länge 2,2 mm. Körper stark gewölbt, ziemlich dunkel rötlichbraun. Flügeldecken kurz vor dem Apex mit je einem braunschwarzen Querband, das in der Aussenhälfte etwas vor das apikale Viertel, in der Innenhälfte kaum vor das apikale Fünftel der Flügeldeckenlänge reicht; eine schmale Zone vor diesem Band, die Seiten und eine kleine Fläche in der Nähe der Basis ein wenig heller als die überwiegende Diskusfläche. Pygidium in der Basalhälfte braunschwarz, danach allmählich heller, am Ende gelbbraun. Schenkel und Schienen rötlichbraun, heller als der Körper. Tarsen und Fühler gelbbraun. Fühler ab dem Glied VI abgeplattet; relative Länge der Glieder wie: III 8: IV 28: V 30: VI 37: VII 39: VIII 36: IX 35: X 30: XI 36; Glied IV sehr schlank, V ein wenig breiter; VI deutlich breiter als V aber sehr schlank, gut 5 mal länger als breit; VII etwas mehr

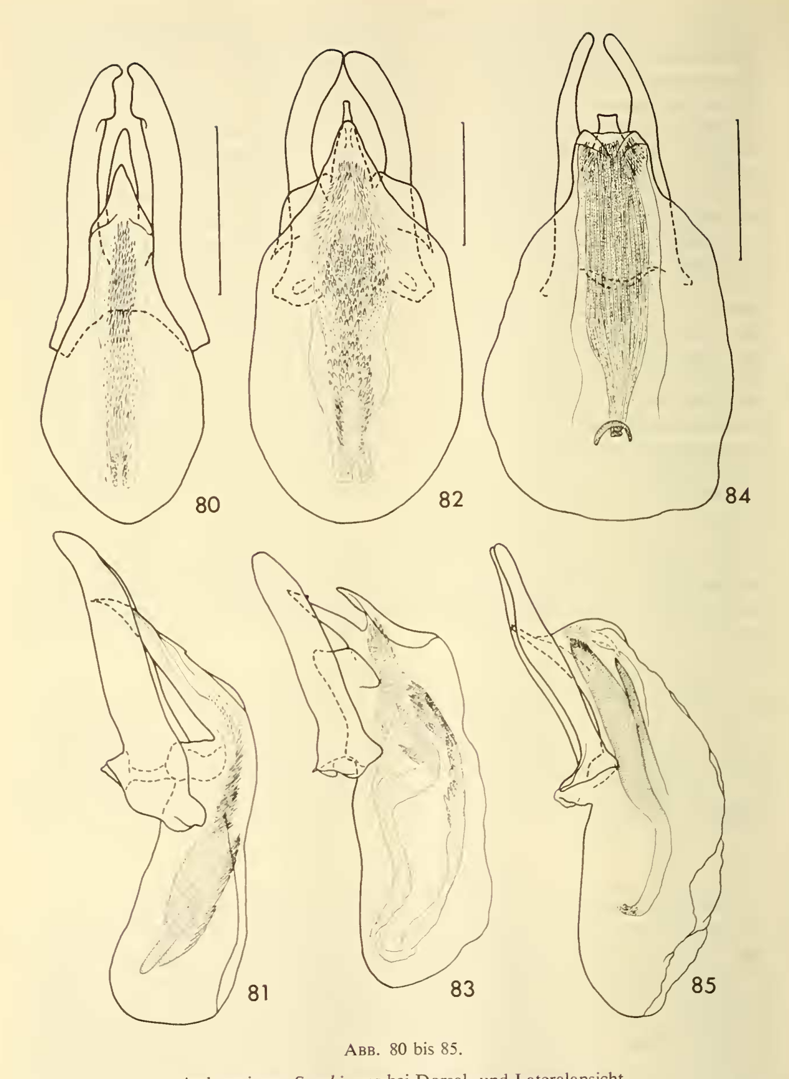


ABB. 80 bis 85.

Aedoeagi von *Scaphisoma* bei Dorsal- und Lateralansicht.

80 und 81. *stictum* sp. n., Acacia Cr.; 82 und 83. *promptum* sp. n., Bunya Mts., Paratypus; 84 und 85. *longicorne* sp. n., Holotypus; Skala = 0,3 mm.

als 4 mal länger als breit; VIII etwa so schlank wie VI, 6 mal länger als breit; XI etwa 3,5 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 1,33 mm breit, nach vorne stark verjüngt; Vorderrand und Seitenränder relativ stark konvex; Seitenkielchen bei Dorsalansicht der ganzen Länge nach deutlich; Punktierung spärlich und sehr fein, bei × 24 Vergrösserung ziemlich gut sichtbar. Spitze des Scutellums freiliegend. Flügeldecken an der breitesten Stelle, kurz nach dem basalen Viertel, zusammen 1,52 mm breit, von dort apikalwärts fast gleichmässig, sehr leicht abgerundet verjüngt; Seitenkielchen bei Dorsalansicht der ganzen Länge nach deutlich; Apikalrand gerade abgestutzt; apikaler Innenwinkel liegt kurz nach dem Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand nicht erhaben; Nahtgegend flach, in der Mitte 0,07 mm breit, mit einer irregulären, ziemlich dichten Reihe sehr feiner Punkte; Nahtstreifen mässig tief, verlaufen in der Nähe des Apex kurz parallel miteinander, danach, etwa zum mittleren Drittel der Nahtlänge, sehr leicht divergierend, ab mittleren Drittel wieder parallel miteinander, biegen vorne entlang dem Halsschildlappen nach aussen und nähern sich allmählich dem Basalrand zu, enden knapp am Basalrand kurz vor dem äusseren Drittel der Basalbreite der Flügeldecken; diskale Punktierung sehr spärlich und sehr fein, jedoch deutlich kräftiger als auf dem Halsschild. Pygidium mit auffällig stark punktierter Mikroskulptur, matt; die normale Punktierung an der Basis dicht, etwa so fein wie jene der Flügeldecken, apikalwärts allmählich spärlicher und noch feiner. Met-Epimeren schlank, etwa um 1/3 länger als der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum ohne Mikroskulptur, mit zwei sehr seichten, kräftig und dicht punktierten medioapikalen Eindrücken; Punktierung vor und zwischen den Eindrücken ein wenig spärlicher und feiner, sonst überall spärlich und sehr fein. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,09 mm lang, Punktreihe am Rand fein und überwiegend dicht, nur am inneren Abschnitt spärlich. Met-Episterna kaum gewölbt, an der breitesten Stelle 0,16 mm breit, nach vorne mässig verjüngt, Innennaht unterhalb des Metasternalrandes liegend; Innenrand geradlinig, ausser am Vorderwinkel und in der Nähe des Apikalwinkels. Sternit I ohne Mikroskulptur; Punktierung ab den Seiten spärlich und sehr fein, im medianen Teil dichter und kräftiger, jedoch deutlich feiner als zwischen den metasternalen Eindrücken; postcoxale Flächen 0,08 mm lang, am Rand sehr dicht und kräftig punktiert. Sternite II bis IV mit sehr deutlicher, Sternit V mit auffällig stark punktierter Mikroskulptur versehen. Schienen gerade, I und II ziemlich dick, III schlank.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorder- und Mittelbeine ziemlich stark erweitert. Aedoeagus (Abb. 84 und 85) stark sklerotisiert, 1 mm lang.

Diese Art ist gekennzeichnet durch die Mikroskulptur des Pygidiums und des Sternits V. Sie ist habituell ähnlich der Art *triste* Löbl, weicht jedoch deutlich durch die Färbung der Oberseite und durch die Ausbildung der längeren Fühler ab.

Scaphisoma sublimbatum sp. n.

Holotype ♂: Queensland: Cairns distr., F. P. Dodd, trapped by sticky seeds of Pisonia brunoniana (SAM).

Paratypen: Queensland: Cairns, Edge Hill, 9.VIII.1968, 6 ♂♂ und 5 ♀♀, I. Loksa (TMB, MG); Cairns, Freshwater Creek, 11.VIII.1968, 1 ♂, I. Loksa (MG).

Diese Art ist in der Färbung der Flügeldecken (Abb. 25) und in den ektoskelettalen Merkmalen praktisch identisch mit *audax* Löbl, abgesehen davon, dass sie durchschittlich etwas grösser und dunkler gefärbt ist: Länge 1,65—1,75 mm; Basalbreite des Halsschildes 1,05—1,10 mm; Flügeldecken an der Naht 1,0—1,04 mm lang, an den Seiten 1,09—1,15 lang, zusammen 1,16—1,22 mm breit.

Aedoeagus von *sublimbatum* ist 0,84—0,89 mm lang, also deutlich grösser als bei *audax* (aber kleiner als bei dem ebenfalls äusserlich sehr ähnlichem *quadripunctatum* Pic), von jener auch eindeutig in der Form des Distalteiles des Medianlobus und der breiteren Parameren verschieden (Abb. 86 und 87).

Scaphisoma albertisi Reitter

Scaphisoma albertisi Reitter, 1881: 141; Lectotypus ♂: Sommerset (MNHN) — hier designiert.

Typus-Material: ich konnte drei Originalexemplare (Männchen) untersuchen, die die gleichen Fundortzettelchen tragen: „Australia Sommerset I.75 L. M. d'Albertis". Davon designiere ich als Lectotypus ein Exemplar, das noch folgend etikettiert ist: „Scaphisoma Albertisi m."/„TYP. REITTER"/„TYPE" (rot); die zwei übrigen Belege sind als Paralectotypen bezeichnet (MNHN, MG).

Untersuchtes Material: QUEENSLAND: nur die Typen.

S. albertisi ist deutlich grösser als die anderen australischen Arten mit querrunzelig mikroskulptiertem Metasternum, ausserdem weicht sie von diesen durch den einfarbig dunkelbraunen Körper ab. Nach dem Aedoeagus (Abb. 88 und 89) sehr charakteristische Art.

Scaphisoma bifasciatum Reitter

Scaphisoma bifasciatum Reitter, 1881: 140; Lectotypus ♀: Sommerset (MNHN) — hier designiert.

Typus-Material: Im Pariser Museum befand sich ein Weibchen, das den gleichen Fundortzettel wie die Originalexemplare von *gestroi* und *albertisi* trägt: „Australia Sommerset 1.75 L. M. D'Albertis". Ausserdem ist es bezettelt „S. bifasciatum m."/ „TYP. REITTER"/„TYPE" (rot). Das Exemplar entspricht gut der Beschreibung und ich bezeichne es als Lectotypus. Beide Fühler sind abgebrochen nach dem Pedicellus.

Untersuchtes Material: QUEENSLAND: nur der Typus.

Scaphobaeocera Csiki

Die Gattung war bisher von Asien (7 Arten), Neuguinea (4 Arten), Mauritius und Seychellen (je eine Art) bekannt; dazu kommen nun 4 nachstehend beschriebene Arten aus Australien, von denen 3 *(curvipes, australiensis, piceoapicalis)* mit den asiatischen und den meisten neuguinesischen verwandt sind, eine *(franzi)*, gekennzeichnet durch das Fehlen des Flagellums, scheint der *ptiliformis* Löbl nahe zu stehen.

Bestimmungstabelle der australisehen Arten der Gattung Seaphobaeocera

1 Oberseite hell gefärbt, Basis des Halsschildes und Apex der Flügeldecken verdunkelt. Flügeldecken nicht opalisierend, Nahtstreifen vorne entlang dem Basalrand gegen die Mitte der Basalbreite verlaufend; parasuturale Streifen nicht entwickelt . . . . *franzi* sp. n.

— Falls Oberseite hell gefärbt, Basis des Halsschildes nicht verdunkelt. Flügeldecken wenigstens stellenweise und wenigstens sehr schwach opalisierend, Nahtstreifen biegen vorne kurz nach aussen und enden am oder neben dem Halschildlappen; parasuturale Streifen entwickelt 2

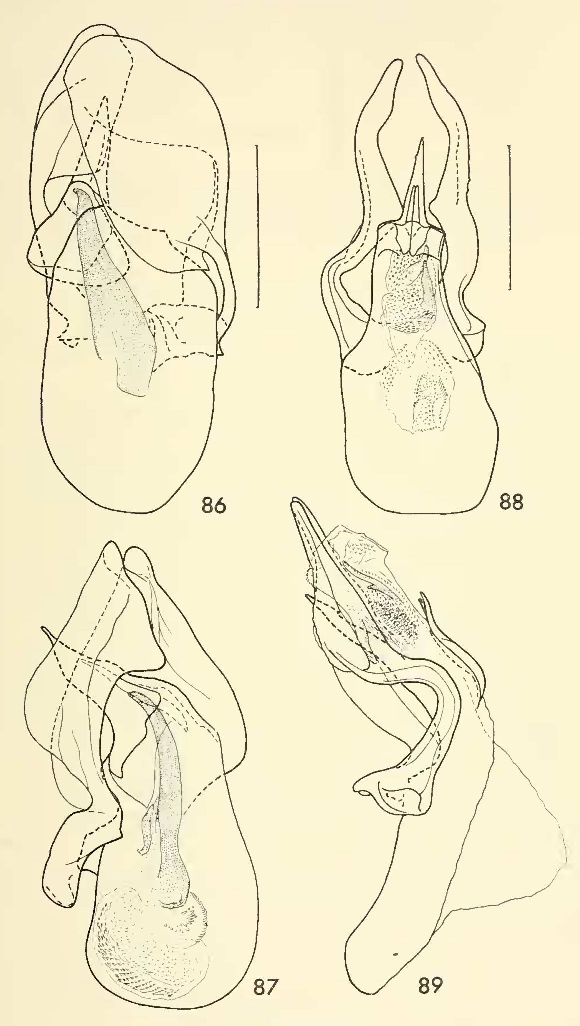


Abb. 86 bis 89.

Aedoeagi von *Scaphisoma* bei Dorsal- und Lateralansicht.

86 und 87. *sublimbatum* sp. n., Holotypus; 88 und 89. *albertisi* Reitter, Paralectotypen; 89 Innensack ausgestülpt; Skala = 0,3 mm.

2 Schienen III gerade, kürzer als die zugehörigen Tarsen. Fühlerglied IX deutlich breiter als VII. Kleine Arten, weniger als 1,3 mm lang 3

— Schienen III gebogen, länger als die zugehörigen Tarsen. Fühlerglied IX nur etwas breiter als VII. Grössere Art, etwa 1,5 mm lang . . . . . . *curvipes* sp. n.

3 Flügeldecken zusammen kaum breiter als der Halsschild an der Basis, ziemlich dunkelbraun und nicht durchscheinend. Met-Episterna gleichmässig breit . . . . *australiensis* sp. n.

— Flügeldecken zusammen deutlich breiter als der Halsschild an der Basis, ziemlich hell rötlichbraun, vor dem Apex verdunkelt, auf der überwiegenden Fläche leicht durchscheinend. Met-Episterna in der Apikalhälfte leicht verjüngt . . . . *piceoapicalis* sp. n.

Scaphobaeocera australiensis sp. n.

Holotypus ♂: QUEENSLAND: Umgebung von Maipoton nördlich Brisbane, 11.IX. 1970, H. Franz (SAM).

Länge 1,05 mm, dorsoventraler Durchmesser 0,59 mm. Körper glänzend, Ober- und Unterseite ziemlich dunkelbraun. Flügeldecken auf einer queren Zone vor der Mitte und vor dem Apex etwas verdunkelt. Letzte Abdominalsegmente hellbraun bis gelbbraun. Schenkel und Schienen kaum aufgehellt, Tarsen und Fühler gelblich. Oberseite ohne Mikroskulptur. Relative Länge der Fühlerglieder wie: III 7: IV 10: V 12: VI 11: VII 14: VIII 10: IX 16: X 16: XI 21; Glied III apikalwärts leicht erweitert; IV schlank; V und VI etwa gleich breit, ein wenig breiter als IV, V etwa 4 mal länger als breit; VII etwa 3,5 mal länger als breit; VIII nur etwas schlanker als VII, etwa 2,5 mal länger als breit; IX bis XI progressiv breiter, IX deutlich breiter als VII; XI 3 mal so lang wie breit. Halsschild an der Basis 0,55 mm breit, nicht opalisierend, spärlich und sehr fein, bei × 24 Vergrösserung kaum bemerkbar punktiert. Spitze des Scutellums freiliegend. Flügeldecken an der Naht 0,69 mm lang, maximal 0,73 mm lang, zusammen 0,56 mm breit; in der Nähe der Basis nicht, sonst deutlich opalisierend; diskale Punktierung ziemlich dicht und sehr fein, jedoch deutlich kräftiger als auf dem Halsschild; Nahtgegend flach; Nahtstreifen tief, biegen vorne etwas nach aussen und enden neben dem Halsschildlappen; parasuturale Streifen sehr seicht, erlöschen vorne etwa 0,25 mm hinter dem Niveau des Halsschildlappens. Pygidium etwas deutlicher punktiert als der Halsschild. Unterseite nicht opalisierend. Metasternum ohne Mikroskulptur; in der Mitte ziemlich tief eingedrückt, in diesem Eindruck und in dessen Nähe sehr dicht und sehr fein punktiert, auf den Seiten spärlich und nur etwas feiner punktiert. Flächen hinter den Coxalkavitäten II kaum 0,03 mm lang, am Rand fein und dicht punktiert. Met-Episterna etwas gewölbt, praktisch gleichmässig 0,05 mm breit, mit verlängertem apikalen Innenwinkel und tiefer Innennaht. Met-Epimeren 0,08 mm breit, am Innenende eingedrückt. Sternit I mit einer Basalreihe kräftigerer Punkte hinter den Hüften III, sonst etwa wie Metasternalseiten spärlich und sehr fein punktiert; hinten und auf dem medianen Teil, sowie die folgenden Sternite, äusserst fein mikroskulptiert. Schienen gerade, schlank, apikalwärts allmählich verdickt; Schienen III 0,35 mm lang, Tarsen III 0,41 mm lang.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine relativ stark erweitert. Aedoeagus (Abb. 90 und 91) ziemlich stark sklerotisiert, 0,32 mm lang.

Habituell der Art *delicatula* Löbl ähnlich, aber ein wenig grösser, heller gefärbt, mit viel feiner mikroskulptierten Sterniten (bei *delicatula* ist der ganze Sternit I deutlich mikroskulptiert) und mit abweichend ausgebildeten Fühlern. Nach dem Bau des Aedoe-

agus steht diese neue Art am nächsten *papuana* Csiki, *ornata* (Pic) und *stipes* Löbl, sie ist von den zwei erstgenannten schon durch die ganz andere Färbung, von der letzten durch die viel kräftiger punktierte Ober- und Unterseite deutlich verschieden; ausserdem sind bei diesen Arten die relative Grösse der einzelnen Fühlerglieder zum Teil sehr verschieden.

Scaphobaeocera piceoapicalis sp. n.

Holotypus ♂: New South Wales: Acacia Plat., J. Armstrong (MG).

Länge 1,2 mm, dorsoventraler Durchmesser 0,68 mm. Körper glänzend, ziemlich hell rötlichbraun. Flügeldecken leicht durchscheinend, am Apex schmal gelblich, davor verdunkelt; die dunkle Zone sehr schlecht abgegrenzt, etwa 0,15 mm lang, nicht bis zur Nahtrand oder bis zum Seitenrand reichend; sonst wie der Halsschild gefärbt. Unterseite, Schenkel und Schienen ebenfalls wie der Halsschild. Letzte Abdominalsegemente, Tarsen und Fühlerglieder I bis VI gelblich, Fühlerglieder VII bis XI gelbbraun. Oberseite ohne Mikroskulptur. Relative Länge der Fühlerglieder wie: III 9: IV 11: V 14: VI 11: VII 15: VIII 11: IX 18: X 18: XI 21; Glied III kaum breiter als IV, V ein wenig breiter als IV und etwas schlanker als VI; V etwa 4 mal länger als breit, VI kaum 3 mal länger als breit; VII 3 mal länger als breit; VIII deutlich schlanker als VII, etwa so breit wie VI am Ende, nicht ganz 3 mal länger als breit; IX bis XI progressiv breiter, IX deutlich breiter als VII, XI nicht ganz 3 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 0,58 mm breit, nicht opalisierend, ziemlich dicht und sehr fein, bei × 50 Vergrösserung schlecht sichtbar punktiert. Spitze des Scutellums sichtbar. Flügeldecken an der Naht 0,80 mm lang, maximal 0,85 mm lang, zusammen 0,62 mm breit, mit etwas opalisierendem Diskus in der Nähe der Nahtstreifen; Nahtgegend vorne flach, sonst gewölbt; Nahtstreifen ziemlich seicht, biegen vorne kurz nach aussen, enden neben dem Halsschildlappen; parasuturale Streifen äusserst fein, im mittleren Drittel der Nahtlänge bemerkbar; diskale Punktierung nur etwas, stellenweise kaum kräftiger als auf dem Halsschild. Metasternum ohne Mikroskulptur; im medianen Teil eingedrückt und sehr dicht punktiert; die Punktierung in der Apikalhälfte deutlich kräftiger als vorne, jedoch sehr fein; Metasternalseiten spärlich und äusserst fein punktiert. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,02 mm lang, am Rand dicht und fein punktiert. Met-Episterna kaum gewölbt, in der Vorderhälfte etwa 0,04 mm breit, in der Apikalhälfte etwas verjüngt, an der schmalsten Stelle 0,03 mm breit; Innennaht tief, Innenrand vorne etwas konvex, hinten sehr leicht konkav abgerundet. Met-Epimeren etwa 0,06 mm breit, am Innenende eingedrückt. Sternite sehr fein mikroskulptiert. Sternit I mit einer Basalreihe kräftiger Punkte hinter den Hüften III, sonst etwa wie die Metasternalseiten punktiert Schienen gerade und schlank, apikalwärts allmählich verdickt; Schienen III 0,39 mm lang, Tarsen III 0,46 mm lang.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine ziemlich stark erweitert. Aedoeagus (Abb. 92 und 93) mässig stark sklerotisiert, 0,33 mm lang.

Steht nahe der Art *australiensis*, von dieser und den übrigen nach dem Bau des Aedoeagus verwandten Arten durch die Färbung und durch die Form der Fühler eindeutig unterscheidbar.

Scaphobaeocera curvipes sp. n.

Holotypus ♂: New South Wales: Illawarra, 2.X.1908, G. E. Bryant (BMNH).

Länge 1,55 mm, dorsoventraler Durchmesser 0,95 mm. Körper glänzend. Kopf und Halsschild dunkel rötlichbraun. Flügeldecken an der Basis wie der Halsschild,

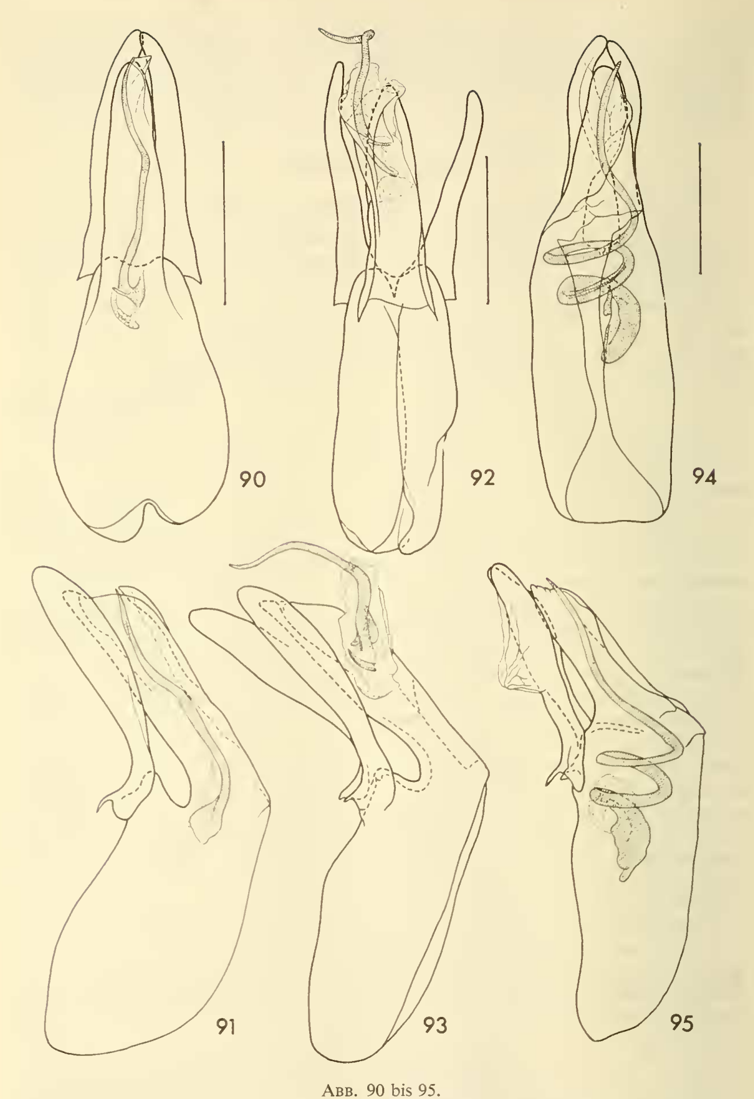


ABB. 90 bis 95.

Aedoeagi von *Scaphobaeocera* bei Dorsal- und Lateralansicht.
90 und 91. *australiensis* sp. n., Holotypus; 92 und 93. *piceoapicalis* sp. n., Holotypus; *curvipes* sp. n., Holotypus; Skala = 0,1 mm.

auf der überwiegenden Fläche ein wenig dunkler, hinten aufgehellt. Letzte Abdominalsegmente hell wie der Apex der Flügeldecken. Schenkel und Schienen ein wenig heller rötlichbraun als der Halsschild. Fühler hellbraun. Tarsen etwas heller als die Fühler. Relative Länge der Fühlerglieder wie: III 10: IV 15: V 16: VI 15: VII 20: VIII 11: IX 20: X 19: XI 25; Glied III relativ kräftig, kaum dicker als IV, ein wenig mehr als doppelt so lang wie breit; V etwas breiter als IV, etwa 4 mal länger als breit; VI deutlich breiter als V, nicht ganz 3 mal länger als breit; VII etwa 2,5 mal länger als breit; VIII kurz aber breit, breiter als VI und nicht ganz doppelt so lang wie breit; IX und X etwas breiter als VII; XI 2,5 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 0,84 mm breit, nicht opalisierend, spärlich und sehr fein, bei × 50 Vergrösserung jedoch sichtbar punktiert. Scutellum völlig verdeckt. Flügeldecken an der Naht 1,0 mm lang, maximal 1,15 mm lang, zusammen 0,89 mm breit, ohne Mikroskulptur, kaum opalisierend, etwas deutlicher punktiert als der Halsschild; Nahtgegend stark gewölbt; Nahtstreifen tief, biegen vorne kurz nach aussen, enden neben dem Halsschildlappen; parasuturale Streifen relativ tief, verlöschen etwa 0,30 mm hinter dem Niveau des Halsschildlappens. Unterseite nicht opalisierend. Metasternum nicht mikroskulptiert, in der Apikalhälfte des flachen Medianteiles sehr dicht und kräftig punktiert, die Punktzwischenräume sind dort kleiner als die Punktradien; zwischen den Hüften II und auf den Seiten spärlich und sehr fein punktiert. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,03 mm lang, am Rand sehr dicht und fein punktiert. Met-Episterna sehr schmal, an der breitesten Stelle, hinten 0,03 mm breit, nach vorne verjüngt, in der Vorderhälfte nur als sehr schmaler Streifen sichtbar; Innennaht tief, Innenrand konkav; Met-Epimeren etwa doppelt so breit, mit einer Längsfurche entlang dem Innenrand. Sternit I mit dichter Basalreihe ziemlich feiner Punkte hinter den Hüften, querrunzelig mikroskulptiert im medianen Teil und an den Seiten, in der Nähe des Apikalrandes spärlich und sehr fein punktiert. Schienen relativ kräftig, I gerade, II etwas gebogen, III deutlich gebogen, 0,54 mm lang. Tarsen III 0,47 mm lang.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine ziemlich stark erweitert. Aedoeagus (Abb. 94 und 95) 0,37 mm lang, mässig stark sklerotisiert.

Eine durch die gebogenen Schienen III und durch die Grösse auffällige Art, die noch am ähnlichsten der *mussardi* Löbl ist und dieser auch im Aedoeagus-Bau sehr nahe steht. Bei *mussardi* sind die Flügeldecken deutlicher opalisierend und kräftiger punktiert, Metasternum wie die Sternite mikroskulptiert, die Flächen hinter den Coxalkavitäten II schmaler (nur 0,02 mm lang) und die Met-Episterna an der breitesten Stelle, hinten, 0,05 mm breit.

Scaphobaeocera franzi sp. n.

Holotypus ♂: Queensland: Umgebung von Maipoton nördlich Brisbane, 11.IX. 1970, H. Franz (SAM).

Paratypen: wie Holotypus, 2 ♂♂ und 5 ♀♀ (coll. H. Franz, MG).

Länge 1—1,15 mm, dorsoventraler Durchmesser 0,67—0,69 mm (bei einem immaturen Exemplar nur 0,62 mm). Körper relativ mässig glänzend, hellbraun oder hell rötlichbraun, nicht opalisierend. Basis des Halsschildes und Apex der Flügeldecken dunkelbraun bis schwarz. Epipleuren und Pseudoepipleuren gewöhnlich, Mes-Epimeren und Metasternalseiten manchmal verdunkelt. Schenkel und Schienen hellbraun, nicht heller als der Körper. Letzte Abdominalsegmente aufgehellt bis gelblich. Fühler hellbraun oder gelblich, Tarsen gelblich. Oberseite ohne Mikroskulptur. Relative Länge der Fühlerglieder wie: III 8—9: IV 10—11: V 13—14: VI 11—12: VII 15—16: VIII 10: IX 14—16: X 16—18: XI 22—24; Glied III apikalwärts leicht erweitert, etwa 3 mal

länger als breit; IV etwas schlanker als III oder V; V ein wenig mehr als 4 mal bis 4,5 mal länger als breit; VI kaum breiter als V, nicht ganz 4 mal länger als breit; VII 3 mal länger als breit; VIII ein wenig mehr als doppelt so lang wie breit; IX bis XI deutlich breiter als VII, XI 3 bis 3,5 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 0,56—0,61 mm breit, dicht und sehr fein, bei × 50 Vergrösserung schlecht sichtbar punktiert. Scutellum verdeckt. Flügeldecken an der Naht 0,72—0,77 mm lang, maximal 0,78—0,84 mm lang, zusammen 0,60—0,65 mm breit, spärlicher, aber nicht oder kaum deutlicher punktiert als der Halsschild; Nahtgegend flach oder etwas gewölbt; Nahtstreifen tief, biegen vorne entlang dem Basalrand nach aussen, ohne seichter zu werden, enden plötzlich in der Mitte oder kurz ausserhalb der Mitte der Basalbreite der Flügeldecken. Pygidium äusserst fein punktiert, mikroskulptiert. Metasternum ohne Mikroskulptur, an den Seiten spärlich und sehr fein punktiert; Medianteil hinten flach, dicht und sehr fein, jedoch kräftiger als auf den Seiten punktiert, sonst etwas gewölbt und ebenso fein punktiert wie auf den Seiten. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,02 mm lang, am Rand dicht und relativ kräftig punktiert. Met-Episterna gewölbt, 0,05—0,06 mm breit, mit tiefer Innennaht, Innenrand vorne leicht konvex, nach der Mitte etwas konkav oder geradlinig. Met-Epimeren ein wenig breiter als die Met-Episterna, ihr innerster Teil ist eingedrückt und flach. Sternit I mit basaler Reihe kräftiger Punkte hinter den Hüften III, sonst etwa wie die Metasternalseiten punktiert; im medianen Teil äusserst fein mikroskulptiert, ohne Mikroskulptur an den Seiten. Folgende Sternite deutlicher mikroskulptiert. Schienen gerade, schlank, in der Apikalhälfte gleichmässig oder fast gleichmässig breit; Schienen III 0,35—0,38 mm lang. Tarsen III 0,37—0,40 mm lang.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine etwas erweitert. Aedoeagus (Abb. 96 und 97) leicht sklerotisiert, 0,31 mm lang.

S. franzi ist eine isoliert stehende Art, gekennzeichnet durch die nicht opalisierenden Flügeldecken, durch die Form der Nahtstreifen und durch das Fehlen der parasuturalen Streifen. Ausserdem ist ihre Färbung sehr charakteristisch und sehr verschieden von jener der übrigen Arten. Der Medianlobus ist nicht symmetrisch und der Innensack ist ohne Flagellum, wie bei *ptiliformis* Löbl; diese hat aber viel breitere und weiter voneinander liegende Parameren.

Diese Art wurde als „Scaphobaeocera sp. indet." nach einem falsch etikettierten Weibchen von Neukaledonien, Mont Koghis bei Nouméa gemeldet (Löbl, 1973). Die Gattung *Scaphobaeocera* und daher auch die Tribus *Toxidiini* ist also von Neukaledonien nicht nachgewiesen.

Toxidium LeConte

Auch abgesehen von den Arten der Gattungen *Scaphicoma* Motschulsky und *Scaphobaeocera* Csiki, die derzeit noch in dieser Gattung geführt werden, bleibt nach dem heutigen Stand der Kenntnis *Toxidium* ein Sammelbegriff für einige heterogene Arten-Gruppen, die vielleicht später als eigene Gattungen abzutrennen sein werden. Die australischen Arten gehören zu zwei solchen Gruppen. Ihnen gemeinsam ist das verdickte 3. und schlanke 4. Glied der Kiefertaster und die zwar breit abgerundeten, aber apikalwärts verlängerten Basalwinkel des Halsschildes. Eine dieser Arten, *notatum*, bildet zusammen mit *pygmaeum* Löbl und *montanum* Löbl eine Arten-Gruppe, die sich ganz scharf von den übrigen *Toxidium* durch die vorne mit den Seitenstreifen verbundenen Nahtstreifen der Flügeldecken und durch die Form des Aedoeagus unterscheidet (Medianlobus am Apex stumpf endend, Innensack mit einem sklerotisierten Röhrchen, Parameren im apikalen Teil dorsalwärts erweitert). Die übrigen zwei Arten, *oxyurum* und *cuspidatum*, haben verkürzte Nahtstreifen, wie bei der Typus-Art der

Gattung, *gammaroides* LeConte, aber sehr abweichenden Aedoeagus (besonders auffallend durch den plötzlich verjüngten Apikalteil der Parameren); sie sind mit einigen orientalischen Arten nahe verwandt.

Bestimmungstabelle der australischen Arten der Gattung Toxidium

1 Oberseite überwiegend gelbbraun. Nahtstreifen der Flügeldecken entlang dem Basalrand nach aussen verlängert und mit den Seitenstreifen verbunden . . . . *notatum* sp. n.

— Oberseite einfarbig dunkel rötlichbraun oder schwarzbraun mit rötlichem Ton. Nahtstreifen der Flügeldecken verkürzt, enden hinter dem Niveau des Halsschildlappens, ohne nach aussen zu biegen 2

2 Aedoeagus wie Abbildung 101. Met-Episterna apikalwärts nicht oder leicht verjüngt . . . . *oxyurum* sp. n.

— Aedoeagus wie Abbildung 102. Met-Episterna apikalwärts stark verjüngt . . . . *cuspidatum* sp. n.

Toxidium notatum sp. n.

Holotypus ♂: New South Wales: Acacia Plat., J. Armstrong (BMNH).

Paratypen: wie Holotypus, 1 ♂ und 2 ♀♀ (BMNH, MG.)

Länge 1,3—1,35 mm, dorsoventraler Durchmesser 0,72—0,73 mm. Oberseite gelbbraun, ausser der leicht und sehr schmal verdunkelten Basis des Halsschildes, der schmal hellbraunen Basis der Flügeldecken und je einem ziemlich kleinen, irregulären, dunkelbraunen, subapikalen Fleck auf den Flügeldecken; überwiegender Teil der Flügeldecken durchscheinend. Letzte Abdominalsegmente gelblich. Epipleuren und Pseudoepipleuren dunkelbraun bis schwarz. Mes-Episterna sehr dunkel bis schwarz. Seiten des Metasternums und (nicht immer) Seiten des 1.Sternits mehr oder weniger verdunkelt, sonst die Unterseite etwa wie die Schenkel und Schienen rötlichbraun. Tarsen und Fühlerglieder I bis V oder VI gelblich, danach die Fühler verdunkelt. Fühlerglieder III—XI 0,83—0,85 mm lang. Relative Länge der Glieder wie: III 14: IV 15: V 18—21: VI 18—20: VII 22—23: VIII 18—20: IX 22—23: X 21—22: XI 25—28; Glied III apikalwärts nicht erweitert, etwas breiter als IV, etwa so breit wie V oder VI; VII 3,5—4 mal länger als breit; VIII etwas breiter als VI, etwa 4 bis fast 5 mal länger als breit; IX etwa so breit wie VII, X und XI breiter, XI 3—3,5 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 0,68—0,70 mm breit, spärlich und sehr fein, bei × 50 Vergrösserung schlecht sichtbar punktiert. Scutellum verdeckt oder seine winzige Spitze sichtbar. Flügeldecken an der Naht 0,92—0,96 mm lang, maximal 0,96—1,02 mm lang, zusammen 0,71—0,74 mm breit; Nahtgegend vorne leicht, in der Apikalhälfte stark gewölbt, vorne nicht, nach der Mitte deutlich über die Wölbung des Diskus erhaben; Nahtstreifen tief, biegen vorne nach aussen, nach der Mitte der Basalbreite der Flügeldecken nähern sich dem Basalrand zu und verlaufen knapp entlang dem Basalrand bis an die Seiten, wo sie mit den Seitenstreifen verbunden sind; diskale Punktierung noch feiner als jene des Halsschildes. Pygidium äusserst fein punktiert und mit einer kaum wahrnehmbaren (× 200 Vergrösserung) punktierten Mikroskulptur versehen. Mesosternum mit niedriger Medianwölbung die knapp vor dem Hinterrand endet, seitlich und

hinter dieser Wölbung deutlich punktiert. Metasternum spärlich und äusserst fein punktiert, im medianen Teil etwas gewölbt, ohne Eindrücke. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,06 mm lang, am Rand spärlich, aber deutlich punktiert. Met-Episterna gewölbt, gleichmässig 0,04 mm breit, mit tiefer, geradliniger Innennaht. Sternite I bis IV mit hellem mikroskulptiertem Apikalsaum; Sternit I äusserst fein punktiert, abgesehen von einigen besser sichtbaren Punkten am Basalrand hinter den Hüften; nicht oder im medianen Teil kaum wahrnehmbar mikroskulptiert. Folgende Sternite äusserst fein punktiert mikroskulptiert. Schienen gerade, gleichmässig dick, Schienen III 0,42—0,44 mm lang. Tarsen III 0,47—0,49 mm lang.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine etwas erweitert. Aedoeagus (Abb. 98 bis 100) leicht sklerotisiert, 0,54 mm lang.

Diese Art steht nahe den ceylonischen *pygmaeum* Löbl und *montanum* Löbl. Sie unterscheidet sich deutlich durch die Färbung und durch die schmaleren Met-Episterna. Auch die Masse, die relative Länge der einzelnen Fühlerglieder, der längere Medianlobus und der Apikalteil der Parameren sind bei der neuen Art verschieden.

Ausser den vier beschriebenen Exemplaren liegen noch einige Weibchen vor, die besonders in der Färbung, aber auch durch die Masse abweichen, sonst allerdings sehr ähnlich sind. Diese sind 1,2 mm lang, 0,67—0,71 breit, ihr dorsoventraler Durchmesser ist 0,65—0,69 mm; Schienen III sind 0,35—0,38 mm lang, Tarsen III 0,39—0,42 mm lang, Fühlerglieder III bis XI 0,70—0,75 mm lang. Die Grundfärbung dieser Exemplare ist wie bei den Typen von *notatum*, aber der Halsschild ist auf einem breiten, in der Mitte V-förmig eingebogenen Querband sehr dunkelbraun bis schwarz. Ausserdem ist die verdunkelte Basalzone der Flügeldecken länger, entlang der Nahtstreifen weit apikalwärts verlängert, der Diskus der Flügeldecken ist auch entlang dem Seitenkielchen verdunkelt und der subapikale Fleck ist grösser. Diese Belege stammen von New South Wales: Sydney (CSIRO) 1; Acacia Plat., J. Armstrong (BMNH) 2; S. E. Queensland: Monsildale via Kilcoy, 22.IV.1962, G. Monteith (UQ, MG) 3. Ausserdem liegen von Monsildale noch zwei immature, einfarbig gelbliche Weibchen vor, die sicher mit den anderen Exemplaren konspezifisch sind.

Toxidium oxyurum sp. n.

Holotypus ♂: Queensland: „The Boulders" via Babinda, 15.XII.1966, B. Cantrell (QM, T. 7269).

Paratypus ♀: wie Holotypus (MG).

Länge 1,55 mm, dorsoventraler Durchmesser 0,83—0,86 mm. Körper sehr dunkel rötlichbraun, Schenkel und Schienen hell rötlichbraun, Ende des Abdomens, Tarsen und Fühler gelblich oder gelbbraun. Fühlerglieder III—XI 0,63—0,65 mm lang; relative Länge der Glieder wie: III 11: IV 9—10: V 12: VI 13—14: VII 17: VIII 14—15: IX 17: X 16: XI 19—20; Glied III leicht gebogen nach aussen, etwa so breit wie IV; V und VI etwas breiter; VII viel breiter als VI, gut 3 mal länger als breit; VIII nur etwas schlanker als VII, weniger als 3 mal länger als breit; IX ein wenig, X deutlich breiter als VII; XI so breit oder schlanker als X, etwa 3 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 0,73 mm breit; dicht und sehr fein, bei × 24 Vergrösserung sichtbar punktiert. Scutellum verdeckt. Flügeldecken maximal 1,09—1,13 mm lang, zusammen 0,76—0,78 mm breit; Nahtgegend flach; Nahtstreifen seicht, enden vorne etwa 0,20 mm hinter dem Niveau des Halsschildlappens; diskale Punktierung dicht, kaum oder etwas kräftiger als jene des Halsschildes. Pygidium mit punktierter Mikroskulptur versehen. Mesosternum

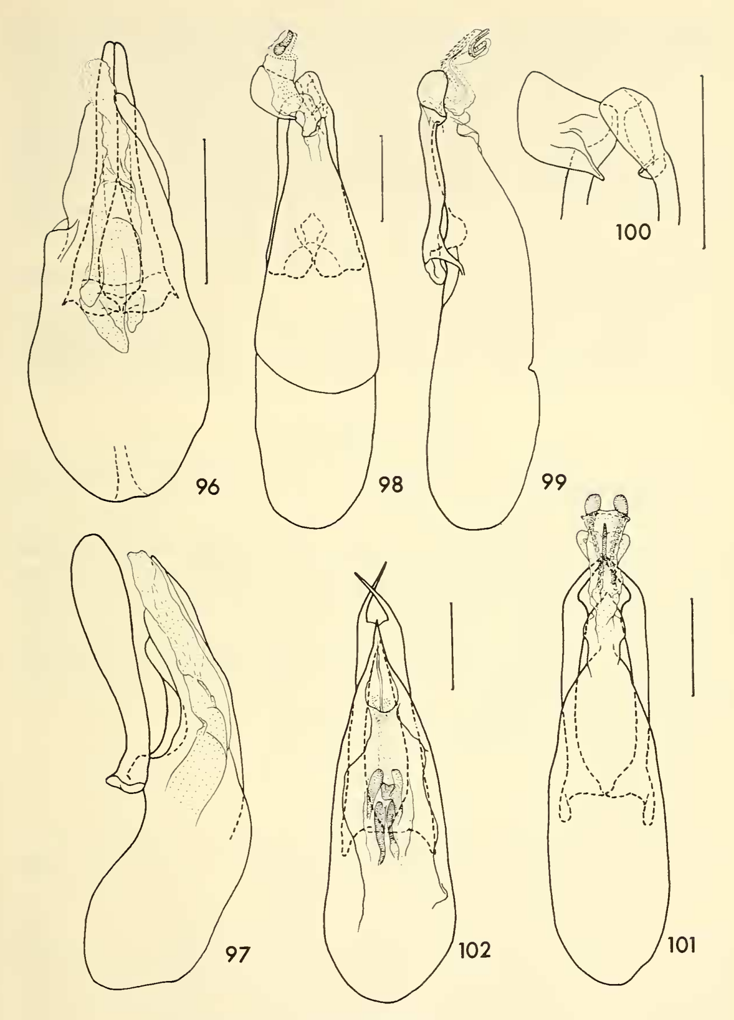


Abb. 96 bis 102.

Aedoeagi von *Scaphobaeocera* und *Toxidium*.

96 und 97. *S. franzi* sp. n., Paratypus; Dorsal- und Lateralansicht; 98 bis 100. *T. notatum* sp. n., Holotypus, Dorsal- und Lateralansicht, Apikalteil der Parameren stärker vergrössert bei Dorsalansicht (100); 101. *T. oxyurum* sp. n., Holotypus; 102. *T. cuspidatum* sp. n., Holotypus; Skala = 0,1 mm.

im medianteil nicht punktiert, mit niedriger Medianwölbung, beiderseits der Wölbung eingedrückt. Metasternum im medianen Teil flach oder etwas eingedrückt, überwiegend glatt, auf einer schmalen Zone vor dem Niveau des Vorderrandes der Hüften III dicht und sehr fein punktiert; Metasternalseiten mit einigen verstreuten, sehr feinen Punkten. Flächen hinter den Coxalkavitäten II etwa 0,05 mm lang, am Rand sehr dicht und ziemlich fein punktiert. Met-Episterna flach, vorne 0,04—0,05 mm breit, apikalwärts nicht oder leicht verjüngt; Innennaht mässig tief, punktiert; Innenrand geradlinig. Met-Epimeren nur ein wenig breiter als die Met-Episterna. Sternit I, abgesehen von der basalen Punktreihe, äusserst fein und sehr spärlich punktiert, im medianen Teil mit einer punktierten Mikroskulptur versehen. Folgende Sternite punktiert mikroskulptiert. Schienen III 0,39—0,41 mm lang, etwas gebogen; Tarsen III 0,43—0,45 mm lang.

Männchen. Tarsenglieder der Vorderbeine kaum erweitert. Aedoeagus (Abb. 101) ziemlich leicht sklerotisiert, 0, 44 mm lang.

T. oxyurum ist sehr ähnlich der Art *madurense*, weicht in den ektoskelettalen Merkmalen durch den ein wenig stärker gewölbten Körper, durch die dunklere Färbung, durch die deutlicher punktierte Oberseite und durch die breiteren Met-Episterna ab.

Toxidium cuspidatum sp. n.

Holotypus ♂: Queensland: Cairns distr., F. P. Dodd, trapped by sticky seeds of Pisonia brunoniana (SAM).

Habituell sehr ähnlich und nahe verwandt der Art *oxyurum*, aber dunkler gefärbt, auf der Oberseite feiner punktiert, mit grösseren, 0,08 mm langen Flächen hinter den Coxalkavitäten II, auf den Metasternalseiten äusserst fein punktiert, mit vorne 0,05 mm breiten, apikalwärts stark verjüngten Met-Episterna. Eindeutig ist diese Art durch die Form des 0,50 mm langen Aedoeagus (Abb. 102), besonders durch die Armatur des Innensackes, unterscheidbar.

Masse in mm: Länge 1,45; dorsoventraler Durchmesser 0,85; Basalbreite des Halsschildes 0,73; Flügeldecken maximal 1,03 lang, zusammen 0,76 breit; Schienen III 0,39 lang; Tarsen III 0,44 lang.

Die Fühler sind nach dem Pedicellus abgebrochen.

LITERATUR

Blackburn, T. 1891. Further Notes on Australian Coleoptera, with Descriptions of New Genera and Species. *Trans. R. Soc. S. Aust.* 14: 65-153.

— 1903. Further Notes on Australian Coleoptera, with Descriptions of New Genera and Species. *Trans. R. Soc. S. Aust.* 27: 91-182.

Cornell, J. F. 1967. A taxonomic study of Eubaeocera new genus (Coleoptera: Scaphidiidae) in North America north of Mexico. *Coleopt. Bull.* 21: 1-17.

Elston, A. H. 1921. Australian Coleoptera.—Part II. *Trans. R. Soc. S. Aust.* 45: 143-168.

Lea, A. M. 1926. On some Australian Coleoptera collected by Charles Darwin during the voyage of the "Beagle". *Trans. R. ent. Soc. Lond.* 74: 279-288.

Löbl, I. 1971. Scaphidiidae von Ceylon (Coleoptera). *Revue suisse Zool.* 78: 937-1006.

— 1973. Scaphidiidae (Coleoptera) von Neu Kaledonien. *Archs. Sci. Genève* 25: 309-334.

— 1975. Beitrag zur Kenntnis der Scaphidiidae (Coleoptera) von Neuguinea. *Revue suisse Zool.* 82: 369-420.

Löbl, I. 1976. The Australian species of the genus Scaphidium Olivier (Coleoptera, Scaphidiidae). *J. Aust. ent. Soc.* 15: 285-295.

Macleay, W. J. 1871. Notes on a collection of Insects from Gayndah. *Trans. ent. Soc. N. S. Wales* 2: 79-205.

Oberthür, R. 1883. Scaphidides nouveaux. *Coleopterorum Novitates, Rennes* 1: 5-16.

Reitter, E. 1881. Einige neue Coleopteren. *Mitt. münch. ent. Ver.* 5: 139-141.

Toxopeus, L. J. 1950. The geological principles of species evolution in New Guinea (A Study on Parallelism in geological and lepidopterological Development). *Proc. 8th Int. Congr. Ent.*: 508-522.

Adresse de l'auteur :

Muséum d'Histoire naturelle
Case postale 284
CH-1211 Genève 6
Suisse